

# **DIPLOMARBEIT**

Zur Erlangung des akademischen Grades  
eines Magisters der Rechtswissenschaften  
an der Karl-Franzens-Universität Graz

über das Thema

## **Die Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltstiteln nach der EuUVO**

eingereicht von  
Martin HÖFLER

bei

o.Univ.-Prof. MMag. Dr. Daphne-Ariane Simotta,  
Institut für Österreichisches und Internationales Zivilgerichtliches Verfahren, Insolvenzrecht  
und Agrarrecht

Graz, August 2015

## **EHRENWÖRTLICHE ERKLÄRUNG**

Ich erkläre ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen nicht benutzt und die den Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen inländischen oder ausländischen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht. Die vorliegende Fassung entspricht der eingereichten elektronischen Version.

Graz, August 2015

.....  
Martin Höfler

## **DANKSAGUNG**

Insbesondere gilt mein Dank meiner ganzen Familie, die mir zu jeder Zeit eine Stütze in meinem Studium war und einen wesentlichen Teil dazu beigetragen hat, mein Ziel zu erreichen.

Des Weiteren möchte ich mich recht herzlich bei meiner Begutachterin Fr. O.Univ.-Prof. MMag. Dr. Daphne-Ariane Simotta bedanken, die mir noch die Möglichkeit gegeben hat, meine Abschlussarbeit bei ihr zu verfassen, obwohl sie in naher Zukunft ihren wohlverdienten Ruhestand antreten wird.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....</b>	<b>IV</b>
<b>§ 1 Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>§ 2 Allgemeines zur Verordnung (EG) Nr 4/2009 des Rates vom 18.12.2008.....</b>	<b>3</b>
<b>I. Historie .....</b>	<b>3</b>
<b>II. Überblick und Ziele .....</b>	<b>5</b>
<b>III. Auslegung der Europäischen Unterhaltsverordnung .....</b>	<b>7</b>
A. Auslegungskompetenz des EuGH .....	7
B. Auslegungsgrundsätze .....	8
C. Entscheidungen des EuGH zum EuGVÜ und zur Brüssel I-VO .....	9
<b>IV. Der Anwendungsbereich der EuUVO .....</b>	<b>10</b>
A. Der sachliche Anwendungsbereich .....	11
1. Unterhaltspflichten .....	11
a) Allgemein .....	11
b) Abgrenzung zum Ehegüterrecht .....	12
c) Rechtsgrund der Unterhaltspflicht .....	13
d) Unterhaltsfeststellung und Unterhaltsabänderung .....	14
e) Negative Feststellungsklage und Rückzahlung .....	15
f) Regressansprüche öffentlicher Einrichtungen und Privater .....	16
2. Erfasste Personenkreise .....	17
a) Eheliche Beziehungen .....	17
b) Verwandtschaft .....	18
c) Schwägerschaft .....	18
d) Familienbeziehungen .....	19
B. Der räumlich-personelle Anwendungsbereich.....	20
C. Der zeitliche Anwendungsbereich.....	20
<b>V. Die EuUVO im Bezug zu anderen Rechtsinstrumenten in der EU .....</b>	<b>21</b>
<b>§ 3 Anerkennung, Vollstreckbarkeit und Vollstreckung von Entscheidungen .....</b>	<b>22</b>
<b>I. Geltungsbereich Kapitel IV der Verordnung (EG) Nr 4/2009 (Art 16 EuUVO).....</b>	<b>22</b>
<b>II. In einem Mitgliedstaat, der durch das Haager Protokoll gebunden ist, ergangene         Entscheidung (Kapitel IV – Abschnitt 1) .....</b>	<b>25</b>
A. Abschaffung des Exequaturverfahrens (Art 17 EuUVO).....	25
1. Überblick.....	25
2. Anerkennung .....	25
3. Vollstreckbarkeit .....	26

B.	Sicherungsmaßnahmen (Art 18 EuUVO).....	28
C.	Recht auf Nachprüfung (Art 19 EuUVO).....	30
1.	Allgemein .....	30
2.	Voraussetzungen .....	31
a)	Antrag beim zuständigen Gericht.....	31
b)	Zuständigkeit.....	31
c)	Frist .....	31
d)	Nichteinlassung.....	32
e)	Nachprüfungsgrund.....	32
3.	Entscheidung über den Nachprüfungsantrag .....	34
D.	Schriftstücke zum Zwecke der Vollstreckung (Art 20 EuUVO).....	36
1.	Allgemein .....	36
2.	Vorzulegende Schriftstücke für die Vollstreckung (Art 20 Abs 1) .....	36
a)	Ausfertigung der zu vollstreckbaren Entscheidung (Art 20 Abs 1 lit a).....	36
b)	Auszug aus der Entscheidung (Art 20 Abs 1 lit b).....	37
c)	Schriftstück aus dem sich der Betrag für alle Rückstände ergibt (Art 20 Abs 1 lit c) .....	38
d)	Transkription oder Übersetzung (Art 20 Abs 1 lit d) .....	38
3.	Vorzulegende Schriftstücke für die Vollstreckungsanfechtung (Art 20 Abs 2) .....	40
E.	Verweigerung oder Aussetzung der Vollstreckung (Art 21 EuUVO) .....	40
1.	Allgemeines.....	40
2.	Verweigerung/Aussetzung der Exekution nach dem Recht des Vollstreckungsmitgliedstaates .....	41
3.	Gemeinschaftsrechtliche Verweigerungsgründe .....	41
a)	Vollstreckungsverweigerung wegen Verjährung (Art 21 Abs 2 UAbs 1).....	41
b)	Vollstreckungsverweigerung wegen Titeltollision (Art 21 Abs 2 UAbs 2) .....	42
4.	Gemeinschaftsrechtliche Aussetzungsgründe .....	43
a)	Vollstreckungsaussetzung wegen Nachprüfungsantrag (Art 21 Abs 3 UAbs 1) .....	43
b)	Vollstreckungsaussetzung wegen Aussetzung der Vollstreckbarkeit (Art 21 Abs 3 UAbs 2) ...	44
F.	Keine Auswirkung auf das Bestehen eines Familienverhältnisses (Art 22 EuUVO) .....	45
<b>III.</b>	<b>In einem Mitgliedstaat, der nicht durch das Haager Protokoll gebunden ist, ergangene</b>	
	<b>Entscheidungen (Kapitel IV – Abschnitt 2) .....</b>	<b>47</b>
A.	Anerkennung (Art 23 EuUVO) .....	47
B.	Gründe für die Versagung der Anerkennung (Art 24 EuUVO).....	48
C.	Aussetzung des Anerkennungsverfahrens (Art 25 EuUVO) .....	50
D.	Vollstreckbarkeit (Art 26 EuUVO) .....	51
E.	Örtlich zuständiges Gericht (Art 27 EuUVO).....	52
F.	Verfahren (Art 28 EuUVO) .....	52
G.	Nichtvorlage des Auszuges (Art 29 EuUVO) .....	53
H.	Vollstreckbarerklärung (Art 30 EuUVO).....	53
I.	Entscheidung über den Antrag auf Vollstreckbarerklärung (Art 31 EuUVO).....	54

J. Rechtsbehelf gegen die Entscheidung über den Antrag (Art 32 EuUVO) .....	55
K. Rechtsmittel gegen die Entscheidung über den Rechtsbehelf (Art 33 EuUVO) .....	55
L. Versagung oder Aufhebung einer Vollstreckbarerklärung (Art 34 EuUVO) .....	55
M. Aussetzung des Verfahren (Art 35 EuUVO) .....	56
N. Einstweilige Maßnahmen einschließlich Sicherungsmaßnahmen (Art 36 EuUVO).....	57
O. Teilverstreckbarkeit (Art 37 EuUVO).....	57
P. Keine Stempelabgaben oder Gebühren (Art 38 EuUVO).....	58
<b>IV. Gemeinsame Bestimmungen.....</b>	<b>59</b>
A. Vorläufige Vollstreckbarkeit (Art 39 EuUVO) .....	59
1. Vorläufige Vollstreckbarkeit .....	59
2. Sicherheitsleistung .....	60
B. Durchsetzung einer anerkannten Entscheidung (Art 40 EuUVO).....	60
C. Vollstreckungsverfahren und Bedingungen für die Vollstreckung (Art 41 EuUVO) .....	61
1. Vollstreckungsverfahren (Art 41 Abs 1) .....	61
2. Bedingungen für die Vollstreckung (Art 41 Abs 2) .....	61
D. Verbot der sachlichen Nachprüfung (Art 42 EuUVO).....	62
E. Kein Vorrang der Eintreibung von Kosten (Art 43 EuUVO) .....	62
<b>§ 4 Schlusswort .....</b>	<b>64</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>XI</b>
<b>JUDIKATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>XVI</b>

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

aA	andere Ansicht
ABGB	Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch JGS 1811/946 idF BGBI I 2014/83
ABl	Amtsblatt der Europäischen Union Reihe C: Mitteilungen und Bekanntmachungen, L: Rechtsvorschriften
Abs	Absatz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, ABl C 2008/115, 47
aF	alte Fassung
Anm	Anmerkung, -en
AnwBl	Österreichisches Anwaltsblatt (1970 ff) [Lit: Jahr, Seite; E: Jahr/Nummer]
Art	Artikel
begr	begründet
BGBI	Bundesgesetzblatt [österreichisch: Jahr/Nummer; ab 1997: Teil Jahr/Nummer]
BGH	deutscher Bundesgerichtshof
Brüssel I-VO	s EuGVVO
Brüssel Ia-VO	s EuGVVO
Brüssel IIa-VO	s EuEheKindVO
bzw	beziehungsweise
d	deutsch (vor einer anderen Abkürzung)
dBGB	deutsches Bürgerliches Gesetzbuch BGBI I 2003, 738 idF BGBI 2014, 2417
dBGBI	Bundesgesetzblatt [deutsches: Teil Jahr, Seite]
ders	derselbe
dh	das heißt

E	Entscheidung
EG	Europäische Gemeinschaft, -en
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften, ABI C 1992/191, 1 geändert durch ABI C 2007/306, 1
EG-MahnVO	s EuMahnVO
EG-UntVO	s EuUnterhaltsVO
EG-VollstrTitelVO	s VollstrTitelVO
EheG	Ehegesetz dRGBI I 1938, 807 idgF
Einl	Einleitung
endg	endgültig
EO	Exekutionsordnung RGBI 1896/79 idgF (Legalabkürzung: BGBl I 2005/68)
ErwGr	Erwägungsgrund
EU	Europäische Union
EuBagatellVO	VO (EG) Nr 861/2007 vom 11.7.2007 zur Einführung eines europäischen Verfahrens für geringfügige Forderungen, ABI L 2007/199,1
EuBewVO	Verordnung (EG) Nr 1206/2001 des Rates vom 28.5.2001 über die Zusammenarbeit zwischen den Gerichten der Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der Beweisaufnahme in Zivil oder Handelssachen, ABI L 2001/174 1.
EuEheKindVO ( <i>auch: Brüssel IIa-VO</i> )	VO (EG) Nr 2201/2003 des Rates vom 27.11.2003 über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung und zur Aufhebung der VO (EG) 1347/2000, ABI L 2003/338, 1



EuEheVO ( <i>auch: Brüssel II-VO</i> )	VO (EG) Nr 1347/2000 des Rates vom 29.5.2000 über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und im Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung für die gemeinsamen Kinder der Ehegatten, ABI L 2000/160, 19
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EuGVÜ	Europäisches Übereinkommen vom 27.9.1968 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, BGBI III 1998/209
EuGVO	s EUGVVO
EuGVVO aF ( <i>auch: Brüssel I-VO</i> )	Verordnung (EG) 44/2001 des Rates vom 22.12.2000 über die gerichtliche Zuständigkeit und Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, ABI L 2001/12, 1
EuGVVO nF	Verordnung (EU) Nr 1215/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2012 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, ABI L 2012/351, 1
EuMahnVO	Verordnung (EG) Nr 1896/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12.12.2006 zur Einführung eines Europäischen Mahnverfahrens, ABI 2006 L 399, 1
EuUVO	s EuUnterhaltsVO
EuUntVO	s EuUnterhaltsVO
EuUnterhVO	s EuUnterhaltsVO
EuUnterhaltsVO	Verordnung (EG) Nr 4/2009 des Rates vom 18.12.2008 über die Zuständigkeit, das anwendbare Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Zusammenarbeit in Unterhaltssachen, Abl L 2009/7, 1

EuVTVO	Europäische Vollstreckungstitel- Verordnung VO (EG) Nr 805/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.4.2004 zur Einführung eines europäischen Vollstreckungstitels für unbestrittene Forderungen, ABI L 2004/143, 15
EuZustVO	s EuZVO
EuZustellVO	s EuZVO
EuZPR	Europäisches Zivilprozessrecht
EuZVO	Verordnung (EG) Nr 1393/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13.11.2007 über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke in Zivil oder Handelssachen in den Mitgliedstaaten („Zustellung von Schriftstücken“) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) 1348/2000 des Rates, ABI 2007/324, 79
EuZVR	Europäisches Zivilverfahrensrecht
f	und der, die folgende
FamRZ	(deutsche) Zeitschrift für das gesamte Familienrecht (1954 ff; bis 1962: Ehe und Familien im privaten und öffentlichen Recht) [Jahr, Seite]
ff	und der, die folgenden
FS	Festschrift
gem	gemäß
ggf	gegebenenfalls
GPR	(deutsche) Zeitschrift für Gemeinschaftsprivatrecht (2004 ff) [Jahr, Seite]
hM	heutiger Meinung
Hrsg	Herausgeber
HUntP 2007	s HUP 2007
HUntÜ 2007	s HUÜ 2007
HUP 1973	(Haager) Übereinkommen vom 2.10.1973 über das auf Unterhaltspflichten anzuwendende Recht

HUP 2007	(Haager) Protokoll vom 23.11.2007 über das auf Unterhaltspflichten anwendbare Recht
HUÜ 2007	(Haager) Übereinkommen vom 23.11.2007 über die internationale Geltendmachung der Unterhaltsansprüche von Kindern und anderen Familienangehörigen
idF (d)	in der Fassung (der, des)
idgF	in der geltenden Fassung
idR	in der Regel
idS	in diesem Sinn
iFamZ	(bis 2007: FamZ) Interdisziplinäre Zeitschrift für Familienrecht (2006 ff) [Lit: Jahr, Seite, E: Jahr/Nummer]
IPrax	Praxis des internationalen Privat- und Verfahrensrechts [Jahr, Seite]
IRV	Internationaler Rechtsverkehr
iSd	im Sinne des, - der
iSv	im Sinne von
IZVR	Internationales Zivilverfahrensrecht
KOM	Dokumente der Kommission der Europäischen Gemeinschaften
krit	kritisch
Lfg	Lieferung
LG	Landesgericht
lit	litera ( <i>Buchstabe</i> )
lt	laut
MahnVO	s EuMahnVO
MS	Mitgliedstaat, -en
mwN	mit weiteren Nachweisen
nF	neue Fassung

NJW	(deutsche) Neue Juristische Wochenschrift (1947/48 ff) [Jahr, Seite]
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift-Rechtsprechungs-Report (deutsch; 1986 ff) [Jahr, Seite]
OGH	Oberster Gerichtshof
ÖJZ	Österreichische Juristenzeitung (1946 ff) [Lit 2002 ff: Jahr/Nummer oder Jahr, Seite]
OLG	Oberlandesgericht
RablsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht (deutsch; 1927 ff; bis 1961: Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht, begr von Rabel) [Jahr, Seite]
RGBI	Reichsgesetzblatt [deutsch: Jahr ggf Teil der Seite; österreichisch: Jahr/Nummer]
RIS	Rechtsinformationssystem des Bundes
RIW	Recht der internationalen Wirtschaft (1955 ff) [Lit und E: Jahr, Seite]
RL	Richtlinie der EU
Rs	Rechtssache
Rsp	Rechtsprechung
Rz	Randzahl
s	siehe
S	Satz
sog	sogenannt, -e, -er, -es
SZ	Entscheidungen des österreichischen Obersten Gerichtshofes in Zivil- (und Justizverwaltungs-) sachen, veröffentlicht von seinen Mitgliedern (1919-1938, 1946 ff) [Band/Nummer]
Tw	teilweise
UAbs	Unterabsatz

usw	und so weiter
UVG	Unterhaltsvorschußgesetz 1985 BGBl 195/451
Vereinigtes Königreich	Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland
vgl	vergleiche
VO	Verordnung der EU, der EG
VO 2201/2003	s EuEheKindVO
VO Nr 4/2009	s EuUVO
VO Nr 44/2001	s EuGVVO aF
VollstrTitelVO	Verordnung (EG) 883/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29.4.2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit, ABi L 2004/166, 1
Vor	s Vorbem
Vorbem	Vorbemerkung, -en
Z	Zahl
Zak	Zivilrecht aktuell (2005 ff) [Lit: Jahr, Seite; E: Jahr/Nummer]
zB	zum Beispiel
ZKJ	Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe (2006 ff) [Lit: Jahr, Seite; E: Jahr/Nummer]
ZPO	(österreichische) Zivilprozessordnung RGBI 1895/113 idgF

## **§ 1 Einleitung**

Der Titel der vorliegenden Diplomarbeit ist „Die Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltstiteln nach der EuUVO“. Warum braucht man aber auf unionsrechtlicher Ebene eine Verordnung, die die Thematik des Unterhalts normiert?

Eine Begründung kann darin gefunden werden, dass die Beziehungen von Menschen über Grenzen hinweg im Gegensatz zur Vergangenheit nichts Besonderes mehr sind, sondern aufgrund der immer größeren Vernetzung unserer Gesellschaft sehr häufig vorkommen. Wenn eine solche Verbindung auf Liebe beruht, so sollte sie im „Idealfall“ ewig bestehen und durch den Bund der Ehe Anerkennung finden. Jedoch kommt es dann in weiterer Folge emotional häufig zu Differenzen auf der zwischenmenschlichen Ebene und die Konsequenz daraus ist, dass sich die Eheleute scheiden lassen. Unter Umständen folgt daraus, dass einer der Ex-Ehegatten bzw. das gemeinsame Kind einen Unterhaltsanspruch im Inland oder grenzüberschreitend geltend machen kann. Der Unterhalt soll dem Unterhaltsberechtigten die Bestreitung seiner Lebensbedürfnisse ermöglichen bzw. erleichtern.

Die Problematik von Unterhaltsansprüchen über die Grenzen verschiedener Mitgliedstaaten hinweg besteht darin, dass hier eine gewisse Hemmschwelle von nicht rechtskundigen Personen besteht, diese Ansprüche durchzusetzen. Dies mag auf mehreren Umständen beruhen zB stellen sich Betroffene die Fragen: Wohin muss man sich wenden? Wie viel wird mich dieses Verfahren kosten? Wie lange wird das Verfahren dauern? Wie ist meine rechtliche Position?

Tatsächlich ist es auch für einen Juristen nicht immer einfach, „den Wald vor lauter Bäumen zu sehen“. Aufgrund dessen kann darauf geschlossen werden, dass es für einen „Laien“ umso schwieriger sein muss. Die Europäische Union ist daher laufend bemüht, Mechanismen zu entwickeln, die grenzüberschreitende Sachverhalte jeglicher Art regeln sollen. Die EU hat mit der Europäischen Unterhaltsverordnung ein Werkzeug geschaffen, mit dem grenzüberschreitende Unterhaltsansprüche rascher und effektiver durchgesetzt und zugleich die Kosten so gering wie möglich gehalten werden können.

Zieht man in Betracht, die ganze EuUVO in einer Diplomarbeit zu behandeln, könnte man diese nur überblicksmäßig darstellen, da es ansonsten den Rahmen sprengen würde. Daher wurden in der vorliegenden Diplomarbeit das Kapitel I (Anwendungsbereich der EuUVO) und IV (Anerkennung, Vollstreckbarkeit und Vollstreckung von Entscheidungen) der Verordnung als zu behandelnde Themen gewählt.

Zunächst wird ein allgemeiner Überblick über die Entstehung und Ziele der EuUVO sowie ihrer Auslegung gegeben. Des Weiteren wird dann der Anwendungsbereich der EuUVO ausgearbeitet und die Frage behandelt, wie sich die EuUVO zu anderen Rechtsinstrumenten der

EU verhält. Der Schwerpunkt dieser Diplomarbeit liegt im Kapitel IV der Verordnung – Die Bestimmungen über die Vollstreckung und Anerkennung von Entscheidungen in Unterhaltssachen. Hier muss eine Unterscheidung stattfinden zwischen Mitgliedstaaten mit (1 Abschnitt) bzw ohne (2 Abschnitt) Bindung an das Haager Unterhaltsprotokoll 2007. Ebenfalls wird der 3 Abschnitt des Kapitel IV behandelt – dieser behandelt die „Gemeinsamen Bestimmungen“.

## § 2 Allgemeines zur Verordnung (EG) Nr 4/2009 des Rates vom 18.12.2008

### I. Historie

Mit der EuUVO soll es möglich sein, gesetzliche Unterhaltsansprüche ohne weitere Umstände effektiv durchzusetzen.<sup>1</sup> Diese wurde in der Sitzung des Rates der Europäischen Union am 18.12.2008 festgelegt<sup>2</sup> und bildet seit 18.6.2011 anzuwendendes Recht.<sup>3</sup> Am 15/16.10.1999 wurde mit der Konferenz des Rates in Tampere der Grundstein der Verordnung gelegt.<sup>4</sup> Die EU verfolgt die Entwicklung und Erhaltung eines Raumes der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts.<sup>5</sup> Personen soll die Wahrnehmung ihrer Rechte erleichtert und Verfahren bei grenzüberschreitenden Sachverhalten sollen beschleunigt und Bürokratien abgebaut werden.<sup>6</sup> Aus diesen Gründen wurde am 30.11.2001 von der Europäischen Kommission sowie vom Rat ein Maßnahmenprogramm beschlossen.<sup>7</sup>

Als erster Schritt in diese Richtung entstand die EuVTVO, die vollstreckbare Unterhaltstitel mit erfasst hat und mit der das Vollstreckbarerklärungsverfahren im Vollstreckungsstaat nicht mehr notwendig ist.<sup>8</sup> Die Probleme bei grenzüberschreitenden Unterhaltsansprüchen wurden dazu 2004 im Grünbuch aufgezeigt, das von der Europäischen Kommission vorgelegt wurde.<sup>9</sup> Ein Jahr darauf wurde dann der Vorschlag zur Unterhaltsverordnung des Rates vorgelegt.<sup>10</sup> Diese weicht aber in vielen Bereichen deutlich von der heutigen EuUVO ab. Bedeutend ist hier der stärkere Gleichklang mit den neuen Haager Rechtsinstrumenten.<sup>11</sup> Regelungen für grenzüberschreitende Unterhaltsansprüche gab es aber bereits im EuGVÜ und des Weiteren in der EuGVVO. Diese hatte aber nur eine Vorschrift in Art 5 Z 2 EuGVVO parat, welche die

---

<sup>1</sup> ErwGr 9 zur EuUVO; *Beaumont*, International Family Law in Europe – Maintenance Project, the Hague Conference and the EC: A Triumph of Reverse Subsidiarity, *RabelsZ* 2009, 509 (527); *Gruber*, Die neue EG-Unterhaltsverordnung, *IPRax* 2010, 128 (139).

<sup>2</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* (Hrsg), Kommentar zu den Zivilprozessgesetzen V/2<sup>2</sup> (2010) Vor Art 1 EuUVO Rz 1; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer* (Hrsg), Internationales Zivilverfahrensrecht II (2011) Vor Art 1 EuUntVO Rz 1; *Andrae* in *Rauscher* (Hrsg), Europäisches Zivilprozess- und Kollisionsrecht: *EuZPR/EuIPR IV*<sup>4</sup> (2015) Einl EG-UntVO Rz 1.

<sup>3</sup> Art 76 EuUVO.

<sup>4</sup> ErwGr 4 zur EuUVO.

<sup>5</sup> ErwGr 1 zur EuUVO.

<sup>6</sup> ErwGr 4 zur EuUVO; Vgl *Europäische Rat*, Auf dem Weg zu einer Union der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts: Meilensteine von Tampere [http://www.europarl.europa.eu/summits/tam\\_de.htm](http://www.europarl.europa.eu/summits/tam_de.htm) (Stand 10.8.2015).

<sup>7</sup> Maßnahmenprogramm zur Umsetzung des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, *ABI C* 2001/12, 1.

<sup>8</sup> *Andrae* in *Rauscher*, *EuZPR/EuIPR IV*<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 1; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, *IZVR II* Vor Art 1 EuUntVO Rz 6.

<sup>9</sup> Grünbuch Unterhaltspflichten, *KOM* (2004) 254 endg.

<sup>10</sup> Vorschlag für eine Verordnung des Rates über die Zuständigkeit und das anwendbare Recht in Unterhaltssachen, die Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltsentscheidungen und die Zusammenarbeit im Bereich der Unterhaltspflichten, *KOM* (2005) 649 endg.

<sup>11</sup> *Andrae* in *Rauscher*, *EuZPR/EuIPR IV*<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 12.



Zuständigkeit in konkurrierenden Fällen regelt.<sup>12</sup> Die EuVTVO ersetzte zur Gänze die EuGVVO. Diese wurde nur noch bei streitigen Unterhaltsforderungen angewandt. Unbestrittene Forderungen wurden durch die EuVTVO geregelt, da es eben keines Exequaturverfahrens mehr bedurfte und eine wesentliche Erleichterung des Verfahrens stattgefunden hatte.<sup>13</sup> Es ist durch die EuUVO zu einem wesentlichen Fortschritt bezugnehmend auf die EuVTVO gekommen. Das Exequaturverfahren bildet keine Voraussetzung für unbestrittene sowie für streitige Unterhaltsforderungen. Ein weiterer positiver Aspekt liegt darin, dass keine Titelbestätigung mehr im ursprünglichen Staat eingeholt werden muss.<sup>14</sup> Zunächst sollten sowohl verfahrensrechtliche Vorschriften als auch das anwendbare Recht in einer VO geregelt werden.<sup>15</sup> Im Art 15 EuUVO<sup>16</sup> findet man in der geltenden Fassung der Verordnung nur noch einen Verweis auf das anwendbare Recht, das durch das HUP 2007 außerhalb der EuUVO geregelt wird.<sup>17</sup>

Die Grundlage auf unionsrechtlicher Ebene für dieses Instrumentarium bildet Art 81 AEUV. Der räumliche Anwendungsbereich ergibt sich aus den Art 349 sowie 355 AEUV. Es wurde hier den Mitgliedstaaten Dänemark, Irland und dem Vereinigten Königreich eine Ausnahmestellung eingeräumt.<sup>18</sup> Die drei genannten Mitgliedstaaten beteiligen sich demnach mit Einschränkungen an der EuUVO.<sup>19</sup> Dies stellt auf unionsrechtlicher Ebene mit Sicherheit keine zufriedenstellende Lösung zur Schaffung eines Raumes von Freiheit, Sicherheit und Recht dar.<sup>20</sup> Gem Art 74 besteht eine Verpflichtung der Kommission, dem Europäischen Parlament, dem Rat und dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss einen Bericht anzufertigen und Ideen für mögliche Änderungen der EuUVO bis Sommer 2016 zu präsentieren. *Nimmerrichter*<sup>21</sup> ist der Meinung, es bestünde hier durchaus die Möglichkeit, dass es zu einer späteren Annahme durch diese MS kommen wird. Bis dato liegt hier im Grunde

---

<sup>12</sup> *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> EG-UntVO Rz 4.

<sup>13</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann* (Hrsg), *Zivilrecht unter europäischem Einfluss: Die richtlinienkonforme Auslegung des BGB und anderer Gesetze – Erläuterungen der wichtigsten EU – Verordnungen*<sup>2</sup> (2010) Kap 36 Rz 1.

<sup>14</sup> *Rauscher* in *Rauscher* (Hrsg), *Europäisches Zivilprozessrecht II*<sup>2</sup> (2006) Einf EG-UnterhaltsVO-E Rz 3; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, *Zivilrecht*<sup>2</sup> Kap 36 Rz 1.

<sup>15</sup> KOM (2005) 649 endg 19 ff.

<sup>16</sup> Artikel ohne weitere Angaben beziehen sich immer auf die VO (EG) Nr 4/2009, Abl L 2009/7, 1.

<sup>17</sup> *Conti*, *Grenzüberschreitende Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen in Europa – Eine Untersuchung der neuen EG-Unterhaltsverordnung* (2011) 18.

<sup>18</sup> *Wagner*, *Der Wettstreit um neue kollisionsrechtliche Vorschriften im Unterhaltsrecht*, *FamRZ* 2006, 979 (981); *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, *IZVR II Vor Art 1 EuUntVO Rz 2*.

<sup>19</sup> *ErwGr* 47 und 48 zur EuUVO.

<sup>20</sup> *Nimmerrichter*, *Handbuch Internationales Unterhaltsrecht* (2011) Rz 109.

<sup>21</sup> *Nimmerrichter*, *Unterhaltsrecht Rz 110*.

eine Fragmentierung der Rechtslage bei Unterhaltsstreitigkeiten in der Europäischen Union vor.<sup>22</sup>

## II. Überblick und Ziele

Bei der EuUVO handelt es sich um ein Rechtsinstrument der Europäischen Union, welches alle grenzüberschreitenden Unterhaltsbeziehungen regelt. Ausgenommen sind hierbei die Zustellung sowie die Beweisaufnahme – diese werden durch eigene Verordnungen, nämlich die EuZVO und die EuBewVO, geregelt.<sup>23</sup>

In den Regelungsbereich der EuUVO fallen folgende Bereiche: Die internationale Zuständigkeit einschließlich der Beachtung der ausländischen Rechtsanhängigkeit und zusammenhängender Verfahren, das Kollisionsrecht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen, gerichtlichen Vergleichen und öffentlichen Urkunden, die Prozesskostenhilfe, die Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene über zentrale Behörden einschließlich eines Antragsverfahrens, sowie die Einbeziehung öffentliche Aufgaben wahrnehmender Einrichtungen, die anstelle des Verpflichteten Unterhalt leisten, in das System der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Unterhaltssachen, enthalten.<sup>24</sup> Die EuUVO gewährt die Titelschaffung sowie die Titelvollstreckung und schließt jegliche Art von gesetzlichen Unterhaltsansprüchen, die aus einem Familien-, Verwandtschafts-, oder eherechtlichen Verhältnis oder aus Schwägerschaft entstehen, ein.<sup>25</sup> Sie ersetzt in ihrem Anwendungsbereich die EuGVVO und es kommt der EuVTVO nur noch bedingte Bedeutung zu.<sup>26</sup>

Im Zuständigkeitsrecht gab es diverse Anpassungen für Unterhaltsansprüche, die im Gegensatz zur EuGVVO vorteilhafter sind.<sup>27</sup> Die Zuständigkeit wird in den Art 3–14 geregelt. Die Besonderheit dieser Zuständigkeitsregelungen ist, dass sie abschließend sind und kein Platz für autonomes Recht bleibt, und entgegen der Brüssel I- und IIa-VO eine neue Qualität aufweisen.<sup>28</sup> Das anzuwendende Recht ist in Art 15 normiert, dabei wurde hier von eigenen kollisionsrechtlichen Regelungen abgesehen, und das Haager Protokoll vom 23.11.2007 über

---

<sup>22</sup> *Nimmerrichter*, Unterhaltsrecht Rz 113.

<sup>23</sup> *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Vor Art 1 EuUntVO Rz 13; *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 13.

<sup>24</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Vor Art 1 EuUVO Rz 2; *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 13; *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Vor Art 1 EuUntVO Rz 14.

<sup>25</sup> *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 18; *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Vor Art 1 EuUVO Rz 2.

<sup>26</sup> Art 68 EuUVO.

<sup>27</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Vor Art 1 EuUVO Rz 2 f.

<sup>28</sup> *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 23.

das auf Unterhaltspflichten anwendbare Recht mittels diesem einbezogen.<sup>29</sup> Das Haager Übereinkommen vom 23.11.2007 über die internationale Geltendmachung der Unterhaltsansprüche von Kindern und anderen Familienangehörigen und die EuUVO wurden so geschaffen, dass sie Seite an Seite existieren können. Es kam hier zu diversen rechtlichen Abstimmungen zwischen diesen Instrumenten.<sup>30</sup> Das HUÜ 2007 und HUP 2007 sieht die Möglichkeit vor, regionale Wirtschaftsorganisationen aufzunehmen. Der Beitritt der EG zum HUP 2007 wurde am 30.9.2009 vollzogen. Der Beitritt der EU zum HUÜ 2007 fand am 9.4.2014 statt. Dieses ist in den Mitgliedstaaten, mit Ausnahme von Dänemark, seit 1.8.2014 anwendbar. Das HUÜ 2007 und die EuUVO können nebeneinander existieren und so sind zB Art 8 mit Art 18 HUÜ 2007 miteinander abgestimmt.<sup>31</sup> Durch die Haager Konferenzen wurden Resultate erzielt, welche auch Einfluss auf die EuUVO haben, so zB in Kapitel VII (Zusammenarbeit bei den zentralen Behörden), Kapitel VIII (öffentliche Aufgaben wahrnehmende Einrichtungen) und Kapitel V (Zugang zum Recht). Es konnten in der EuUVO umfassendere Bestimmungen festgelegt werden, die sonst auf internationaler Ebene nicht erzielt werden hätten können. Vorwiegend betroffen ist davon das Kapitel IV (Die Anerkennung, Vollstreckbarkeit und Vollstreckung von Entscheidungen).<sup>32</sup>

Die Abschaffung der Exequatur zeigt die wesentlichste Änderung im Anerkennungsrecht. Unterhaltstitel sind *ex lege* anerkannt und vollstreckbar.<sup>33</sup> Es findet hier aber eine Unterscheidung zwischen Mitgliedstaaten, die an das HUÜ 2007 gebunden, und solchen, die nicht daran gebunden sind, statt.<sup>34</sup>

Eine Verweigerung der Anerkennung ist durch Mitgliedstaaten, welche nicht an das HUÜ 2007 gebunden sind, möglich<sup>35</sup> bzw ist ein der EuGVVO nachgebildetes Exequaturverfahren notwendig.<sup>36</sup> Ist der Anwendungsbereich der EuVTVO eröffnet – also bei unbestrittenen Forderungen – so gibt es auch hier im zweiten Korridor kein Exequaturverfahren.<sup>37</sup>

---

<sup>29</sup> Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 16; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Vor Art 1 EuUVO Rz 18.

<sup>30</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Vor Art 1 EuUntVO Rz 17; Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 16.

<sup>31</sup> Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 15 f.

<sup>32</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Vor Art 1 EuUntVO Rz 19; Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 17.

<sup>33</sup> Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Vor Art 1 EuUVO Rz 5; Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Vor Art 1 EuUntVO Rz 24.

<sup>34</sup> Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Vor Art 1 EuUVO Rz 5 sogenannte Zwei-Korridore-Lösung.

<sup>35</sup> Art 24 EuUVO.

<sup>36</sup> Art 26 ff EuUVO.

<sup>37</sup> Art 68 Abs 2 EuUVO.

Die EU will durch diese Verordnung den Zugriff auf das Recht einfacher und effektiver gestalten.<sup>38</sup> Die Möglichkeit der Prozesskostenhilfe besteht deshalb in allen Stadien des Verfahrens.<sup>39</sup> Ergänzend dazu besteht ein System der zentralen Behörden zur Durchsetzung von grenzüberschreitenden Unterhaltsforderungen.<sup>40</sup> Es gibt dem Unterhaltsberechtigten sowie Verpflichteten die Möglichkeit, sich an die Zentrale Behörde seines Aufenthaltsstaates zu wenden, die in weiterer Folge die Weiterleitung an die ausländische Zentrale Behörde übernimmt. Zudem hat die nationale Behörde den Auftrag, durch sich selbst oder durch Verfahrenshilfsvertreter für die Vertretung in diesen Verfahren zu sorgen – idR ist diese Leistung unentgeltlich.<sup>41</sup> Schlussendlich wird zusätzlich auch der Regress öffentlicher Einrichtungen, die Leistungen anstatt des Verpflichteten übernehmen, geregelt.<sup>42</sup>

### III. Auslegung der Europäischen Unterhaltsverordnung

#### A. Auslegungskompetenz des EuGH

Der EuGH hat die schlussendliche Auslegungskompetenz für die EuUVO. Die rechtliche Grundlage bildet hier das Vorabentscheidungsverfahren gem Art 267 AEUV.<sup>43</sup> In diesem Fall kann jedes Gericht eines Mitgliedstaates dem EuGH eine Frage zur EuUVO vorlegen, die deren Auslegung betrifft, insofern die Entscheidung benötigt wird, damit das Urteil oder der Beschluss getroffen werden kann.<sup>44</sup> Sollte dies nach innerstaatlichem Recht nicht mehr angefochten werden können, hat das Gericht das Recht und ebenso die Pflicht, eine entscheidungswesentliche Frage dem EuGH vorzulegen. Dadurch werden vor allem widersprüchliche Auslegungen vermieden.<sup>45</sup> Eine solche Pflicht trifft nur für die letztinstanzlichen Gerichte im konkreten Rechtsstreit zu.<sup>46</sup> Von einer Vorlage kann abgesehen werden, wenn das Gericht mit einer Auslegung des EuGH konform geht oder die richtige

---

<sup>38</sup> ErwGr 9 zur EuUVO; *Beaumont*, *RabelsZ* 2009, 527; *Gruber*, *IPRax* 2010, 139.

<sup>39</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, *IZVR* II Vor Art 1 EuUntVO Rz 27.

<sup>40</sup> Art 49 EuUVO; *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Vor Art 1 EuUVO Rz 6.

<sup>41</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, *IZVR* II Vor Art 1 EuUntVO Rz 28.

<sup>42</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, *IZVR* II Vor Art 1 EuUntVO Rz 29; *Andrae* in *Rauscher*, *EuZPR/EuIPR* IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 32.

<sup>43</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, *IZVR* II Vor Art 1 EuUntVO Rz 31.

<sup>44</sup> *Mansel/Thorn/Wagner*, *Europäisches Kollisionsrecht 2009: Hoffnungen durch den Vertrag von Lissabon*, *IPRax* 2010, 1 (25).

<sup>45</sup> *Reuß* in *Geimer/Schütze* (Hrsg), *Internationaler Rechtsverkehr in Zivil- und Handelssachen* II (42. Lfg) VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 16.

<sup>46</sup> *Andrae* in *Rauscher*, *EuZPR/EuIPR* IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 33; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, *IZVR* II Vor Art 1 EuUntVO Rz 31.

Auslegung derart offenkundig ist, dass es keinen Raum für Zweifel gibt (*acte clair*).<sup>47</sup> Die Parteien besitzen kein Antragsrecht, sie haben aber die Möglichkeit, die Vorlage anzulegen.<sup>48</sup>

## B. Auslegungsgrundsätze

Die vom EuGH herausgebildeten Auslegungsmethoden für das EuGVÜ und der EuGVVO können für die EuUVO verwendet werden.<sup>49</sup> Ausgelegt wird die EuUVO durch die allgemeinen Auslegungsregeln.<sup>50</sup> Dies sind die vier klassischen Methoden (grammatische, systematische, historische und teleologische Interpretation) und die rechtsvergleichende Interpretation.<sup>51</sup>

Den Vorrang besitzt die gemeinschaftlich autonome Auslegung.<sup>52</sup> Diese hat zum Ziel, dass „*in erster Linie die Systematik und die Zielsetzung des Übereinkommens zu berücksichtigen sind, um dessen einheitliche Anwendung in allen Vertragsstaaten zu sichern*“.<sup>53</sup> Es soll so gewährleistet werden, dass für Mitgliedstaaten und Personen einheitliche Rechte und Pflichten aus der Verordnung resultieren.<sup>54</sup> Die EuUVO weist eine enge Bindung zum HUÜ 2007 und HUP 2007 auf. Es sollte hier bei identischen Begriffen zu einer einheitlichen Auslegung kommen. Wesentlich ist die angepasste Auslegung der EuUVO und des HUP 2007, da diese in gleichen Unterhaltssachen angewandt werden.<sup>55</sup> Es ist dem HUÜ 2007 und dem HUP 2007, im Zuge der EuUVO, Rechnung zu tragen.<sup>56</sup> Wenn Regelungen aus dem HUÜ 2007 und dem HUP 2007 übernommen wurden, ist es für die Auslegung möglich, die erläuternden Berichte zu diesen Rechtsinstrumenten<sup>57</sup> sowie vorbereiteten Dokumente, die im Internet publiziert sind,<sup>58</sup> zu verwenden.<sup>59</sup> Ein Vorteil besteht in der Verbindlichkeit der Amtssprache der Fassungen, weil sich hier die Rechtsanwender der EuUVO in der für sie zutreffenden Sprache auf die

---

<sup>47</sup> RIS-Justiz RS0075861; RS0123074.

<sup>48</sup> RIS-Justiz RS0058452.

<sup>49</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Vor Art 1 EuUntVO Rz 32.

<sup>50</sup> Kodek in Fasching/Konecny (Hrsg), Kommentar zu den Zivilprozessgesetzen V/1<sup>2</sup> (2010) Vor Art 1 EuGVVO Rz 38 ff; Fucik in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup> Vor Art 1 EuEheKind Rz 6; Mayr/Czernich, Europäisches Zivilprozessrecht (2006) Rz 56 ff; Rechberger/Simotta, Zivilprozessrecht<sup>8</sup> Rz 148; Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 36.

<sup>51</sup> Kodek in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup> Vor 1 EuGVVO Rz 52 ff; Mayr/Czernich, EuZPR Rz 56; Kropholler/von Hein, Europäisches Zivilprozessrecht<sup>9</sup> (2011) Einl EuGVO Rz 70.

<sup>52</sup> Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 34.

<sup>53</sup> EuGH 20.1.2005, C-464/01, Gruber/Bay Wa Rz 31.

<sup>54</sup> EuGH 8.3.1988, 9/87, Arcad/Haviland Rz 10; 27.9.1988, 189/87, Kalfelis/Schröder Rz 15.

<sup>55</sup> Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 35; Beaumont, RabelsZ 2009, 525; Gruber, IPrax 2010, 129.

<sup>56</sup> ErwGr 8 zur EuUVO.

<sup>57</sup> Bonomi, Explanatory Report on HUnTP 2007; Borràs/Degeling, Explanatory Report on HUnTÜ 2007.

<sup>58</sup> s. Hague Conference on private international law, Publications, [http://www.hcch.net/index\\_en.php?act=publications.listing&sub=2](http://www.hcch.net/index_en.php?act=publications.listing&sub=2) (Stand 10.8.2015).

<sup>59</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Vor Art 1 EuUntVO Rz 35.

jeweilige Fassung verlassen können, wobei einzelne Wörter nicht immer identisch sind, jedoch bei diesen die gleiche Bedeutung vermutet wird.<sup>60</sup>

Durch die systematische Auslegung kann ein Zusammenhang einzelner Normen der EuUVO als Ganzes und dadurch ein Bezug zu anderen Gemeinschaftsrechtsakten erreicht werden. Als Beispiel kann hier Art 5 Z 2 EuGVÜ<sup>61</sup> angeführt werden. Es sind die Bestimmungen über die besondere Zuständigkeit eng auszulegen und keiner Auslegung zugänglich, die nicht ausdrücklich vorgesehen ist.

Anfangs hatte die historische Auslegung grundlegende Bedeutung. Es stellte sich die Frage, wo die einzelnen Abschnitte oder Regelungen ihren Ursprung haben, um danach diese Auslegungen für die Ursprungsregelung der EuUVO verwenden zu können.

Ebenso kommt hier der teleologischen Auslegung eine Rolle zu. Die Auslegung richtet sich in diesem Fall nach den vorangestellten Erwägungsgründen – diese beinhalten wesentliche Hinweise für die Ziele der EuUVO.

Schließlich kommt bei der autonomen Auslegung auch der rechtsvergleichenden Auslegungsmethode eine gewisse Bedeutung zu. Es werden hier nicht nur mitgliedstaatliche Rechtsordnungen, sondern auch unionsrechtliche Rechtsinstrumente und internationale Übereinkommen verglichen.<sup>62</sup>

### **C. Entscheidungen des EuGH zum EuGVÜ und zur Brüssel I-VO**

Nach dem im Art 267 AEUV genannten Vorabentscheidungsverfahren hat der EuGH bezugnehmend auf Unterhalt folgende Fragen behandelt:<sup>63</sup> Es wurde festgelegt, welche Kriterien für die Abgrenzung notwendig sind in Verbindung mit dem vom EuGVÜ erfassten Unterhalt und dem ausgeschlossenen Güterrecht,<sup>64</sup> auch Unterhaltsstreitsachen und öffentlich-rechtliche Sachen, insbesondere hinsichtlich sozialer Sicherheit bezogen auf den Regress öffentlicher Einrichtungen.<sup>65</sup> Die Auslegung des Begriffes Unterhalt nach Art 5 Z 2 EuGVÜ und die Frage, ob öffentliche Einrichtungen für ihre Regressansprüche diese Zuständigkeit verwenden dürfen.<sup>66</sup> Es sind aber auch Entscheidungen des EuGH zu anderen Zivilrechtsthemen für Unterhaltsfragen von Bedeutung. Sollten hier zwischen dem EuGVÜ und der Brüssel I-VO identische Begriffe vorhanden sein, dann besteht die Möglichkeit, sich die

---

<sup>60</sup> *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 36.

<sup>61</sup> EuGH 10.4.2003, C-433/01, *Freistaat Bayern/Jan Blijdenstein* Rz 25.

<sup>62</sup> *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 37 ff.

<sup>63</sup> *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 44.

<sup>64</sup> EuGH 6.3.1980, 120/79, *de Cavel/de Cavel*; 27.2.1997, C-220/95, *van den Boogaard/Laumen*.

<sup>65</sup> EuGH 14.11.2002, C-271/00, *Gemeente Steensbergen/Baten*.

<sup>66</sup> EuGH 20.3.1997, C-295/95, *Farrell/Long*; 10.4.2003, C-433/01, *Freistaat Bayern/Jan Blijdenstein*.

Rechtsprechung des EuGH zunutze zu machen, es sei denn, dies würde der EuUVO widersprechen.<sup>67</sup>

#### IV. Der Anwendungsbereich der EuUVO

Der sachliche Anwendungsbereich der Verordnung ist derartig festgesetzt, dass sie in Unterhaltspflichten, die auf einem Familien-, Verwandtschafts-, oder eherechtlichen Verhältnis oder auf Schwägerschaft beruhen, zur Anwendung kommt.<sup>68</sup> In der EuUVO gibt es keinen Punkt, der den räumlich-personellen Anwendungsbereich regelt.<sup>69</sup> Der zeitliche Anwendungsbereich ergibt sich aus Art 76.<sup>70</sup> Die EuUVO stützt sich auf Art 81 Abs 2 AEUV. Durch diese Norm können Bestimmungen im Bereich der justiziellen Zusammenarbeit in Zivilsachen mit grenzüberschreitenden Bezügen erlassen werden. Die EuUVO kann nur in Zivilsachen zur Anwendung kommen.<sup>71</sup> Was unter Zivilsachen zu verstehen ist, wurde bereits vom EuGH im Zusammenhang mit der EuGVVO klargestellt.<sup>72</sup> Ausschlaggebend ist hier, ob ein Träger hoheitlicher Gewalt beteiligt ist. Wann man von einem Träger hoheitlicher Gewalt sprechen kann, ist im Einzelfall in Abhängigkeit vom behaupteten Anspruch bzw wie dieser durchgesetzt wird zu bestimmen.<sup>73</sup>

In welcher Form der Verfahrensart die EuUVO durchzuführen ist, wird nicht geregelt.<sup>74</sup> Es obliegt den Mitgliedstaaten, dies im streitigen oder außerstreitigen Verfahren zu erledigen. Begriffe wie „Klage“, „Kläger“ und „Beklagter“ geben keinen Aufschluss darüber, dass nur das streitige Verfahren von der EuUVO erfasst ist. Diese sollten vertragsautonom ausgelegt werden.<sup>75</sup>

Anders als in Art 5 EuGVVO kann nicht direkt aus der EuUVO darauf geschlossen werden, ob ein grenzüberschreitender Bezug erforderlich ist oder ob ein rein innerstaatlicher Sachverhalt gemäß dem Wortlaut zureichend ist.<sup>76</sup> Diese Interpretation wird aber als nicht zutreffend

---

<sup>67</sup> *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 44.

<sup>68</sup> Art 1 EuUVO; *Reuß in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 1.

<sup>69</sup> s § 2 IV B.

<sup>70</sup> s § 2 IV C.

<sup>71</sup> *Reuß in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 2.

<sup>72</sup> *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 38.

<sup>73</sup> EuGH 16.12.1980, 814/79, *Niederländischer Staat/Rüffer*; 21.4.1993, C-172/91, *Sonntag/Waidmann*; 1.10.2002, C-167/00, *VKI/Henkel*; 14.11.2002, C-271/00, *Gemeente Steenberg/Baten*; *Kodek in Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 1 EuGVVO Rz 54; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 1 EuGVO Rz 6.

<sup>74</sup> *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 3 EuUntVO Rz 17.

<sup>75</sup> *Reuß in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 2; *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 3 EuUntVO Rz 17.

<sup>76</sup> *Rauscher in Rauscher*, EuZPR II<sup>2</sup> Einf EG-UnterhaltsVO-E Rz 11; *Reuß in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 7; *Junker*, Europäische und internationale Dimensionen des Rechts, in FS Simotta (2012) 263 (267); *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 3 EuUntVO Rz 10.

gewertet, da die EU nicht die Kompetenz besitzt, reine Inlandsfälle zu regeln.<sup>77</sup> Im Sinne der teleologischen Reduktion ist der Anwendungsbereich der EuUVO auf Fälle mit Auslandsbezug zu beschränken. Die Zuständigkeit richtet sich nach den nationalen Regelungen, wenn beide Parteien ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland besitzen.<sup>78</sup> Die Voraussetzungen, um von einem grenzüberschreitenden Bezug sprechen zu können, sind nicht allzu eng zu sehen. Das Erfordernis dürfte mit Vorliegen einer ausländischen Staatsbürgerschaft erfüllt sein, auch wenn der gewöhnliche Aufenthalt im selben Staat ist.<sup>79</sup>

## A. Der sachliche Anwendungsbereich

Gem Art 1 fallen in den Anwendungsbereich der EuUVO alle Unterhaltspflichten, die auf einem Familien-, Verwandtschafts-, oder eherechtlichen Verhältnis oder auf Schwägerschaft beruhen.

### 1. Unterhaltspflichten

#### a) Allgemein

Der Begriff „Unterhaltspflichten“ ist nicht näher definiert. Weder im HUP 2007 und im HUÜ 2007 gibt es eine Definition dafür. Eine Lösung für dieses Problem kann in Bezug auf die Interpretation von „Unterhalt“ in der EuGVVO und EuGVÜ gefunden werden.<sup>80</sup> Dieser ist verordnungsautonom<sup>81</sup> und weit auszulegen<sup>82</sup>. Es ist aber nicht entscheidend, wie dieser Begriff im nationalen Recht benannt ist.<sup>83</sup> Der wesentliche Faktor liegt hier in der Funktion des Anspruches, der dem Unterhaltsberechtigten seine Existenz sichern soll.<sup>84</sup> Demgemäß sind alle Ansprüche, die sich an der Bedürftigkeit des Berechtigten und der Leistungsfähigkeit des Verpflichteten orientieren, erfasst.<sup>85</sup> Es ist nicht notwendig, dass der Anspruch auf periodische Zahlung gerichtet ist – primär kommt es auf die Funktion an.<sup>86</sup> Es besteht nämlich auch die

---

<sup>77</sup> Gruber, IPRax 2010, 132; Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 3 EG-UntVO Rz 18.

<sup>78</sup> Junker in FS Simotta 267.

<sup>79</sup> Reuß in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 8.

<sup>80</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 1.

<sup>81</sup> EuGH 6.3.1980, 120/79, *De Cavel/De Cavel*; ErwGr 11 zur EuUVO; Junker in FS Simotta 264; Weber, Der sachliche Anwendungsbereich der EU-Unterhaltsverordnung: Zur Auslegung des Art 1 EuUntVO, ÖJZ 2011, 947 (948); Beaumont, RabelsZ 2009, 528. vgl zur Rechtslage nach der EuGVVO *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 56; Simotta in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 221.

<sup>82</sup> Beaumont, RabelsZ 2009, 528; Fucik in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 1 EuUVO Rz 3.

<sup>83</sup> Simotta in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 222 mwN; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 56.

<sup>84</sup> Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 23.

<sup>85</sup> EuGH 6.3.1980, 120/79, *de Cavel/de Cavel*; 27.2.1997, C-220/95, *van den Boogaard/Laumen*; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 56 f; Simotta in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 222.

<sup>86</sup> Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 23; Simotta in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 223; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 56 f; *Schmaranzer* in



Möglichkeit einer Einmalzahlung – so bei Unterhalt für Kinder, wenn dadurch ein Sonderbedarf gedeckt werden kann.<sup>87</sup> Des Weiteren können hier als Beispiele im deutschen Recht der Anspruch des unterhaltsberechtigten Ehegatten auf Prozesskostenvorschuss<sup>88</sup> oder auch ein „lump sum“ nach englischem Recht<sup>89</sup> angeführt werden.

#### b) Abgrenzung zum Ehegüterrecht

Als eher problematisch erweist es sich, eine Abgrenzung zum Ehegüterrecht vorzunehmen, vor allem im Falle einer Einmalzahlung. Wenn eine Einigung zu einer Ausgleichszahlung zwischen ehemaligen Ehegatten vorhanden ist, kann diese Aufteilungscharakter sowie Unterhaltscharakter aufweisen – somit kommt ihr doppelfunktionale Wirkung zu.<sup>90</sup> Welchen Charakter diese einmalige Zahlung besitzt, wird durch die Auslegung, die der EuGH zum EuGVÜ bzw zur EuGVVO getroffen hat, festgelegt.<sup>91</sup> Es kommt darauf an, ob die Leistung als unterhaltsrechtlich einzuordnen ist, also dem bedürftigen Ehegatten Unterhalt sichern soll oder ob hier zwischen den Ehegatten nur eine Aufteilung ehelicher Güter vorgenommen wird.<sup>92</sup> Das nationale Recht, dessen Gericht über den Unterhaltsanspruch bestimmt oder dessen Recht aufgrund eines kollisionsrechtlichen Verweises zum Einsatz kommt, ist nicht ausschlaggebend dafür, ob man von Unterhalt sprechen kann.<sup>93</sup>

Nach österreichischem Recht begründet der Anspruch auf Aufteilung des ehelichen Gebrauchsvermögens, Ersparnisse der Eheleute und der relevanten Schulden gem §§ 81 ff EheG keinen Anspruch auf Unterhalt.<sup>94</sup> Man kann aber zB beim Ausstattungsanspruch gem § 1220 ff ABGB von einem Unterhaltsanspruch nach der EuUVO sprechen oder auch einmalige Zahlungen nach § 1613 Abs 2 BGB, Art 285 des französischen Code Civil sowie Art 5 Abs 4 Satz 3 des italienischen Scheidungsgesetzes.<sup>95</sup> Wenn dadurch ein vorher festgelegtes Einkommensniveau gesichert werden soll, stellt die Leistung eines pauschalierten Vertrages eine Form von Unterhalt dar. Sollte es hier zur Übertragung von Eigentum kommen und wenn

---

*Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer* (Hrsg), Internationales Zivilverfahrensrecht I (2009) Art 5 EuGVO Rz 40.

<sup>87</sup> BGH XII ZR 146/05 FamRZ 2008, 40 = NJW-RR 2008, 156; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 57; *Weber*, ÖJZ 2011, 948 f; *Simotta* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 223; *Schmaranzer* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 5 EuGVO Rz 40.

<sup>88</sup> s § 1360a Abs 4 BGB.

<sup>89</sup> OLG Celle 17 WF 130/08 FamRZ 2009, 359.

<sup>90</sup> *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 23 f.

<sup>91</sup> Vgl *Simotta* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 223 ff; *Schmaranzer* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 5 EuGVO Rz 40; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 56 f.

<sup>92</sup> EuGH 27.2.1997, C-220/95, *van den Boogaard/Laumen* Rz 22; BGH XII ZB 12/05 FamRZ 2009, 1659 auch *Heiderhoff* IPPrax 11, 156; OLG Celle 17 WF 130/08 FamRZ 2009, 359.

<sup>93</sup> EuGH 27.2.1997, C-220/95, *van den Boogaard/Laumen*.

<sup>94</sup> *Simotta* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 232.

<sup>95</sup> *Simotta* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 224.

dadurch Kapital gebildet wird, ist auch hier von Unterhaltscharakter auszugehen.<sup>96</sup> Der EuGH ist der Ansicht, dass eine Pauschalleistung nach dem EuGVÜ teilweise vollstreckt werden kann. Jedoch muss hier klar abgegrenzt sein, welchem Zweck die Leistung zugeordnet ist.<sup>97</sup> Dies gilt sinngemäß für die EuUVO, wenn hier eine klare Trennung für den Antrag bzw die Entscheidung vorliegt.<sup>98</sup> Kann keine klare Trennung vorgenommen werden, so ist für die Zuordnung des Sachverhalts nach dem überwiegenden Zweck der Leistung zu urteilen.<sup>99</sup> Kommt es zu einem Überwiegen des Unterhaltscharakters, ist die EuUVO anwendbar. Kommt dem Ganzen jedoch vorwiegend Aufteilungscharakter zu, ist die EuUVO unanwendbar.<sup>100</sup>

### c) Rechtsgrund der Unterhaltspflicht

Die Verpflichtung zu Unterhalt muss auf der Grundlage eines Familienverhältnisses beruhen.<sup>101</sup> Der Anwendungsbereich ist nicht eröffnet, sollte es sich hier um einen Rechtsgrund deliktischer Natur handeln oder auch wenn es eine vertragliche Verpflichtung zu Unterhalt gibt, die durch einen außenstehenden Dritten begründet ist.<sup>102</sup> Gibt es einen erhöhten Unterhaltsbedarf, der periodisch wiederkehrt und durch ein schädigendes Ereignis hervorgerufen wurde – die sog „Schadensrente“ – kommt es zu keiner Anwendung der EuUVO. Dies lässt sich darauf zurückzuführen, dass dieser Anspruch nicht einem Familienverhältnis entspringt.<sup>103</sup> Rechtlich handelt es sich um Schadensersatzansprüche, auch wenn die Höhe des zu leistenden Ersatzes nach den Unterhaltsbedürfnissen des Geschädigten eingestuft wird.<sup>104</sup> Jedoch kommt die EuUVO zur Anwendung, wenn nähere Bestimmungen zum Unterhalt durch Vertrag genauer bestimmt worden sind, der durch einen familienrechtlichen Status bereits gesetzlich begründet

---

<sup>96</sup> EuGH 27.2.1997, C-220/95, *van den Boogaard/ Laumen* Rz 23.

<sup>97</sup> EuGH 27.2.1997, C-220/95, *van den Boogaard/ Laumen* Rz 22; BGH XII ZB 12/05 IPrax 2011, 187 = FamRZ 2009, 1659 Rz 16 ff.

<sup>98</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 11.

<sup>99</sup> *Simotta* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 229 mwN.

<sup>100</sup> *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 27.

<sup>101</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 12; *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 29.

<sup>102</sup> *Simotta* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 228; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 56; s auch aA *Geimer* in *Geimer/Schütze* (Hrsg), Europäisches Zivilverfahrensrecht: Kommentar zur EuGVVO, EuEheVO, EuZustellungsVO, EuInsVO, EuVTVO, zum Lugano-Übereinkommen und zum nationalen Kompetenz- und Anerkennungsrecht<sup>3</sup> (2010) Art 5 EuGVVO Rz 171.

<sup>103</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 1 EuUVO Rz 3; *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 29.

<sup>104</sup> *Simotta* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 230; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 56; s auch aA *Geimer* in *Geimer/Schütze*, EuZVR<sup>3</sup> Art 5 EuGVVO Rz 172 mit der Begründung, dass eine logisch halbwegs durchhaltbare Scheidelinie zwischen den deliktischen und den sonstigen Unterhaltsansprüchen nicht gefunden werden könne.

war.<sup>105</sup> Diese Ansicht gleicht der heutigen Meinung zu Art 5 Z 2 EuGVVO.<sup>106</sup> Nach der Ansicht von Weber<sup>107</sup> „gilt die EuUntVO auch für den Fall eines anlässlich der Scheidung vereinbarten Unterhaltsverzichts samt Ausschluss der Umstandsklausel, wenn ein Teil Unterhalt mit der Begründung geltend macht, das Beharren des anderen Teils auf der Umstandsklausel sei sittenwidrig“.<sup>108</sup>

Die EuUVO sollte auch für vertragliche Vereinbarungen zur Anwendung kommen, wenn diese ihren Ursprung in einem Familienverhältnis haben und die Zahlungen Unterhaltscharakter besitzen, ohne zu beachten, ob eine gesetzliche Unterhaltspflicht besteht. Wenn man hier Vereinbarungen, die auf Vertrag beruhen, nicht automatisch einschließt, würde es zu einer Erschwernis im Anwendungsbereich der EuUVO kommen.<sup>109</sup> Eine weite Auslegung ist denkbar, da Art 1 keine explizite Einschränkung auf Unterhaltspflichten kraft Gesetz vorsieht. Dies wird auch durch Art 2 Abs 1 Z 11 definiert. Da der Anwendungsbereich der EuUVO eröffnet ist, ist eine schlüssige Angabe der Umstände ausreichend.<sup>110</sup>

Soll Unterhalt nach der Ehe geltend gemacht werden – sog „nachehelicher Unterhalt“ – kommt die EuUVO auf jeden Fall zur Anwendung, auch wenn die Höhe nicht nur von der Leistungsfähigkeit des Unterhaltsverpflichteten und der Bedürftigkeit des Unterhaltsberechtigten abhängt, sondern es auch entscheidend ist, wen das (überwiegende) Verschulden an der Scheidung gem § 66 EheG trifft.

Das Eingehen einer Lebensgemeinschaft durch den Unterhaltsberechtigten, der Untergang des Unterhaltsanspruches durch eine neuerliche Ehe des Berechtigten sowie die Verwirkung des Anspruches fallen in die Anwendung der EuUVO. Streitigkeiten über Unterhalt, an denen öffentliche Einrichtungen beteiligt sind – wie in Österreich durch den Jugendwohlfahrtsträger als Unterhaltssachwalter – fallen ebenso in den Bereich der EuUVO.<sup>111</sup>

#### d) Unterhaltsfeststellung und Unterhaltsabänderung

Der Unterhalt muss nicht bereits rechtskräftig festgestellt worden sein, dass es zu einer Anwendung der EuUVO kommt.<sup>112</sup> Nach Art 8 Abs 1 kann der Verpflichtete kein neues

---

<sup>105</sup> Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 13; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 1 EuUVO Rz 3; Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 30.

<sup>106</sup> Simotta in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 228; Kropholler/von Hein, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 56; Schmaranzer in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR I Art 5 EuGVO Rz 40.

<sup>107</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 14.

<sup>108</sup> RIS-Justiz RS0016554, RS0018900 zur Frage der Sittenwidrigkeit der Umstandsklausel.

<sup>109</sup> Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 31; Geimer in Geimer/Schütze, EuZVR<sup>3</sup> Art 5 EuGVVO Rz 171.

<sup>110</sup> Andrae in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 31.

<sup>111</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 16 f.

<sup>112</sup> Reuß in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 35.

Verfahren in einem anderen MS einleiten. Ebenso kann es zu keiner Änderung der Entscheidung bzw einer neuen Entscheidung kommen solange der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt weiterhin in dem Staat hat, in dem die Entscheidung ergangen ist.

e) Negative Feststellungsklage und Rückzahlung

Man kann hier nicht von einer ganz klaren Rechtslage sprechen. Denn wie es sich aus Art 8 ergibt, kann der Unterhaltsverpflichtete einen Abänderungsantrag<sup>113</sup> stellen. Die Frage ist, ob hier auch andere Klagen des Verpflichteten oder eines möglichen Verpflichteten in den Anwendungsbereich der Verordnung fallen oder ob dies in der EuGVVO bleibt.<sup>114</sup> Ein Ergebnis kann hier in Art 3 und Art 8 gefunden werden.<sup>115</sup> Da es das Regelungsziel dieser Verordnung ist, die grenzüberschreitende Durchsetzung von Unterhalt zu erleichtern und nicht mehr den Unterhaltsgläubiger zu begünstigen, kann man hier davon ausgehen, dass auch Klagen des Unterhaltsverpflichteten enthalten sind.<sup>116</sup>

Eine Problematik entsteht, sollte der zum Unterhalt Verpflichtete zu viel Unterhalt gezahlt haben. Es stellt sich dann die Frage, ob diese Rückzahlung von der EuUVO erfasst ist.<sup>117</sup> Ein Teil sieht dem positiv entgegen.<sup>118</sup> Es ist zu beachten, dass die Rückzahlung in Verbindung mit einem Rechtsmittel gegen eine vorübergehende vollstreckbare Unterhaltsentscheidung bzw mit Abänderungsklagen geltend gemacht wird. Es werden sehr oft Abänderungs- und Rückzahlungsantrag aneinander gebunden. Wenn man hier die Zuständigkeiten trennen würde, könnte es zu zwei parallelen Verfahren in unterschiedlichen MS kommen – dies wäre nicht im Sinne der EuUVO, deshalb sollte sie auch im Falle der Rückzahlung zur Anwendung kommen.<sup>119</sup> Ein anderer Teil der Lehre ist der Meinung, dass jedoch kein Anspruch auf Rückzahlung von Unterhalt im Anwendungsbereich der Verordnung enthalten ist, wenn man vom Schutzzweck der EuUVO ausgeht und diese daher auch nicht angewandt wird.<sup>120</sup>

---

<sup>113</sup> s § 2 IV A 1 d).

<sup>114</sup> Gruber, IPRax 2010, 130.

<sup>115</sup> Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 14 f; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 1 EuUVO Rz 4; Gruber, IPRax 2010, 131.

<sup>116</sup> Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 1 ff.

<sup>117</sup> Gruber, IPRax 2010, 131.

<sup>118</sup> Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 1 ff; Gruber, IPRax 2010, 131; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 1 EuUVO Rz 4; Binder, Der Schutz des Kindes im internationalen Zivilverfahrensrecht und internationalen Privatrecht am Beispiel der Europäischen Unterhaltsverordnung, in Clavara/Garber (Hrsg), Die Rechtsstellung von Benachteiligten im Zivilverfahren (2012) 205 (209); Reuß in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 35.

<sup>119</sup> Gruber, IPRax 2010, 131.

<sup>120</sup> Hüßtege in Thomas/Putzo (Hrsg), Zivilprozessordnung: FamFG, Verfahren in Familiensachen, GVG, Einführungsgesetze, EU-Zivilverfahrensrecht<sup>33</sup> (2012) Vorbemerkungen zu Art 1 EuUnthVO Rz 13.

#### f) Regressansprüche öffentlicher Einrichtungen und Privater

Nach Art 1 sind auch Verfahren, an denen öffentliche Aufgaben wahrnehmende Einrichtungen teilnehmen, erfasst. Sollte der Fall eintreten, dass Unterhaltszahlungen ausbleiben bzw nicht rechtzeitig gezahlt werden, ist in allen MS vorgesehen, dass hier subsidiär Unterhaltspflichtige und wenn erforderlich auch öffentliche Einrichtungen zur Verfügung stehen und diese Aufgabe übernehmen.<sup>121</sup> In Österreich handelt es sich hierbei um den Jugendwohlfahrtsträger gem § 212 Abs 2 ABGB, der den Unterhalt festsetzt und durchsetzt, sollte eine schriftliche Zustimmung des sonstigen gesetzlichen Vertreters vorhanden sein. Partei des Verfahrens ist der Minderjährige, der eben durch den Jugendwohlfahrtsträger vertreten wird.<sup>122</sup>

Private wie auch öffentliche Einrichtungen haben aber die Möglichkeit, diese Zahlungen zurückzufordern. Hierbei geht der Anspruch auf Unterhalt im Wege der Legalzession auf den über, der für den Unterhalt anstatt des Unterhaltsverpflichteten aufgekommen ist – partiell bekommt der, der den Unterhalt leistet einen eigenen Ersatzanspruch.<sup>123</sup> Solche Ansprüche auf Regress liegen in Österreich dem UVG<sup>124</sup> zu Grunde oder auch Gesetzen, mit denen Sozialleistungen ermöglicht werden.<sup>125</sup> Solche Regressansprüche von privaten Personen oder öffentlichen Einrichtungen fallen in den Anwendungsbereich der EuGVVO. Damit ist der allgemeine Gerichtsstand nach der EuGVVO eröffnet, jedoch nicht der Aktivgerichtsstand gem Art 5 Z 2 EuGVVO, was damit begründet wird, dass der spezifische Schutzzweck der Regelung des unmittelbaren Unterhaltsberechtigten nicht vorliegt.<sup>126</sup> Aus der Rsp des EuGH lässt sich ableiten, dass ein Gerichtsstand, der eine Person aufgrund ihrer Schutzwürdigkeit bevorzugt, nur anzuwenden ist, wenn Kläger oder Beklagter die Person selbst ist oder ein Schutzbedürfnis des Rechtsnachfolgers in derselben Art wie des Rechtsvorgängers besteht.<sup>127</sup> Im österreichischen Recht kommt dem aber keine maßgebende Rolle zu, denn sollte es zu einer Unterhaltsvorschussleistung für Minderjährige kommen, so ist kein Erkenntnisverfahren vorgesehen, sondern es besteht gem § 28 Abs 2 UVG die Möglichkeit einer sofortigen

---

<sup>121</sup> *Simotta in Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 237; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 65.

<sup>122</sup> *Weber*, ÖJZ 2011, 950.

<sup>123</sup> *Simotta in Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 237; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 65.

<sup>124</sup> Bundesgesetz über die Gewährung von Vorschüssen auf den Unterhalt von Kindern (Unterhaltvorschußgesetz 1985 – UVG), BGBl Nr 451/1985.

<sup>125</sup> *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 18; *Hess*, Die Verordnung Nr 4/2009/EG zum Unterhaltsrecht (EU-Unterhaltsverordnung), in *Schmidt* (Hrsg), Internationale Unterhaltsrealisierung: Rechtsgrundlagen und praktische Anwendung (2011) 27 Rz 2.

<sup>126</sup> *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 19; *Weber*, ÖJZ 2011, 950.

<sup>127</sup> EuGH 19.1.1993, C-89/91, *Shearson/TVB Treuhandgesellschaft*; *Simotta in Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 237; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 5 EuGVO Rz 65; *Schmaranzer in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 5 EuGVO Rz 40.

Exekution. Gem Art 64 ist bei einem Antrag auf Anerkennung und Vollstreckbarerklärung oder auch zum Zwecke der Vollstreckung von Entscheidungen eine öffentliche Aufgaben wahrnehmende Einrichtung mit erfasst.<sup>128</sup> Jedoch fallen Regressansprüche nur dann in den Regelungsbereich der EuUVO wenn eine Zivilsache vorliegt.<sup>129</sup> Nach der Rsp des EuGH sind Klagen auf Regress von dem Begriff „Zivilsache“ erfasst, sofern es um Rückzahlungen geht, die als Sozialhilfe gewährt wurden und auf der Grundlage von Unterhaltsverpflichtungen beruhen.<sup>130</sup> Es deutet Art 64 darauf hin, dass man diese Rsp für die EuUVO übernehmen kann, da hier öffentliche Aufgaben wahrnehmende Einrichtungen eben mit erfasst werden. In Art 64 wird aber nicht normiert, auf welcher Grundlage der Anspruch beruht. Gem ErwGr 8 sollte es aber zu einer möglichst einheitlichen Anwendung der EuUVO, HUÜ 2007 und HUP 2007 kommen.<sup>131</sup> Es wird hier nicht getrennt, ob ein Anspruch des Zivilrechts besteht oder nicht, sondern es geht einzig und alleine darum, ob für eine unterhaltsberechtignte Person gehandelt und die erbrachte Leistung vom Verpflichteten gefordert wird, für den die Leistung erbracht wurde.<sup>132</sup>

## 2. Erfasste Personenkreise

### a) Eheliche Beziehungen

Hiervon sind alle Unterhaltspflichten erfasst, die aus einer aufrechten Ehe zwischen den Eheleuten resultieren, bei Trennung ohne Auflösung der Ehe, Nichtigklärung sowie bei Ehescheidung. Diese Beziehungen sind von der Anwendung der EuUVO erfasst und als solche unionsautonom auszulegen.<sup>133</sup> Wie eheliche Beziehungen ausgelegt werden sollen, erfährt man durch einen Hinweis auf die EuEheKindVO.<sup>134</sup> Nicht darunter fallen gleichgeschlechtliche Ehen, denn der Begriff ist in der EuUVO und EuEheKindVO traditionell aufzufassen. Für die EuUVO bedeutet dies die klassische Ehe zwischen Mann und Frau.<sup>135</sup> Dies hat der EuGH in seiner Rsp bestätigt.<sup>136</sup> Gleichgeschlechtlichen Ehen können aber unter den Begriff „Familienverhältnisse“ eingeordnet werden.<sup>137</sup> Dies ist jedoch nur für Ehen, die eine

---

<sup>128</sup> Weber in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 20 f.

<sup>129</sup> Weber, ÖJZ 2011, 950; Andrae in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 44.

<sup>130</sup> EuGH 14.11.2002, C-271/00, *Gemeente Steensbergen/Baten*.

<sup>131</sup> Weber in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 22.

<sup>132</sup> Andrae in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 46.

<sup>133</sup> Andrae in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 3; Reuß in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 36.

<sup>134</sup> Simotta in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 1 EuEheKindVO Rz 27 ff; Reuß in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 36; Weber in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 26.

<sup>135</sup> Simotta in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 1 EuEheKindVO Rz 31.

<sup>136</sup> EuGH 17.4.1986, 59/85, *Niederlande/Reed*; 17.2.1998, C-249/96, *Grant/South-West Trains Ltd*; 31.5.2001, C-122/99 und C-125/99, *D und Schweden/Rat*.

<sup>137</sup> Weber in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 26.

Statuswirkung entfalten, zulässig. Wird eine Ehe durch Ritual, wie zB bei der Roma Ehe,<sup>138</sup> oder Religion begründet, fällt sie nicht unter den Begriff „eheliche Beziehungen“, insoweit ihr keine zivilrechtlichen Wirkungen gewährt werden.<sup>139</sup>

#### b) Verwandtschaft

Primärer Anwendungsfall ist hier die Unterhaltsverpflichtung im Eltern-Kind-Verhältnis, auch wenn der Unterhalt für das Kind durch einen eigenen Anspruch auf Unterhalt des Elternteils, welcher das Sorgerecht für das Kind bekommen hat, geltend zu machen ist.<sup>140</sup> Auch umfasst sind hier Verwandte in gerader Linie. Hierzu zählen Enkelkinder und Großeltern, in Seitenlinie Verwandte sowie Geschwister.<sup>141</sup> Im österreichischen Recht finden sich dazu folgende Bestimmungen: Unterhaltspflicht zwischen Eltern und Kinder gem § 140 ABGB, zwischen Großeltern und ihren Enkeln gem § 141 ABGB, zwischen dem Kind und seinen Eltern und Großeltern gem § 143 ABGB und der Anspruch auf Ausstattung der Kinder aus dem Grunde der Verehelichung gegenüber ihren Eltern bzw Großeltern gem §§ 1220 ff ABGB. Auch sollte der Fall einer Adoption betrachtet werden. Der Begriff Verwandtschaft ist weit auszulegen, daher werden hier Adoptivkinder mitefasst. Gem § 182 ABGB haben Kinder, die adoptiert wurden, die gleichen Rechte, wie sie Kinder durch eheliche Abstammung haben.<sup>142</sup> Auch die Zahlvaterschaft wird von der EuUVO erfasst.<sup>143</sup>

#### c) Schwägerschaft

Schwägerschaft ist eine indirekte Verwandtschaftsbeziehung zwischen nicht biologisch oder rechtlich miteinander verwandten Personen. Sie existiert zu den Verwandten des anderen Ehegatten und dessen Kindern. Daraus kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass die EuUVO auch Stiefkinder im Anwendungsbereich mitefasst. Dieses Verhältnis besteht auch nach Auflösung der Ehe weiter.<sup>144</sup> Ein solcher Unterhaltsanspruch ist aber der österreichischen Rechtsordnung fremd.<sup>145</sup>

---

<sup>138</sup> EGMR 8.12.2009, 49151/07, *Munoz Diaz/Spanien*.

<sup>139</sup> *Reuß* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 37; vgl *Adam/Perona Feu* in *Rieck* (Hrsg), *Ausländisches Familienrecht*<sup>6</sup> (2010) Spanien Rz 6.

<sup>140</sup> Wie etwa im ital Recht, s hierzu BGH IV b ZR 36/84 IPrax 1987, 314; *Wuppermann*, *Die Anwendung italienischen Rechts bei einstweiligen Anordnungen nach § 627 ZPO*, FamRZ 1970, 177; *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 6.

<sup>141</sup> *Verwilghen*-Bericht zu den HUP 1973, 392 Rz 20.

<sup>142</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 27 f.

<sup>143</sup> *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 7b.

<sup>144</sup> *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 8; *Reuß* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 40.

<sup>145</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 30.

#### d) Familienbeziehungen

Neben den bereits zuvor erwähnten Personenkreisen ist die EuUVO auch für Unterhaltsansprüche aus einem Familienverhältnis gültig. Wie ein solches Verhältnis genau definiert wird, ist weder im Text noch in den Erwägungsgründen der VO zu finden.<sup>146</sup> Es herrschen hier unterschiedliche Auffassungen. Auf der einen Seite wird der Weg in Bezug auf die Haager Rechtsinstrumente dem HUP 2007 und dem HUÜ 2007 genommen.<sup>147</sup> In dem nur die Begriffe Ehe, Verwandtschaft und Schwägerschaft autonom ausgelegt werden, könnte jeder MS selbst festlegen, ob er eine derartige Familienbeziehung als solche anerkennt. Auf der anderen Seite ist man der Meinung, dass auch der Begriff der Familienbeziehungen autonom ausgelegt werden solle.<sup>148</sup> Die EuUVO ist ein Rechtsinstrument der Union, welches die grenzüberschreitende Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen erleichtern soll<sup>149</sup> und aus diesem Grund wäre es nicht sinnvoll, zwischen den MS zu differenzieren, sondern es wäre vielmehr besser, eine einheitliche Auslegung anzustreben.<sup>150</sup> Damit kann gewährleistet werden, dass für alle, die unter dieser Anwendung der EuUVO stehen, die gleichen Rechte und Pflichten erwachsen.<sup>151</sup> Anzumerken ist hier, dass gleichgeschlechtliche Ehen<sup>152</sup> und eingetragene Partnerschaften zwischen hetero- bzw homosexuellen Menschen<sup>153</sup> unter den Tatbestand der Familienbeziehungen subsumiert werden können. Das Gleiche ist für faktisch gelebte Lebensgemeinschaften anzunehmen.<sup>154</sup>

---

<sup>146</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 31; *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 9.

<sup>147</sup> *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 13; *Hilbig*, Der Begriff des Familienverhältnisses in Art 1 HPUnt 2007 und Art 1 EuUntVO, GPR 2011, 310 (311).

<sup>148</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 36 f.

<sup>149</sup> ErwGr 9 zur EuUVO; *Beaumont*, RabelsZ 2009, 527; *Gruber*, IPRax 2010, 139.

<sup>150</sup> *Reuß* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 44; aA *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 9 ff.

<sup>151</sup> EuGH 14.7.1977, 9/77 und 10/77, *Bavaria Fluggesellschaft und Germanair/Eurocontrol*; 22.2.1979, 133/78, *Gourdain/Nadler*, 16.12.1980, 814/79, *Niederländischer Staat/Rüffer*; 14.11.2002, C-271/00, *Gemeente Steensbergen/Baten*.

<sup>152</sup> *Garber*, Zur Anerkennung zivilgerichtlicher Entscheidungen über die Auflösung gleichgeschlechtlicher Ehen und Partnerschaften in Österreich, in *Clavora/Garber* (Hrsg), Die Rechtsstellung von Benachteiligten im Zivilverfahren (2012) 273 (288); *ders*, Europäische und internationale Dimensionen des Rechts, in FS Simotta (2012) 145 (152) FN 47 und (158) FN 84; *Hilbig*, GPR 2011, 313; *Weber*, ÖJZ 2011, 954; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 39; vgl *Gruber*, IPRax 2010, 130.

<sup>153</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 17; *Garber* in FS Simotta 152 FN 47 und 158 FN 84; *Hilbig*, GPR 2011, 315 f; *Weber*, ÖJZ 2011, 954; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 39.

<sup>154</sup> *Weber*, ÖJZ 2011, 954; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 39; *Conti*, Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen 46 f; *Hilbig*, GPR 2011, 315 f; aA *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 17 weil ein gefestigtes Band, das ein Schutz- und Fürsorgeinteresse begründet, fehlt.



## B. Der räumlich-personelle Anwendungsbereich

Gem Art 1 Abs 2 ist ein MS derjenige, auf den die EuUVO Anwendung findet. Besonderheiten treten hierbei für Irland, Vereinigtes Königreich und Dänemark auf. Es findet eine Teilnahme durch Irland und das Vereinigte Königreich an der EuUVO statt.<sup>155</sup> Als die Verordnung in Kraft trat, erklärte Irland bereits in einem angefügten Protokoll, teilnehmen zu wollen.<sup>156</sup> Dem Rat und der Kommission wurde vom Vereinigten Königreich mitgeteilt, dass es ebenfalls die EuUVO anwenden möchte.<sup>157</sup> Dies wurde von der Europäischen Kommission positiv erledigt.<sup>158</sup> Dem folgt, dass das Vereinigte Königreich ein MS iSd Art 1 Abs 2 ist.<sup>159</sup> Jedoch wird der Normierung zum anwendbaren Recht keine Geltung verliehen.<sup>160</sup> Dänemark ist weder an die EuUVO gebunden noch zu deren Anwendung bestimmt. Es besteht jedoch die Option, gem einem Abkommen<sup>161</sup> zwischen der EG und Dänemark an Änderungen der EuGVVO teilzuhaben. Dem Umstand entsprechend, dass die EuUVO die Bestimmungen für Unterhalt der EuGVVO ablöst, wurden Teile davon als eine Änderung iSv Dänemark betrachtet. Im Ergebnis heißt das, dass die Regeln der EuUVO mit Ausnahme der Kapitel III und VII für Dänemark zum Einsatz kommen.<sup>162</sup>

## C. Der zeitliche Anwendungsbereich

Anfänglich sollte die EuUVO mit 1.1.2008 in Kraft treten und mit 1.1.2009 anwendbares Recht darstellen. Hier wurde aber zugewartet, bis das HUP 2007 und das HUÜ 2007 beschlossen waren. Diese beiden wurden in der EuUVO berücksichtigt und unter dem Aspekt der Haager Instrumente fortentwickelt.<sup>163</sup> Seit 30.1.2009 ist sie in Kraft. Art 2 Abs 2, Art 47 Abs 3, Art 71,

---

<sup>155</sup> *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 48.

<sup>156</sup> ErwGr 46 zur EuUVO.

<sup>157</sup> Erklärung vom 3.2.2009, 5810 Justciv 29; *Fucik in König/Mayr* (Hrsg), Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich – 10 Jahre nach dem Vertrag von Amsterdam II (2009) 105 (109); *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 48; *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 1 EuUVO Rz 5; *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 1 EuUntVO Rz 44.

<sup>158</sup> Entscheidung der Kommission vom 8.6.2009 zum Wunsch des Vereinigten Königreichs auf Annahme der EuUnterhVO, ABI L 2009/149, 73; *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 1 EuUVO Rz 5; *Mansel/Thorn/Wagner*, IPRax 2010, 6.

<sup>159</sup> *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 48; *Reuß in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 1 Rz 53.

<sup>160</sup> ABI 2009 L 331, 17.

<sup>161</sup> Abkommen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und dem Königreich Dänemark über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, ABI L 2005/299, 62.

<sup>162</sup> *Mansel/Thorn/Wagner*, IPRax 2010, 7; *Andrae in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 1 EG-UntVO Rz 50.

<sup>163</sup> *Conti*, Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen 63; *Junker in FS Simotta* 265.

72 und 73 haben seit 18.9.2010 Gültigkeit. Die Verordnung wird mit 18.6.2011 in der Union angewandt<sup>164</sup>, da das HUP 2007 verordnungsgemäß ratifiziert wurde.<sup>165</sup>

## V. Die EuUVO im Bezug zu anderen Rechtsinstrumenten in der EU

Die Verbindung der EuUVO zu anderen Rechtsinstrumenten wird gem Art 68 hergestellt. Durch die Verordnung werden die Bestimmungen in der EuGVVO in Unterhaltssachen gem Art 68 Abs 2 ersetzt.<sup>166</sup> Es gibt keine allgemeine Bestimmung, welche das Verhältnis der EuUVO und des Gemeinschaftsrechts regelt.<sup>167</sup> Die gleiche Situation herrscht gem Art 68 Abs 2 bei der EuVTVO. Die Ausnahme ist der Europäische Vollstreckungstitel über in den Mitgliedstaaten ausgestellte Unterhaltspflichten, die nicht an das HUP 2007 gebunden sind.<sup>168</sup> Des Weiteren sind mit Ausnahme der Vorschriften in Art 44–47 die nationalen Umsetzungsvorschriften der Prozesskostenrichtlinie<sup>169</sup> zu verwenden. Auch bei der Datenschutzrichtlinie<sup>170</sup> besteht keine Einschränkung.<sup>171</sup> Das Gleiche gilt für die EuMahnVO.<sup>172</sup> Es kommt zu keiner Inanspruchnahme in Unterhaltsangelegenheiten der EuBagatellVO<sup>173</sup> gem Art 2 Abs 2 lit b EuBagatellVO.

---

<sup>164</sup> Art 76 zur EuUVO.

<sup>165</sup> *Conti*, Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen 63; *Junker* in FS Simotta 265.

<sup>166</sup> ErwGr 44 zur EuUVO; *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 68 EG-UntVO Rz 2.

<sup>167</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 68 EuUVO Rz 1.

<sup>168</sup> Vgl Art 68 Abs 2 EuUVO.

<sup>169</sup> RL 2003/8/EG des Rates vom 27.1.2003 zur Verbesserung des Zugangs zum Recht bei Streitsachen mit grenzüberschreitendem Bezug durch Festlegung gemeinsamer Mindestvorschriften für die Prozesskostenhilfe in derartigen Streitsachen, AB1 EG L 26/41.

<sup>170</sup> RL 95/46/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24.10.1995 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr, AB1 EG L 281/31.

<sup>171</sup> *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 68 EG-UntVO Rz 8.

<sup>172</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 5.

<sup>173</sup> *Martiny*, Grenzüberschreitende Unterhaltsdurchsetzung nach europäischem und internationalem Recht – Verfahrenseinleitung und -durchführung, Anerkennung und Vollstreckung, FamRZ 2008, 1681 (1682); *Andrae* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 68 EG-UntVO Rz 1; *Simotta* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 5 EuGVVO Rz 237.

### § 3 Anerkennung, Vollstreckbarkeit und Vollstreckung von Entscheidungen

#### I. Geltungsbereich Kapitel IV der Verordnung (EG) Nr 4/2009 (Art 16 EuUVO)

Die Abschaffung des Exequaturverfahrens stellte die zentrale Veränderung der EuUVO dar.<sup>174</sup> Auf der einen Seite wollte ein Teil der MS bezugnehmend auf die Geltung einheitlichen Kollisionsrechts die Abschaffung des Vollstreckbarerklärungsverfahrens abhängig machen. Der Grund lag darin, da sie glaubten, auf diese Weise „forum shopping“ unterbinden zu können.<sup>175</sup> Auf der anderen Seite wollten die MS, allen voran das Vereinigte Königreich, im Bereich des Unterhalts aber den Grundsatz zur Anwendung der *lex fori* nicht aufgeben. Schlussendlich wurde hier eine Lösung unter Kompromiss getroffen, die den Namen „zwei Korridore bzw duales System“ trägt.<sup>176</sup> Dieser Mechanismus der zwei Korridore ist verpflichtend.<sup>177</sup> Im Folgenden wird hier aufgrund einer einheitlichen Linie dieser Arbeit von den „zwei Korridoren“ als Bezeichnung ausgegangen.

Betrachtet man den ersten Korridor, so erstreckt sich dieser von Art 17–22 und bildet den ersten Abschnitt des Kapitel IV der EuUVO. Dies betrifft alle MS, die an das HUP 2007 gebunden sind. Eine Bindung an dieses Protokoll besteht für alle MS, mit der Ausnahme von Dänemark und dem Vereinigten Königreich. Resultierend kann daraus gefolgert werden, dass der erste Abschnitt Gültigkeit für Entscheidungen der Gerichte und Behörden, die an das HUP 2007 gebunden sind, hat, bei denen die Verfahren nach dem 18.6.2011 eingeleitet wurden. Eine Besonderheit liegt hier im Fall Kroatien vor – für diesen MS ist der Tag des Beitritts, der 1.7.2013, wesentlich.<sup>178</sup>

---

<sup>174</sup> ErwGr 4 und 5 zur EuUVO.

<sup>175</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 16 EuUntVO Rz 2; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 16 EuUVO Rz 1; krit Kohler/Pintens, Entwicklungen im europäischen Familienrecht 2008-2009, FamRZ 2009, 1529 (1530).

<sup>176</sup> Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 16 EuUVO Rz 1; ders in König/Mayr, EuZVR 125; Nummer-Krautgasser, Die Anerkennung ausländischer Entscheidungen – Rechtsentwicklung im Überblick, ÖJZ 2009, 533 (538); Nademleinsky, Die neue EU-Unterhaltsverordnung samt dem neuen Haager Unterhaltsprotokoll, EF-Z 2011, 130 (133); Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 85.

<sup>177</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 16 Rz 7.

<sup>178</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 12 hält es für sinnvoll, wenn über den Wortlaut hinaus für die Anwendung von Abschnitt 1 sowohl der Entscheidungsstaat als auch der Vollstreckungsstaat an das HUP 2007 gebunden sind.

Der zweite Korridor, erstreckt sich von Art 23–38, ist Art 33–55 EuGVVO nachgebildet und formt den zweiten Abschnitt des Kapitel IV der EuUVO.<sup>179</sup> Dieser gilt für alle Entscheidungen aus Dänemark und dem Vereinigten Königreich und des Weiteren auch für Entscheidungen, Vergleiche und öffentliche Urkunden bezugnehmend auf die Übergangsvorschrift des Art 75 Abs 2. In Fällen des zweiten Abschnittes muss ein Vollstreckbarerklärungsverfahren realisiert werden.<sup>180</sup> Nicht dem Kapitel IV unterliegen hier Entscheidungen, die vor dem Beitritt Kroatiens getroffen wurden.<sup>181</sup> Hier kommt das Internationale Zivilverfahrensrecht im Bereich der Anerkennung von Vollstreckung zur Anwendung. Gibt es Verfahren, die vor dem Beitritt Kroatiens eingeleitet wurden und deren Entscheidungen nach dem Beitritt erlassen wurden, so kommt es darauf an, ob sich der MS Kroatien auf Bestimmungen gestützt hat, die dem Kapitel II der EuUVO entsprechen oder nicht. Dies ergibt sich aus der analogen Ableitung von Art 75 Abs 2 lit b, Art 66 Abs 2 lit b EuGVVO.<sup>182</sup>

Die Unterscheidung zwischen dem ersten und zweiten Korridor kann in der *Ordre-public*-Widrigkeit gefunden werden. Das heißt, sie kann nur bei Entscheidungen aus MS angewandt werden, die nicht dem HUP 2007 unterliegen. Dies trifft auf Dänemark und das Vereinigte Königreich zu.<sup>183</sup>

Im Kapitel IV enthält der dritte Abschnitt allgemeine Bestimmungen, welche in Art 39–43 geregelt werden. Diese werden unabhängig davon, ob der erste oder der zweite Abschnitt zur Anwendung kommt, angewandt.<sup>184</sup>

Art 16 ff erfasst alle Entscheidungen iSd Art 2 Abs 1 Z 1 und Abs 2.<sup>185</sup> Daraus lässt sich folgern, dass alle Entscheidungen eines Gerichts und solche von Verwaltungsbehörden, die gem Art 1 Unterhaltspflichten behandeln oder zu diesen akzessorisches Kostenentscheidungen, erfasst sind.<sup>186</sup> Ebenfalls werden vorläufig vollstreckbare Entscheidungen sowie Entscheidungen im

---

<sup>179</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 16 Rz 5.

<sup>180</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 16 EuUntVO Rz 4; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 13 f.

<sup>181</sup> EuGH 21.6.2012, C-514/10, Wolf Naturprodukte GmbH/SEWAR für die Brüssel I-VO; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 13b.

<sup>182</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 13b.

<sup>183</sup> Beaumont, RabelsZ 2009, 537; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 16 EuUVO Rz 1.

<sup>184</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 16 EuUntVO Rz 6; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 14.

<sup>185</sup> Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 16 EuUVO Rz 2; Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 16 EuUntVO Rz 7; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 3.

<sup>186</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 3; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 16 EuUVO Rz 2.

vorläufigen Rechtsschutz miteinbezogen.<sup>187</sup> Damit dies zustande kommt, wird vorausgesetzt, dass der Schuldner zu einer mündlichen Verhandlung geladen wird und ihm dort rechtliches Gehör zukommt, ehe die Entscheidung in einem anderen MS anerkannt und vollstreckt wird.<sup>188</sup> Es ist ausreichend, wenn ihm diese Möglichkeit zur Verfügung gestellt wurde.<sup>189</sup> Zutreffend ist dies auch, wenn der Schuldner nicht gehört, ihm aber wenigstens rechtliches Gehör im Nachhinein erteilt worden ist, noch bevor die Anerkennung und Vollstreckung begehrt wurde.<sup>190</sup>

Es muss kein grenzüberschreitender Bezug für den Sachverhalt bestehen.<sup>191</sup> Art 16 ff umfasst deshalb alle Unterhaltsangelegenheiten, die im sachlichen, räumlichen und zeitlichen Anwendungsbereich der EuUVO liegen.<sup>192</sup> Dies kann aus der EuGVVO für die EuUVO abgeleitet werden.<sup>193</sup> Ob der Anwendungsbereich der EuUVO gegeben ist, obliegt dem Gericht des Vollstreckungsstaates.<sup>194</sup> Es müssen in diesem Zusammenhang Punkte geklärt werden, etwa wie der Begriff „Familienverhältnis“ bezugnehmend auf nichteheliche Lebensgemeinschaften sowie gleichgeschlechtliche Partnerschaften ausgelegt wird und ob eine Zivilsache vorliegt.<sup>195</sup> Das Gericht des MS besitzt gem Art 267 AEUV die Möglichkeit, dem EuGH im Wege eines Vorabentscheidungsverfahrens um eine verbindliche Auslegung zu ersuchen, sollte sich dieses im Unklaren sein.<sup>196</sup>

---

<sup>187</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 16 Rz 6; zur Brüssel I-VO Kropholler/von Hein, EuZPR<sup>9</sup> Art 32 EuGVO Rz 21 ff; Geimer in Geimer/Schütze, EuZVR<sup>3</sup> Art 32 EuGVVO Rz 34 f.

<sup>188</sup> EuGH 21.5.1980, 125/79, Denilauler/Couchet Frères.

<sup>189</sup> Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 16 EuUVO Rz 2.

<sup>190</sup> EuGH 14.10.2004, C-39/02, Maersk Olie & Gas/de Haan en de Boer.

<sup>191</sup> Gsell/Netzer, Vom grenzüberschreitenden zum potenziell grenzüberschreitenden Sachverhalt Art 19 EuUnterhVO als Paradigmenwechsel im Europäischen Zivilverfahrensrecht, IPrax 2010, 403 (406); Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 6.

<sup>192</sup> s Gsell/Netzer, IPrax 2010, 406.

<sup>193</sup> Rassi in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup> Art 32 EuGVVO Rz 2; Burgstaller/Neumayr in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR I Art 32 EuGVO Rz 3.

<sup>194</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 9; Rassi in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup> Art 32 EuGVVO Rz 2; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 89; Kropholler/von Hein, EuZPR<sup>9</sup> Art 32 EuGVO Rz 3.

<sup>195</sup> s § 2 IV A 2 d).

<sup>196</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 10; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 16 EuUVO Rz 2.

## II. In einem Mitgliedstaat, der durch das Haager Protokoll gebunden ist, ergangene Entscheidung (Kapitel IV – Abschnitt 1)

### A. Abschaffung des Exequaturverfahrens (Art 17 EuUVO)

#### 1. Überblick

Die wesentliche Veränderung fand in Art 17 statt. Es kam zur Abschaffung des Exequaturverfahrens und die Anerkennung *ipso iure*, ohne die Gelegenheit, diese anzufechten. Dies gilt für alle MS, die an das HUP 2007 gebunden sind. Art 17 betrifft alle Entscheidungen gem Art 2 Abs 1 Z 1 sowie vollstreckbare gerichtliche Vergleiche und öffentliche Urkunden gem Art 48 Abs 1.<sup>197</sup> Ebenfalls erfasst sind Entscheidungen zum vorläufigen Rechtsschutz.<sup>198</sup>

#### 2. Anerkennung

Die Anerkennung der Entscheidungen tritt *ipso iure* ein. Es gibt kein Verfahren, in dem die Anerkennung festgestellt werden müsste, auch gibt es keine Anerkennungsversagungsgründe.<sup>199</sup> Es herrscht der Grundsatz der Wirkungserstreckung. Das heißt, die Wirkung der Anerkennung orientiert sich an der Rechtsordnung des Ursprungmitgliedstaates. Die Wirkung erstreckt sich nicht, auf Entscheidungen, die ihren Ursprung in einem MS hat haben, wo ihnen und diese Wirkung ihr dort nicht zukommt.<sup>200</sup> Die *ipso iure* Anerkennung von Entscheidungen kann einen Einfluss auf die materielle Rechtskraftwirkung, die Präklusionswirkung und die Gestaltungswirkung haben.<sup>201</sup> Unter keinen Umständen ist bei der Anerkennung die Frage des Status oder sonstiger Familienverhältnisse zu beurteilen.<sup>202</sup> Der Anerkennungswirkung kommt in der Praxis für abweisende Entscheidungen über Unterhalt aber auch für den Fall, dass zu viel Unterhalt bezahlt worden sein sollte, Bedeutung zu.<sup>203</sup> In der EuUVO ist nicht abschließend geklärt, ob die Vollstreckungshindernisse auf die Anerkennung übernommen werden können. Folgt man

---

<sup>197</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 1 f.

<sup>198</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 4.

<sup>199</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 26 f; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 17 EG-UntVO Rz 1; Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 17 EuUntVO Rz 4.

<sup>200</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 28; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 17 EG-UntVO Rz 3.

<sup>201</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 28; für die EuGVVO s Kropholler/von Hein, EuZPR<sup>9</sup> Art 33 EuGVO Rz 11 ff; mwN Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 17 EG-UntVO Rz 1; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 87.

<sup>202</sup> Art 22 zur EuUVO; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 17 EuUVO Rz 2; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 29.

<sup>203</sup> Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 17 EuUVO Rz 3; Gruber, IPrax 2010, 136.

dem Wortlaut des Art 21 trifft dies nicht zu.<sup>204</sup> Nach dieser Interpretation sind einige der Ansicht, dass Art 21 nicht für die Anerkennung angewandt werden kann.<sup>205</sup> Sollte es aber zu einer Titelkollision (Art 21 Abs 2 UAbs 2) kommen, ist man sich einig, dass die Option nicht ausgeschlossen werden darf, die Anerkennung der späteren oder früheren kollidierenden Entscheidung zu verwehren.<sup>206</sup> Dem zufolge ist Art 21 Abs 2 UAbs 2 für die Anerkennung anwendbar.<sup>207</sup>

### 3. Vollstreckbarkeit

Ist in einem MS eine vollstreckbare Entscheidung über Unterhalt erlassen worden, so bildet diese in einem anderen MS einen unmittelbaren Vollstreckungstitel.<sup>208</sup> Die Vollstreckbarkeit im anderen MS tritt *ex lege* und ohne Zwischenverfahren ein.<sup>209</sup> Wie schon bei der Anerkennung gilt der Grundsatz der Wirkungserstreckung ebenso für die Vollstreckung.<sup>210</sup> Ein „Big Point“ der EuUVO war die Abschaffung des Exequaturverfahrens – es stellte den größten Reformschritt der Verordnung dar<sup>211</sup> und brachte gegenüber dem HUÜ 2007 einen gewissen Mehrwert.<sup>212</sup> Dies bedeutet die Abschaffung des Verfahrens,<sup>213</sup> „*das vor dem Gericht eines Staates angestrengt werden muss, damit dort die Entscheidung eines Gerichts eines anderen Staates [...] für in seinem Hoheitsgebiet vollstreckbar erklärt werden kann*“.<sup>214</sup>

Die EuUVO weist durch die Abschaffung des Exequaturverfahrens trotz ihrer Wegbereiter EuGVVO, EuMahnVO, EuVTVO, EuBagatellVO markante Unterschiede zu diesen auf.<sup>215</sup> Zuvor gab es keine Bestimmungen, welche vollstreckbaren Unterhaltstiteln eines MS die ganze Vollstreckungsfreizügigkeit gewährten.<sup>216</sup> Die EuUVO dagegen gewährt sie in vollem Umfang unter der Voraussetzung, dass es sich um einen MS handelt und dieser verpflichtet ist, das harmonisierte Kollisionsrecht anzuwenden. Die Anerkennung und Vollstreckung findet nur noch über die EuUVO statt. Diese bildet die einzige Option es gibt keine Möglichkeit,

---

<sup>204</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 30.

<sup>205</sup> s Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 17 EG-UntVO Rz 1.

<sup>206</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 30.

<sup>207</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 17 EG-UntVO Rz 5; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 30.

<sup>208</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 17 EG-UntVO Rz 8; Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 17 EuUntVO Rz 9.

<sup>209</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 17 EuUntVO Rz 4; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 3; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 17 EG-UntVO Rz 8.

<sup>210</sup> Lipp in Krüger/Rauscher (Hrsg), Münchener Kommentar zur Zivilprozessordnung II<sup>4</sup> (2012) § 568 Rz 13; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 22.

<sup>211</sup> Gruber, IPRax 2010, 135.

<sup>212</sup> Heger, Die europäische Unterhaltsverordnung, ZKJ 2010, 52 (54).

<sup>213</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 3.

<sup>214</sup> KOM (2004) 254 endg 19.

<sup>215</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 10.

<sup>216</sup> Gsell/Netzer, IPrax 2010, 403.

stattdessen Kapitel IV Abschnitt 2, EuGVVO oder EuVTVO zu wählen. Des Weiteren haben sich andere Instrumente, wie die EuMahnVO und die EuVTVO, auf unbestrittene Forderungen, und die BagatellVO auf geringfügige Forderungen bezogen. Die EuUVO schließt dagegen beide Typen von Forderungen ein. Die bereits genannten Verordnungen betrafen in ihrem Anwendungsbereich nur Sonderfälle – dahingehend ist dieser bei der EuUVO als weiter zu sehen.<sup>217</sup>

Die Abschaffung des Exequaturverfahrens, stellt somit die Grundlage für die Ziele der EuUVO dar, die Freizügigkeit von Unterhaltstiteln zu verbessern.<sup>218</sup> Gerade hier ist es nötig, Unterhalt so rasch wie möglich durchzusetzen,<sup>219</sup> denn es geht hier um existentielle Bedürfnisse der Berechtigten, denen meist jegliche Verspätung schadet.<sup>220</sup> Der Unterhaltsberechtigte soll einen unbedingten Vorrang seiner Interessen genießen.<sup>221</sup> Es zeigen sich die Gläubigerfreundlichkeit und die Beschleunigung der Vollstreckung im Kapitel IV der EuUVO.<sup>222</sup> Es kommt zu einer Verlagerung des Rechtsschutzes auf das Ursprungsgericht.<sup>223</sup> Resultierend daraus ist für gewisse Einwendungen, die für das Exequaturverfahren buchstäblich sind, für Unterhaltsentscheidungen aus einem MS, der an das HUP 2007 gebunden ist, kein Platz mehr, und das obwohl die EuUVO keine Mindestvorschriften für das Verfahren vorsieht. Es geht hier um Fragen des *Ordre-public*-Einwands<sup>224</sup> und der richtigen Anwendung von Zuständigkeits- und Kollisionsnormen.<sup>225</sup> Es gibt aber Einwendungen, die noch vor dem Vollstreckungsgericht erhoben werden können, wie die Nichtbeachtung des Anwendungsbereiches,<sup>226</sup> auch zu beachten ist Art 21.

In Österreich können Entscheidungen, die in einem anderen MS zu Unterhalt ergangen sind, sowie ein inländischer Exekutionstitel zur Exekutionsbewilligung vorgelegt werden. Gem § 2 Abs 2 EO stehen alle genannten Akten und Urkunden gem § 1 EO ausländischen Titeln gleich,

---

<sup>217</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 17 Rz 10 ff.

<sup>218</sup> Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 86.

<sup>219</sup> KOM (2004) 254 endg 18.

<sup>220</sup> Looschelders/Boos, Das grenzüberschreitende Unterhaltsrecht in der internationalen und europäischen Entwicklung, FamRZ 2006, 374 (374).

<sup>221</sup> KOM (2004) 254 endg 18.

<sup>222</sup> Gruber, IPRax 2010, 129.

<sup>223</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 17 EuUntVO Rz 10.

<sup>224</sup> Vgl dazu die Kritik im Rahmen der EuVTVO: Rechberger in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup> Vor Art 1 EuVTVO Rz 7; Höllwerth in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR I Art 1 EuVTVO Rz 1.

<sup>225</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 17 EG-UntVO Rz 11; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 17 EuUVO Rz 4; Rechberger in Fasching/Konecny V/1<sup>2</sup> Art 5 EuVTVO Rz 2; Höllwerth in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR I Art 5 EuVTVO Rz 1.

<sup>226</sup> Vgl Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 16 EuUntVO Rz 9; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 89.



die auf Völkerrecht oder eines Rechtsakts der EU beruhen und ohne eigener Vollstreckbarerklärung zu vollstrecken sind.<sup>227</sup>

## **B. Sicherungsmaßnahmen (Art 18 EuUVO)**

Liegt eine vollstreckbare Entscheidung vor, wird *ex lege* das Recht eingeräumt, dass der Vollstreckungsstaat auch befugt ist, die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen zu setzen.<sup>228</sup>

Durch Art 18 wird sichergestellt, dass eine erfolgreiche Zwangsvollstreckung erfolgt und diese dem effektiven Rechtsschutz dient.<sup>229</sup> Es soll hierbei verhindert werden, dass der Schuldner Vermögenswerte unterschlägt, diese jedoch den Gläubiger nicht befriedigen dürfen.<sup>230</sup>

Die Wurzel für Art 18 liegt in Art 47 EuGVVO, es erfolgte aber nicht, wie im Entwurf der VO geplant, eine weitreichende Anpassung des Vollstreckungsrechts. Es war angedacht, eigene Bestimmungen für Sicherungsmaßnahmen zu schaffen wie zB die Anordnung einer monatlichen Pfändung bzw vorübergehenden Kontosperrung. Es lag die Idee vor, dass auf Antrag durch den zum Unterhalt Berechtigten beim Ursprungsgericht Sicherungsmaßnahmen erlassen werden können, die in einem anderen MS unmittelbare Pfändungswirkungen hätten. Diese konnte aber nicht umgesetzt werden, da die einzelnen Rechte der MS zur Vollstreckung nicht miteinander harmonisieren.<sup>231</sup>

Es ist von der Auslegung des Art 18 abhängig, ob nur ein Verweis auf die Vollstreckungsrechte des MS vorliegt. Geht man davon aus, würde sich der Sinn von Art 18 aus dem Verweis auf das Vollstreckungsrecht des MS der Vollstreckung, und dem Gleichbehandlungsgrundsatz zwischen inländischen und ausländischen Entscheidungen im Unterhaltsbereich ergeben. Es kommt dem Art 18 hier der Wert einer reinen Verweissnorm auf die Vollstreckungsrechte des MS zu.<sup>232</sup> Es sollte aber klar sein, dass keine Sicherungsmaßnahmen nach Art 18 erzwungen werden können, die nicht in dem jeweiligen MS vorgesehen sind, dh es können solche nicht exportiert werden.<sup>233</sup> Es kann somit eine Entscheidung in Sachen Unterhalt, die in Österreich

---

<sup>227</sup> Weber in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 17 EuUntVO Rz 11 f.

<sup>228</sup> Fucik in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 18 EuUVO Rz 1.

<sup>229</sup> Bittmann in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 90; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 47 EuGVO Rz 2.

<sup>230</sup> Vgl §§ 370 ff EO; *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 18 EG-UntVO Rz 1.

<sup>231</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 18 EG-UntVO Rz 2; *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 18 EuUntVO Rz 3.

<sup>232</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 18 Rz 10; aA *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 18 EuUVO Rz 2.

<sup>233</sup> *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 18 EuUntVO Rz 4.

*Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 18 EuUVO Rz 2; *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 18 EG-UntVO Rz 2.

ergangen ist, in einem anderen MS zu Sicherungsmaßnahmen führen, die der österreichischen Exekutionsordnung fremd sind.<sup>234</sup>

Im Abschnitt I handelt es sich um ein Verfahren ohne Exequatur und aus diesem Grund ist die praktische Relevanz von Sicherungsmaßnahmen nicht sehr hoch. Jedoch kann eine solche Maßnahme einen Effekt der Überraschung hervorrufen, der aber aufgrund des Zustellerfordernisses bei der Befriedigungsexekution nicht eintreten kann. Des Weiteren können diese auch für die Zeit der Beschaffung der Bestätigung der Rechtskraft der Vollstreckung oder für die Zeit, in der die Exekution gem Art 21 gehemmt ist, genützt werden.<sup>235</sup> In Österreich sind hier die Maßnahmen der §§ 370 ff EO maßgebend, wenn Österreich der vollstreckende MS ist.<sup>236</sup> Die erlassene Entscheidung im Ursprungsstaat muss das Erfordernis der Vollstreckbarkeit erfüllen.<sup>237</sup> Sollte die Entscheidung nur vorläufig vollstreckbar sein bzw wenn ein ordentlicher Rechtsbehelf gegen diese eingelegt wurde, hat dies keine Auswirkungen.<sup>238</sup>

Formell ist Art 20 bei Vorlage der Schriftstücke einzuhalten. Es kann nämlich nur auf dieser Grundlage ein Ermessen des Organes im Vollstreckungsstaat dahingehend stattfinden, ob eine Entscheidung, die vollstreckt werden kann, vorhanden ist, und den Art 17 Abs 2 erfüllt.<sup>239</sup>

Ob ein Gläubiger zwischen Sicherungsmaßnahmen wählen kann oder die zuständige Stelle die Wahl hat,<sup>240</sup> ob eine Zustellung erforderlich ist,<sup>241</sup> wie lange die Sicherungsmaßnahme dauert<sup>242</sup> und ob neben dem Sicherungsanspruch ein Sicherungsgrund vorhanden sein muss,<sup>243</sup> bleibt den mitgliedstaatlichen Rechten vorbehalten. Aufgrund von unvollständigen unionsrechtlichen Bestimmungen lassen sich solche Vorgaben nur aus teleologischen Erwägungen ableiten.<sup>244</sup>

---

<sup>234</sup> Weber in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 18 EuUntVO Rz 4.

<sup>235</sup> Weber in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 18 EuUntVO Rz 5; *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 18 EG-UntVO Rz 3; *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 18 EuUVO Rz 3.

<sup>236</sup> Weber in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 18 EuUntVO Rz 6.

<sup>237</sup> Hilbig in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 18 Rz 14.

<sup>238</sup> *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 47 EuGVO Rz 3; Vgl *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 18 EG-UntVO Rz 5 ff.

<sup>239</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 18 EG-UntVO Rz 6.

<sup>240</sup> Hilbig in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 18 Rz 18; aA *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 18 EG-UntVO Rz 6 hier hat stets der Gläubiger das Wahlrecht.

<sup>241</sup> Hilbig in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 18 Rz 18; aA *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 18 EG-UntVO Rz 6 Zustellung ist nie erforderlich.

<sup>242</sup> Hilbig in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 18 Rz 18; tw aA *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 18 EG-UntVO Rz 8.

<sup>243</sup> Hilbig in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 18 Rz 18; aA *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 18 EG-UntVO Rz 8 nach diesem darf ein Sicherungsgrund nicht gefordert werden.

<sup>244</sup> Hilbig in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr. 4/2009 Art 18 Rz 18.

Im Falle der Exekution zur Sicherstellung gem §§ 370 ff EO gilt, dass dem Unterhaltsverpflichteten die Rechtsbehelfe gem Art 21 zustehen.<sup>245</sup>

### C. Recht auf Nachprüfung (Art 19 EuUVO)

#### 1. Allgemein

Nach Art 19 Abs 1 hat der Antragsgegner, der sich im Ursprungsstaat nicht auf das Verfahren eingelassen hat, das Recht, eine Nachprüfung der Entscheidung durch das zuständige Gericht dieses Mitgliedstaates zu beantragen. Es wird dem Antragsgegner mit dieser Norm ein Minimalschutz sichergestellt,<sup>246</sup> nämlich mit der Wahrung des rechtlichen Gehörs und effektiver Verteidigung<sup>247</sup>.

Man muss an dieser Stelle aber anmerken, dass das Schutzniveau nicht sehr hoch ist. Betrachtet man die Effizienz des Verfahrens bezugnehmend auf das rechtliche Gehör, so scheint die Effizienz zu überwiegen. Es gibt viele undefinierte Begriffe, und einzuhaltende Fristen sind sehr kurz ausgestaltet. Nur in der einleitenden Phase des Verfahrens besteht ein Schutz für den Schuldner. In einem späteren Verfahrensstadium ist dagegen kein Schutz mehr gegeben.<sup>248</sup> Art 19 ist ein autonomer Rechtsbehelf.<sup>249</sup>

Man könnte meinen, mit der Betitelung „Antrag auf Nachprüfung“ ist nicht die beste Wahl getroffen worden, denn sollte der Antrag positiv erledigt werden, wird die Entscheidung nicht nachgeprüft, sondern die Entscheidung oder bisherige Verfahrensergebnisse werden aufgehoben und es kommt erneut zu einer Prüfung.<sup>250</sup>

Aus Art 19 lässt sich erörtern, dass dieser auch zum Zeitpunkt des Erkenntnisverfahrens bei reinen Inlandsfällen zur Anwendung kommen soll. Das könnte der Fall sein, wenn der Schuldner nach Erlass der Unterhaltsentscheidung in einen anderen MS zieht oder Vermögen dorthin verlagert bzw Einkommen von dort erhält.<sup>251</sup>

---

<sup>245</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 18 EuUntVO Rz 10; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 18 EG-UntVO Rz 9 f.

<sup>246</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 1.

<sup>247</sup> Simotta in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup> Art 18 EuEheKindVO Rz 1.

<sup>248</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 5 f.

<sup>249</sup> ErwGr 29; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 6; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 99.

<sup>250</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 10.

<sup>251</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 2 ff.

## 2. Voraussetzungen

### a) Antrag beim zuständigen Gericht

Gem Art 19 wird das Gericht nicht von Amts wegen tätig, sondern es muss hier ein Antrag einer Partei gestellt werden.<sup>252</sup>

Der MS selbst hat das Recht festzulegen, in welcher Form der Antrag gestellt werden muss.<sup>253</sup>

Im Vollstreckungsstaat wird von der zuständigen Behörde für die Vollstreckung nicht geprüft, ob dem Schuldner, gegen den vollstreckt werden soll, im Verfahren vor dem Ursprungsgericht ausreichend rechtliches Gehör zugekommen ist. Hat der Schuldner jedoch einen Rechtsbehelf gem Art 19 im Ursprungsstaat erhoben, so besitzt er die Möglichkeit, im Staate der Vollstreckung einen Antrag auf Aussetzung gem Art 21 Abs 3 UAbs 1 zu erheben. Die Zuständigkeit des Ursprungsgerichts kann damit begründet werden, dass dieses dem Verfahren näher steht und mit den nationalen Regelungen zum Verfahren besser vertraut ist.<sup>254</sup>

### b) Zuständigkeit

Art 19 enthält nur teilweise Regelungen für das zuständige Gericht. Hierbei kann es nur ein Gericht im Ursprungsmitgliedstaat sein,<sup>255</sup> und das Recht dieses Gerichts muss auch die örtliche und sachliche Zuständigkeit regeln.<sup>256</sup>

### c) Frist

Die Frist für den Antrag auf Nachprüfung beginnt nach Art 19 Abs 2 wenn der Antragsgegner tatsächliche Kenntnis von der Entscheidung hat und dementsprechende Handlungen setzen kann.<sup>257</sup> Die alleinige Zustellung genügt nicht, um dieses Erfordernis zu erfüllen.<sup>258</sup> Entscheidend ist, dass der Antragsgegner tatsächliche Kenntnis erlangt hat und kein Hindernis gem Art 19 Abs lit a oder lit b mehr vorliegt.<sup>259</sup> Spätestens mit dem Tag der ersten Vollstreckungsmaßnahme läuft diese Frist aber ohnedies. In Österreich wären als Beispiele dafür die Zwangsversteigerung bzw mit die Eintragung einer beweglichen Sache im Pfändungsprotokoll oder die Zustellung der Bewilligung der Forderungsexekution zu

---

<sup>252</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 19 EuUVO Rz 1; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 9.*

<sup>253</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 13.*

<sup>254</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 9.*

<sup>255</sup> *Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 100.*

<sup>256</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 11; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 100.*

<sup>257</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 21.*

<sup>258</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 12; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 102.*

<sup>259</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 19 EuUVO Rz 6.*

nennen.<sup>260</sup> Entscheidend ist hier nicht, wann der Gläubiger den Antrag gestellt hat, sondern vielmehr, zu welchem Zeitpunkt das Vollstreckungsorgan Zugriff auf die Vermögenswerte des Schuldners hat.<sup>261</sup>

Der Schuldner ist verpflichtet, gem dem Wortlaut des Art 19 Abs 2 „unverzüglich“ zu handeln – dieser Begriff ist verordnungsautonom auszulegen,<sup>262</sup> aber jedenfalls innerhalb von 45 Tagen.<sup>263</sup> Es besteht hier jedoch die Möglichkeit, dass ein Tätigwerden innerhalb der 45-Tage-Frist stattfindet, dass diese aber nicht als unverzüglich gelten könnte, und damit nicht rechtzeitig ist.<sup>264</sup> Über diese Frage herrscht auch in der Literatur keine Einigkeit. *Andrae/Schimrick* gehen von einer generellen 45-Tage-Frist aus.<sup>265</sup> Diese Frist ist unerstreckbar.<sup>266</sup> Der gleichen Ansicht folgt *Fucik*.<sup>267</sup> *Bittmann*<sup>268</sup> ist der Meinung, das MS auch kürzere Höchstgrenzen festlegen können, jedoch diese Frist ebenso nicht zu erstrecken ist. Dagegen ist *Hilbig*<sup>269</sup> der Ansicht, dass Verlängerungsgründe der Frist, die ihren Ursprung im nationalen Verfahrensrecht haben, nicht ausgeschlossen sind.

#### d) Nichteinlassung

Der Antrag auf Nachprüfung kann nur erfolgen, wenn sich der Gegner des Antrages im Ursprungsmitgliedstaat nicht auf das Verfahren eingelassen hat. Dieser Begriff ist autonom auszulegen.<sup>270</sup> Eine Nichteinlassung auf das Verfahren ist daher gegeben, wenn weder ein gesetzlicher Vertreter noch der Antragsgegner selbst aufgetreten ist bzw die Unzuständigkeit des Gerichts geltend gemacht wurde.<sup>271</sup>

#### e) Nachprüfungsgrund

In Art 19 Abs 1 sind zwei Gründe zur Nachprüfung vorgesehen. Die Beweislast trägt in beiden Fällen für das Vorhandensein der Voraussetzungen der Antragsteller des Nachprüfungsverfahrens.<sup>272</sup> Ist es möglich, im Ursprungsstaat den Titel noch aus weiteren

---

<sup>260</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 19 EuUntVO Rz 9.

<sup>261</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 102.

<sup>262</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 17.

<sup>263</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 19 EuUntVO Rz 9.

<sup>264</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 19 EuUVO Rz 6.

<sup>265</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 12a.

<sup>266</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 19 EuUVO Rz 6.

<sup>267</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 19 EuUVO Rz 6; vgl *Fucik*, Die Europäische Unterhaltsverordnung – Gemeinschaftliche Anerkennungs- und Vollstreckungsmechanismen, iFamZ 2009, 305 (306).

<sup>268</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 103.

<sup>269</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 20.

<sup>270</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 24; *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 15; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 94.

<sup>271</sup> *Reuß* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 11 Rz 6.

<sup>272</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 96 f.

Gründen<sup>273</sup> zu bekämpfen, sollte dies auch bei grenzüberschreitenden Fällen so sein. Sonst wäre keine Vereinbarkeit mit der Wirkungserstreckung gegeben.<sup>274</sup>

(1) Keine rechtzeitige Zustellung des verfahrenseinleitenden Schriftstücks bzw keine Möglichkeit zur Verteidigung

Art 19 Abs 1 lit a besagt, dass demjenigen, der den Antrag stellt, das verfahrenseinleitende Schriftstück oder ein gleichwertiges Schriftstück nicht rechtzeitig und in einer Weise zugestellt worden ist, dass er sich verteidigen konnte. „Verfahrenseinleitend“ und „gleichwertiges Schriftstück“ sind gleich aufzufassen wie die Begriffe in Art 9 lit a, Art 11, Art 24 lit b.<sup>275</sup>

Der erste Begriff trifft dann zu, wenn der Unterhaltsantragsgegner das Schriftstück zugestellt bekommt, und er ab diesem Zeitpunkt erstmals Kenntnis vom Verfahren erlangt und ebenso erstmals die Position besitzt, Rechte effizient wahrzunehmen, bevor eine Entscheidung erlassen wird.<sup>276</sup>

Der zweite Begriff definiert Schriftstücke, welche eine wesentliche Änderung oder Erweiterung des Gegenstandes des Verfahrens beinhalten und dem Antragsgegner dies zur Kenntnis bringen sollen.<sup>277</sup>

Es gibt in der EuUVO keine Normierungen, welche die Zustellung regeln. Diese richten sich nach nationalen Regelungen und sollte es zu einem grenzüberschreitenden Bezug kommen, dann nach der EuZustVO.<sup>278</sup> In Art 19 Abs 1 lit a wird bestimmt, dass die Zustellung nicht rechtzeitig erfolgte, sodass der Antragsgegner sich nicht verteidigen konnte. Nicht jede Verletzung der Zustellvorschriften ist für lit a ausreichend.<sup>279</sup> Zutreffend ist es dann, wenn dem Antragsgegner nicht mehr genügend Zeit zur Vorbereitung einer sachgerechten Beteiligung am Verfahren bleibt.<sup>280</sup> Es kommt bei der Beurteilung auf die Umstände des Einzelfalles an.<sup>281</sup> Im

---

<sup>273</sup> zB steht in Österreich auch bei leichten Verschulden die Wiedereinsetzung offen.

<sup>274</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/1<sup>2</sup> Art 19 EuUVO Rz 5.

<sup>275</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 29.

<sup>276</sup> *Simotta* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 18 EuEheKindVO Rz 18; s für Art 34 Abs 2 EuGVVO *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 34 EuGVO Rz 29 f.

<sup>277</sup> *Simotta* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 18 EuEheKindVO Rz 20.

<sup>278</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 5; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 95.

<sup>279</sup> BGH XII ZB 240/05 FamRZ 2008, 586 = IPrax 2008, 530; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 95; s Art 34 Abs 2 EuGVVO *Botur*, Aktuelle Probleme der grenzüberschreitenden Vollstreckung europäischer Unterhaltstitel nach der Brüssel I-VO, FamRZ 2010, 1860 (1864).

<sup>280</sup> EuGH 14.10.2004, C-39/02, *Maersk Olie & Gas/de Haan en de Boer*; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 34 EuGVO Rz 35.

<sup>281</sup> OLG Hamm 20 W 24/87 IPrax 1988, 271; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 34 EuGVO Rz 35 mwN.

Regelfall beginnt die Frist mit einer ordnungsgemäßen Zustellung, aber es können hier Ausnahmen vorliegen, die trotz korrekter Zustellung dem Antragsgegner nicht die nötige Zeit zur Verteidigung gegeben haben.<sup>282</sup> Ebenso sind auch hier die Umstände des Einzelfalles zu berücksichtigen.<sup>283</sup> Jedoch führen formelle Fehler, die in der Art und Weise der Zustellung erfolgen, nicht gleich zur Ablehnung der Anerkennung, insofern sie für eine Verteidigung nicht hinderlich sind.<sup>284</sup>

## (2) Höhere Gewalt bzw außergewöhnliche Umstände

Art 19 Abs 1 lit b besagt, dass der Antragsteller wegen höherer Gewalt bzw außergewöhnlichen Umständen ohne eigenes Verschulden nicht in der Lage war, Einspruch gegen die Unterhaltsforderung zu erheben. Es stand ihm daher durch diese Gegebenheiten keine Verteidigungsmöglichkeit zur Verfügung. Es sind in der EuUVO keine detaillierten Bestimmungen darüber enthalten. Jedoch ist diese autonom auszulegen.<sup>285</sup> Die Auswahl der Begriffe ist eher als unglücklich zu betrachten – sie sind eher dahingehend zu interpretieren, dass dem Antragsteller kein Verschulden vorgeworfen werden kann.<sup>286</sup> Diese Normierung kann als Wiedereinsetzungsregelung bei unverschuldeter Säumnis betrachtet werden.<sup>287</sup>

Die Gründe für das Vorliegen einer höheren Gewalt bzw außergewöhnlicher Umstände werden nicht eingeschränkt, sodass der Antrag auf Überprüfung bei jeder Art von Vorkommnis offen steht.<sup>288</sup> Höhere Gewalt kann vom Antragsgegner nicht beeinflusst werden, zB durch Vorliegen eines Naturereignisses und dass keine Vertretung mehr organisiert werden konnte. In der Machtsphäre des Antragsgegners können aber sehr wohl außergewöhnliche Umstände liegen, wie zB schwere Krankheit.<sup>289</sup>

## 3. Entscheidung über den Nachprüfungsantrag

Das Verfahren auf Nachprüfung ist als ein gebundenes Verfahren zu betrachten, welches bei der Entscheidung der zuständigen Stelle keinen Spielraum lässt. Das Verfahren zur

---

<sup>282</sup> EuGH 16.6.1981, 166/80, *Kloms/Michel*.

<sup>283</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 17.

<sup>284</sup> KOM (1999) 348 endg 25.

<sup>285</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 19.

<sup>286</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 19; so für die EuMahnVO *Gruber* in *Rauscher* (Hrsg), Europäisches Zivilprozess- und Kollisionsrecht: EuZPR/EuIPR II<sup>4</sup> (2015) Art 20 EG-MahnVO Rz 24; *Schlosser*, EU-Zivilprozessrecht: EuGVVO, MahnVO, BagatellVO, EuZVO, EuBVO<sup>3</sup> (2009) Art 20 MahnVO Rz 4.

<sup>287</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 19 EuUntVO Rz 14.

<sup>288</sup> *Kodek* in *Fasching/Konecny*, V/2<sup>2</sup> Art 20 EuMahnVO Rz 16 f.

<sup>289</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 19.

Überprüfung ist kontradiktorisch auszulegen<sup>290</sup> jedoch ist keine mündliche Verhandlung erforderlich.<sup>291</sup> Das Verfahren selbst richtet sich nach der jeweiligen Rechtsordnung des Ursprungsmitgliedstaates.<sup>292</sup> Das Verfahren wird entweder für den Antragssteller positiv oder negativ erledigt, zudem gibt die EuUVO keine Grenzen für die Dauer, in der das Verfahren erledigt werden soll, vor.<sup>293</sup>

(1) Negativer Nachprüfungsantrag gem Art 19 Abs 3 UAbs 1

Sollte es keinen Grund zur Nachprüfung geben kommt es zu einer Zurückweisung des Antrages und es bleibt somit die Unterhaltsentscheidung aufrecht.<sup>294</sup>

(2) Positiver Nachprüfungsantrag gem Art 19 Abs 3 UAbs 2

Wird dem Antrag stattgegeben, so wird die Unterhaltsentscheidung für nichtig erklärt.<sup>295</sup> Es kann keine Schlussfolgerung dahingehend getroffen werden, ob ein neuer Antrag oder eine neue Klage einzubringen ist. Man kann dazu weder aus dem Zweck noch aus dem Wortlaut der Bestimmung Erkenntnisse gewinnen.<sup>296</sup> Gem Art 19 Abs 3 letzter Satz besagt, dass aufgrund der Anhängigkeit der Lauf der Verjährungs- oder Präklusionsfristen unterbrochen wird, und es zu einer Geltendmachung des bis dato zuerkannten Unterhalts kommen kann.<sup>297</sup> Die Entscheidung über den Nachprüfungsantrag kann lt *Fucik*<sup>298</sup> und *Andrae*<sup>299</sup> nicht weiter angefochten werden. *Hilbig*<sup>300</sup> und *Bittmann*<sup>301</sup> sind der Meinung, dass es den MS überlassen wäre, eine Regelung zu treffen, da die EuUVO dazu keine Bestimmung enthält.

---

<sup>290</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 46; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 101.

<sup>291</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 46.

<sup>292</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 101.

<sup>293</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 47.

<sup>294</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 48; *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 19 EuUVO Rz 8; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 19 EuUntVO Rz 19.

<sup>295</sup> Art 19 Abs 3 UAbs 2 EuUVO.

<sup>296</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 19 EuUVO Rz 9; s aber *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 21.

<sup>297</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 105.

<sup>298</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 19 EuUVO Rz 10.

<sup>299</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 19 EG-UntVO Rz 23 Herleitung der Unanfechtbarkeit der Entscheidung aus Art 20 EuMahnVO und Art 19 EuVTVO.

<sup>300</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 19 Rz 53.

<sup>301</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 100.



## D. Schriftstücke zum Zwecke der Vollstreckung (Art 20 EuUVO)

### 1. Allgemein

Grundsätzlich regelt Art 41 Abs 1 S 1 die Durchführung der Zwangsvollstreckung. Art 20 trägt dazu bei, indem er bestimmt, welche Schriftstücke für dieses Verfahren bei der zuständigen Behörde vorzulegen sind.<sup>302</sup> Durch diese Bestimmung soll die Bürokratie verringert und die Unterhaltstitel leichter und effektiver durchsetzbar gemacht werden.<sup>303</sup> Diese Regelung umfasst Entscheidungen sowie gerichtliche Vergleiche und öffentliche Urkunden.<sup>304</sup> Das Organ der Vollstreckung ist auf die vorzulegenden Schriftstücke aus Art 20 bei der Kontrolle, ob die Erfordernisse für die Vollstreckung nach Art 17 Abs 2 erfüllt sind, beschränkt. Es muss ein Unterhaltstitel aus einem MS, der an das HUP 2007 gebunden ist, vorhanden sein. Dieses Erfordernis muss zu jedem Zeitpunkt gegeben sein.<sup>305</sup>

### 2. Vorzulegende Schriftstücke für die Vollstreckung (Art 20 Abs 1)

Die nach Art 20 vorzulegenden Schriftstücke sind erschöpfend aufgelistet.<sup>306</sup> Für das notwendige Verfahren kommt das Recht der MS zur Anwendung.<sup>307</sup> Zutreffend ist dies für Sprache, Form und Inhalt des Antrages zur Vollstreckung sowie die zuständige Stelle<sup>308</sup> und ob eine anwaltliche Vertretung erforderlich ist.<sup>309</sup>

#### a) Ausfertigung der zu vollstreckbaren Entscheidung (Art 20 Abs 1 lit a)

Diese Entscheidung muss in der Originalsprache vorgelegt werden.<sup>310</sup> Gem Art 20 Abs 1 lit a muss sie die für ihre Beweiskraft erforderlichen Voraussetzungen erfüllen. Man darf sich durch den Begriff „Beweiskraft“ nicht in die Irre führen lassen.<sup>311</sup> Eine vorzüglichere Lösung wäre es, wenn die Begrifflichkeiten Authentizität oder Echtheit stattdessen in dieser Bestimmung

---

<sup>302</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 1.

<sup>303</sup> Vgl ErwGr 27 zur EuUVO; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 19 EuUVO Rz 1; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 1; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 1; Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 20 EuUntVO Rz 1.

<sup>304</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 1; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 4.

<sup>305</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 1.

<sup>306</sup> Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 20 EuUntVO Rz 2; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 5; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 2; Heger/Selg, Die europäische Unterhaltsverordnung und das neue Auslandsunterhaltsgesetz – Die erleichterte Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen im Ausland, FamRZ 2011, 1101 (1106).

<sup>307</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 5.

<sup>308</sup> Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 108.

<sup>309</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 6; für Art 40 EuGVVO Kropholler/von Hein, EuZPR<sup>9</sup> Art 40 EuGVO Rz 1.

<sup>310</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 3; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 6.

<sup>311</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 10.

normiert sein würden.<sup>312</sup> Der Nachweis der Beweiskraft erfolgt durch eine Kennzeichnung des erlassenden Gerichts.<sup>313</sup> Was dafür vorhanden sein muss, wird vom Recht des erlassenden Gerichts der Entscheidung geregelt.<sup>314</sup> Man kann davon ausgehen, dass eine Urkunde mit Gerichtssiegel, Originalunterschrift und Amtsbezeichnung des Unterschreibenden die Echtheit sehr nahe legt – auch wenn es keine einheitlichen Regelungen gibt.<sup>315</sup>

b) Auszug aus der Entscheidung (Art 20 Abs 1 lit b)

Diese Bestimmung regelt, dass ein Auszug aus einer Entscheidung erforderlich ist. Dieser Auszug muss von der zuständigen Behörde des Ursprungsstaates auf Grundlage des Formblattes in Anhang I ausgefertigt werden.<sup>316</sup> Durch die Verwendung dieses Formblattes sollen nur die wesentlichen Informationen abgefragt werden und in weiterer Folge der Übersetzungsaufwand auf das Notwendigste gesenkt werden.<sup>317</sup> Der Auszug muss für die Vollstreckung zuständige Gericht nachvollziehbar und verständlich sein.<sup>318</sup> Der Antrag zur Ausstellung des Formblattes kann jederzeit durch den Titelgläubiger beantragt werden. Es ist kein grenzüberschreitender Bezug erforderlich.<sup>319</sup> Es wird durch die nationale Rechtsordnung geregelt, welche Stelle für den Auszug zuständig ist.<sup>320</sup> Die Vollstreckbarkeit wird durch das Formblatt nicht direkt abgefragt. Auf der ersten Seite befindet sich das Wort „WICHTIG“ mit folgendem Hinweis:<sup>321</sup> *„Nur auszufertigen, wenn die Entscheidung oder der gerichtliche Vergleich im Ursprungsmitgliedstaat vollstreckbar ist.“*<sup>322</sup> Ob das Erfordernis der Vollstreckbarkeit erfüllt ist richtet sich nach dem Recht des Ursprungsstaates. Die Entscheidung über den Antrag auf Ausstellung des Formblattes bildet den entscheidenden Zeitpunkt für das Vorliegen der Vollstreckbarkeit. Es ist auch eine vorläufige Vollstreckbarkeit ausreichend.<sup>323</sup>

---

<sup>312</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 10; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 110.

<sup>313</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 10; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 20 EuUVO Rz 3; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 110.

<sup>314</sup> BGH VIII ZB 10/79 BGHZ 75, 167; Jenard-Bericht zu Art 46 EuGVÜ; Kropholler/von Hein, EuZPR<sup>9</sup> Art 53 EuGVO Rz 2; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 3.

<sup>315</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 10; s für die EuGVVO und EuVTVO Schlosser, EU-Zivilprozessrecht<sup>3</sup> Art 20 EuVTVO Rz 4 und Art 53 EuVVO Rz 1.

<sup>316</sup> Art 20 Abs 1 lit b EuUVO; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 22; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 112.

<sup>317</sup> Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 111.

<sup>318</sup> Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 20 EuUVO Rz 2.

<sup>319</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 32.

<sup>320</sup> Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 112.

<sup>321</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 37.

<sup>322</sup> Anhang I, 1 zur EuUVO.

<sup>323</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 38 ff.

c) Schriftstück aus dem sich der Betrag für alle Rückstände ergibt (Art 20 Abs 1 lit c)

Wenn notwendig, ist auch ein Schriftstück vorzulegen, aus welchem sich der Betrag für jegliche Rückstände erschließen lässt. Zusätzlich muss angegeben sein, an welchem Tag diese Rückstände berechnet wurden.<sup>324</sup> Bei der Formulierung „Datum der Berechnung“ ist dieser Tag maßgeblich.<sup>325</sup> Notwendig erscheint es dann, wenn der zum Unterhalt Verpflichtete mit laufenden Unterhaltszahlungen im Rückstand sein sollte<sup>326</sup> und sich dieser Rückstand nicht aus dem Formblatt bzw der Entscheidung selbst ergibt.<sup>327</sup> Der Unterhaltsgläubiger selbst kann eine Liste über diese Rückstände aufstellen.<sup>328</sup> Welche Erfordernisse bei dieser Auflistung gegeben sein müssen, wird in der EuUVO nicht festgelegt. Daraus lässt sich schließen, dass es sich nur um eine praktische Hilfestellung für das Organ der Zwangsvollstreckung handelt.<sup>329</sup> Jedoch sollten sie das Kriterium erfüllen, dass derartig detaillierte Angaben der Auflistung vorhanden sind, dass das Vollstreckungsorgan die Vollstreckungsmaßnahmen einleiten kann.<sup>330</sup>

d) Transkription oder Übersetzung (Art 20 Abs 1 lit d)

(1) Transkription

Es kommt zu einer Übertragung eines Schriftsystems in ein anderes. Als Bsp können die Übertragung der griechischen oder kyrillischen Schrift in die lateinische angeführt werden.<sup>331</sup>

(2) Übersetzungen

- Übersetzung des Auszuges

Nur in Sonderfällen kann von der zuständigen Stelle eine Übersetzung des Auszuges verlangt werden. Betrachtet man die Auslegung des gleichlautenden Art 20 Abs 2 lit c EG-VollstrTitelVO, findet sich keine einheitliche Linie, wann eine Übersetzung gefordert werden kann.<sup>332</sup>

Hierzu wird vertreten, dass eine Übersetzung notwendig ist, sobald das Formular durch individuelle Angaben adaptiert wird und dies über Namen, Adressen, Daten, Beträge und bloßes Ankreuzen hinausgeht.<sup>333</sup>

---

<sup>324</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 3.

<sup>325</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2*<sup>2</sup> Art 20 EuUVO Rz 1.

<sup>326</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 114.

<sup>327</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 3.

<sup>328</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 74; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 115.

<sup>329</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 74.

<sup>330</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 114.

<sup>331</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2*<sup>2</sup> Art 40 EuUVO Rz 3.

<sup>332</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 5 ff.

<sup>333</sup> *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 20 EuVTVO Rz 7.

Es wird auch die Meinung vertreten, dass eine Übersetzung immer notwendig ist. Eine Ausnahme wäre nur dann gegeben, wenn die Sprache des Auszuges ident mit der des Vollstreckungsstaates ist oder dort zugelassen sein sollte.<sup>334</sup> Gegen diese Ansicht spricht ErwGr 28.<sup>335</sup> Es sollen die Kosten so gering wie möglich gehalten werden und deshalb dürfe man keine Übersetzung verlangen. Ein einziger Ausnahmefall liege vor, sollte sich der Unterhaltsschuldner gegen die Vollstreckung wehren.<sup>336</sup> Eine Begründung kann darin gefunden werden, dass dieses Formblatt so detailliert und schablonenhaft ist, das ein Erfordernis der Übersetzung entfällt.<sup>337</sup> Nur, wie bereits erwähnt, bei individuellen Adaptierungen kann eine solche als notwendig erachtet werden.<sup>338</sup>

- Übersetzung der Entscheidung

Gem Art 20 Abs 2 darf von demjenigen, der den Antrag stellt, keine Übersetzung der Entscheidung gefordert werden, außer sie ist im Falle der Zustellung notwendig. Dh, sie muss nur im Original mit Echtheitsbeglaubigung für das erstinstanzliche Vollstreckungsverfahren vorhanden sein.<sup>339</sup> Sollte es aber zu einer Anfechtung bzw Aussetzung der Vollstreckung<sup>340</sup> gem Art 21 kommen, hat das Gericht die freie Wahl, eine Übersetzung zu verlangen oder darauf zu verzichten.<sup>341</sup>

Nicht einheitlich ist die Literatur bei der Frage, wer die Übersetzung zu erbringen hat. In der EuUVO ist dies nicht klargestellt. Nach *Hilbig*<sup>342</sup> ist dies richtigerweise dem nationalen Recht überlassen. Anderer Ansicht ist hier *Andrae*<sup>343</sup> – sie sollte vom Gläubiger erbracht werden. Wird eine Übersetzung verlangt, kann diese durch irgendeinen MS vorgenommen werden. Es besteht nicht die Verpflichtung, dass dies durch den Ursprungs- oder Vollstreckungsstaat zu passieren hat.<sup>344</sup> Bei gewissen Rekursgründen kann es vorkommen, dass sich eine Übersetzung der Entscheidung im Rechtsmittelstadium als nicht erforderlich erweist.<sup>345</sup> Wer die Kosten für die Übersetzung trägt, ergibt sich aus dem nationalen Recht des MS, der vollstreckt.<sup>346</sup>

---

<sup>334</sup> *Pabst* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR II<sup>4</sup> Art 20 EG-VollstrTitelVO Rz 7.

<sup>335</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 7.

<sup>336</sup> ErwGr 28 zur EuUVO.

<sup>337</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 8.

<sup>338</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 58; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 116; *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 7 f.

<sup>339</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 20 EuUVO Rz 3.

<sup>340</sup> In Österreich die Exekutionsbewilligung.

<sup>341</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 9.

<sup>342</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 16.

<sup>343</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 9.

<sup>344</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 20 EuUVO Rz 3; *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 10.

<sup>345</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 20 EuUVO Rz 4.

<sup>346</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 9.

- Anforderungen an die Übersetzung

Vom Gläubiger kann entschieden werden, in welchem MS er die Übersetzung anfertigen lässt. Es können hier die Auslegungskriterien der Art 55 EuGVVO und Art 20 EG-VollstrTitelVO herangezogen werden. Demnach reicht es auch, eine bereits übersetzte Form beglaubigen zu lassen.<sup>347</sup> Aber auch eine solche Beglaubigung kann von der zu vollstreckenden Behörde abgelehnt werden, sollte diese nicht verständlich und nachvollziehbar sein.<sup>348</sup> Der Vollstreckungsstaat kann nach seiner Rechtsordnung die Kosten für die Übersetzung bestimmen, da in der EuUVO solche nicht geregelt sind.<sup>349</sup>

### 3. Vorzulegende Schriftstücke für die Vollstreckungsanfechtung (Art 20 Abs 2)

Gem Art 19 Abs 2 S 2 darf von der zuständigen Behörde eine Übersetzung der Entscheidung nur im Falle einer Anfechtung der Vollstreckung einer Entscheidung verlangt werden. Der Grund, warum dies so eingeschränkt wird, liegt darin, dass es zu einer möglichst schnellen und kostengünstigen Unterhaltsdurchsetzung kommen soll.<sup>350</sup>

## E. Verweigerung oder Aussetzung der Vollstreckung (Art 21 EuUVO)

### 1. Allgemeines

Art 21 bestimmt die Rechtsbehelfe, die vom Verpflichteten aus einem MS, in dem die Entscheidung ergangen ist, gegen die Vollstreckung in einem anderen MS ergriffen werden können.<sup>351</sup> Für MS, die an das HUP 2007 gebunden sind, werden die Gründe für die Verweigerung und Aussetzung eingeschränkt, um eine schnellere Vollstreckung von Unterhaltspflichten mit grenzüberschreitenden Bezug in einem anderen MS zu erreichen.<sup>352</sup> Durch diese Auflistung der Gründe soll sichergestellt werden, dass zum Schutz des Unterhaltsverpflichteten nur in Sonderfällen der Entscheidung ihre Wirkung genommen werden kann.<sup>353</sup> Durch die Einschränkung der Gründe soll aber nicht erreicht werden, dass nach

<sup>347</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 10.

<sup>348</sup> *Geimer* in *Geimer/Schütze*, EuZVR<sup>3</sup> Art 55 EuGVVO Rz 15.

<sup>349</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 20 EG-UntVO Rz 12; *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 20 EuUVO Rz 3.

<sup>350</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 40 EuUVO Rz 4; *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 20 Rz 14; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 117.

<sup>351</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 1.

<sup>352</sup> ErwGr 30 zur EuUVO; *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 1; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 119.

<sup>353</sup> Vgl KOM (2006) 206 endg.

dem nationalen Recht der MS Gründe für eine Verweigerung und Aussetzung beschränkt werden, wenn sie mit der EuUVO in Einklang gebracht werden können.<sup>354</sup>

## **2. Verweigerung/Aussetzung der Exekution nach dem Recht des Vollstreckungsmitgliedstaates**

Wenn Verweigerungs- und Aussetzungsgründe aus dem Recht des MS der Vollstreckung mit Art 21 Abs 2 oder Abs 3 in Einklang gebracht werden können, sind sie gem Art 21 Abs 1 in Betracht zu ziehen. In ErwGr 30 sind die zeitlich nach der Titelschaffung geschehene Erfüllung und die Vorschriften zum Pfändungsschutz angeführt.<sup>355</sup> Für weiteres ist also die Lage des MS der Vollstreckung entscheidend und nicht jene des Ursprungsstaates.<sup>356</sup>

In der österreichischen Rechtsordnung ist die Einstellung der Exekution in den §§ 39, 40 EO, die Einschränkung in § 41 EO und die Aufschiebung der Exekution in den §§ 42 ff EO bestimmt.<sup>357</sup> Diese scheinen mit der EuUVO vereinbar zu sein. Es ist aber für einen Großteil der Einstellungsgründe eine amtliche Wahrnehmung mit der EuUVO unvereinbar – so können Bestimmungen, die zwar eine amtswegige Wahrnehmung erlauben, nur auf Antrag durchgeführt werden.<sup>358</sup> Die Oppositionsklage gem § 35 EO ist im Ursprungsstaat einzubringen.<sup>359</sup>

## **3. Gemeinschaftsrechtliche Verweigerungsgründe**

### **a) Vollstreckungsverweigerung wegen Verjährung (Art 21 Abs 2 UAbs 1)**

Der Unterhaltsschuldner muss einen Antrag an die zuständige Stelle richten. Diese ist jedoch in der EuUVO nicht genannt und muss von dem MS bestimmt werden.<sup>360</sup> Gem Art 21 Abs 2 UAbs 1 ist die Vollstreckung zu verweigern, wenn das Recht auf Vollstreckung verjährt ist. Dieses Recht richtet sich entweder nach dem Ursprungsstaat oder nach dem Vollstreckungsstaat wobei hier die längere Verjährungsfrist gilt.<sup>361</sup> Beide Fälle sind als Sachnormverweisungen zu betrachten.<sup>362</sup> Bei der Verweigerung der Vollstreckung werden alle Formen des Unterhalts

---

<sup>354</sup> ErwGr 30 zur EuUVO; *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 60; *Andrae* in *Garbe/Ulrich* (Hrsg), Verfahren in Familiensachen<sup>3</sup> (2012) § 11 Rz 454.

<sup>355</sup> Vgl *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 121.

<sup>356</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 3.

<sup>357</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 21 EuUntVO Rz 3.

<sup>358</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 21 EuUVO Rz 3; *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 2; *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 8.

<sup>359</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 8 ff; *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 21 EuUVO Rz 3.

<sup>360</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 8 f; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 123.

<sup>361</sup> Art 21 Abs 2 UAbs 1 EuUVO.

<sup>362</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 14.

erfasst.<sup>363</sup> Hier kann *Fucik*<sup>364</sup> beiegepflichtet werden, dass es Aufgabe des Gerichts sei, zu überprüfen, ob die Forderung nach beiden Rechtsordnungen bereits verjährt ist. Es könnte durchaus sein, dass die kürzere Verjährungsfrist viel später beginnt als die längere, dass die Forderung also zwar nach der längeren, nicht aber nach der kürzeren Frist verjährt ist. Dass es hier Unterschiede bei den Fristen geben könnte, wurde vom Verordnungsgeber nicht in Betracht gezogen. Zum besseren Verständnis sollte hier statt der „längeren“ die „kürzere“ Frist ausschlaggebend sein. Es gibt keinen Ermessensspielraum der zuständigen Stelle, sollte Verjährung vorhanden sein. In der EuUVO gibt es keine Bestimmung für Rechtsmittel gegen die Entscheidung eines Antrages auf Verweigerung – diese bleibt wohl den MS überlassen.<sup>365</sup>

b) Vollstreckungsverweigerung wegen Titelkollision (Art 21 Abs 2 UAbs 2)

Auch in dieser Bestimmung ist ein Antrag des Unterhaltsverpflichteten nötig. Die Entscheidung, welche die Vollstreckung behindert, kann in einem anderen MS oder sogar Drittstaat erlassen worden sein.<sup>366</sup> Die Darstellung sowie die Beweislast, dass ein Verweigerungsgrund besteht, muss vom Antragssteller erbracht werden.<sup>367</sup>

Wenn die vollstreckende Entscheidung mit einer Entscheidung aus dem MS der Vollstreckung nicht vereinbar ist, ist die Vollstreckung partiell oder ganz zu versagen.<sup>368</sup> Dies ist nach der Kernpunkttheorie<sup>369</sup> zu beurteilen.<sup>370</sup> Es muss zwischen den Entscheidungen der gleiche Rang vorliegen, damit ein Vollstreckungsverweigerungsgrund begründet werden kann. Es kann zB keine Unvereinbarkeit zwischen einer einstweiligen Verfügung und einer Entscheidung im Hauptverfahren begründet werden.<sup>371</sup> Unvereinbare Entscheidungen liegen vor, wenn sich ihre Rechtsfolgen gegeneinander ausschließen. Wesentlich sind hier bei der Entscheidung die Wirkungen im MS der Vollstreckung.<sup>372</sup> Auch eine Statusentscheidung, wie zB Scheidung, Abstammung, Adoption usw kann mit einer Unterhaltsentscheidung kollidieren.<sup>373</sup> Das Gericht

---

<sup>363</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 12; *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 13.

<sup>364</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 21 EuUVO Rz 4.

<sup>365</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 13 ff.

<sup>366</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 21 ff.

<sup>367</sup> *Bittmann in Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 123.

<sup>368</sup> *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 21 EuUntVO Rz 6.

<sup>369</sup> EuGH 8.12.1987, 144/86, *Gubisch/Palumbo*; 6.12.1994, C-406/92, *The Tatry/The Maciej Rataj*; RIS-Justiz RS0111769; *McGuire/Burgstaller in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 27 EuGVVO Rz 59; *Mayr in Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 27 EuGVVO Rz 16; *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 12 EG-UntVO Rz 5.

<sup>370</sup> *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 12 EuUntVO Rz 14 ff; vgl *Bittmann in Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 126.

<sup>371</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 8 ff.

<sup>372</sup> EuGH 4.2.1986, 145/86, *Hoffmann/Krieg*.

<sup>373</sup> EuGH 4.2.1986, 145/86, *Hoffmann/Krieg*; *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 22; *Burgstaller/Neumayr in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 34 EuGVVO Rz 41; *Rassi in Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 34 EuGVVO Rz 70.

besitzt hier einen Ermessenspielraum bei der Versagung der Anerkennung der früheren oder späteren Entscheidung, wobei die spätere meist die aktuellere ist.<sup>374</sup> Abänderungsentscheidungen sind vereinbare Entscheidungen.<sup>375</sup> Aufgabe der Normierungen bei Titelkollision ist es, gegensätzliche Entscheidungen zu verhindern. Kommt es jedoch zu einer Abänderung, bleibt man hier der ursprünglichen Entscheidungslinie treu und es kommt nur zu einer Anpassung der Umstände (Umstandsklausel – *clausula rebus sic stantibus*<sup>376</sup>).<sup>377</sup> Nach der Ansicht von *Weber*<sup>378</sup> ist es möglich, dass die Exekution verweigert wird, und zwar auf die Begründung gestützt, dass keine Entscheidung vorliegt, die von der EuUVO erfasst ist. Die Beurteilung, ob der Anwendungsbereich der EuUVO eröffnet ist, obliegt dem Gericht des Vollstreckungsstaates.<sup>379</sup> Nach der Meinung von *Weber*<sup>380</sup> ist dieser Mangel auch von Amts wegen wahrzunehmen – entgegen dem Wortlaut von Art 21.

#### 4. Gemeinschaftsrechtliche Aussetzungsgründe

##### a) Vollstreckungsaussetzung wegen Nachprüfungsantrag (Art 21 Abs 3 UAbs 1)

Wenn im Ursprungsstaat ein Nachprüfungsverfahren gem Art 19 in die Wege geleitet worden ist, kann es durch einen Antrag des Schuldners zu einer partiellen oder ganzen Aussetzung der Vollstreckung im MS der Vollstreckung kommen.<sup>381</sup> Die amtliche Wahrnehmung ist ausgeschlossen.<sup>382</sup> Die Darlegung und Beweislast obliegt demjenigen, der den Antrag stellt.<sup>383</sup> Der zuständigen Stelle kommt ein doppeltes Ermessen idS, wie und ob sie tätig wird, zugute. Es sollte hierbei das Gesamte betrachtet werden – welche Aussicht das eingelegte Rechtsmittel auf Erfolg hat oder ob es nur aus dem Grund einer Verzögerung der Vollstreckung eingebracht wurde und ob durch die Vollstreckung bzw deren Aussetzung Schäden beim Unterhaltsschuldner eintreten können.<sup>384</sup> Hat der MS dem Antrag auf Nachprüfung aufschiebende Wirkung zuerkannt, so ist Art 21 Abs 3 UAbs 2 der Vorrang zu geben.

---

<sup>374</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 31.

<sup>375</sup> Dies entspricht der hM zu Art 34 EuGVVO; *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 34 EuGVVO Rz 71; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 34 EuGVO Rz 51.

<sup>376</sup> RIS-Justiz RS0105944; *Hopf* in *Koziol/Bydlinski/Bollenberger* (Hrsg), ABGB Kurzkomentar<sup>4</sup> (2014) § 140 Rz 1; *Koch* in *Koziol/Bydlinski/Bollenberger*, ABGB<sup>4</sup> § 94 Rz 4, 22.

<sup>377</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 21 EuUVO Rz 6; *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 28; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 21 EuUntVO Rz 9.

<sup>378</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 21 EuUntVO Rz 10.

<sup>379</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 16 EG-UntVO Rz 9; für die EuGVVO *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 32 EuGVVO Rz 2 mwN; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 32 EuGVO Rz 3.

<sup>380</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 21 EuUntVO Rz 10.

<sup>381</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 18.

<sup>382</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 40.

<sup>383</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 128.

<sup>384</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 44; *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 19.



Resultierend daraus ist die Vollstreckung ohne Ermessen auszusetzen.<sup>385</sup> Dies gilt nicht nur für einen Antrag auf Nachprüfung nach Art 19, sondern auch, wenn ein nationaler Rechtsbehelf, der gleichwertig ist, zur Überprüfung eingebracht wird. Es müssen hierbei aber die Erfordernisse des Art 19 für diesen vorliegen.<sup>386</sup> Gem Art 21 Abs 3 UAbs 2 kann nur eine Aussetzung der Vollstreckung vorgenommen werden. Es sind keine Sicherungsmaßnahmen bzw die Leistung einer Sicherheit vorgesehen. Da es sich aber um eine Ermessensentscheidung handelt, sollte man nach der *lex fori* auch auf solche Maßnahmen zurückgreifen können. Dies kann aus Art 20 Abs 1 und Art 41 Abs 1 geschlussfolgert werden. Die Aussetzung sollte die *ultima ratio* darstellen. Die Möglichkeit von Rechtsbehelfen gegen den Aussetzungsantrag bleibt den MS überlassen.<sup>387</sup>

b) Vollstreckungsaussetzung wegen Aussetzung der Vollstreckbarkeit (Art 21 Abs 3 UAbs 2)

Durch die Regelung im UAbs 2 kann Einwand erhoben werden, wenn im Ursprungsstaat eine Aussetzung der Vollstreckung vorliegt.<sup>388</sup> Es liegt das Prinzip der Wirkungserstreckung vor. Dh, wenn im Ursprungsstaat die Vollstreckung ausgesetzt ist, so muss sich dies auch auf die anderen MS entfalten und kann in diesen keine weiterreichenden Wirkungen haben.<sup>389</sup> Damit die Normierung des Art 21 Abs 3 UAbs 2 erfüllt werden kann, muss der Ursprungsstaat bereits die Vollstreckung ausgesetzt haben – unerheblich wie dies begründet wurde.<sup>390</sup> *Andrae*<sup>391</sup> hat sich nun auch der Meinung von *Fucik*<sup>392</sup>, *Hilbig*<sup>393</sup> und *Bittmann*<sup>394</sup> angeschlossen und schließt die amtliche Wahrnehmung aus. Somit ist es notwendig, dass der Schuldner einen Antrag stellt. Werden die Erfordernisse erfüllt, dass ein Antrag im MS der Vollstreckung sowie die Aussetzung im Ursprungsstaat vorliegen, dann ist die Vollstreckung im Vollstreckungsstaat zwingend auszusetzen.<sup>395</sup>

---

<sup>385</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 45.

<sup>386</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 22.

<sup>387</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 46 ff.

<sup>388</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 23.

<sup>389</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 21 EuUVO Rz 8; *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 52.

<sup>390</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 23.

<sup>391</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 23.

<sup>392</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 21 EuUVO Rz 8.

<sup>393</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 53.

<sup>394</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 127.

<sup>395</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 21 EG-UntVO Rz 23; *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 21 Rz 57.

## F. Keine Auswirkung auf das Bestehen eines Familienverhältnisses (Art 22 EuUVO)

Diese Regelung lässt sich aus Art 3 Haager Unterhaltsvollstreckungsübereinkommen 1973<sup>396</sup> und Art 19 Abs 2 HUÜ 2007 ableiten. Diese waren entscheidend dafür, dass ein Konsens im Bereich der Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltsentscheidungen stattfand. Der Konsens konnte eben durch diese Bestimmungen gefunden werden. Dafür, dass in der Frage des Unterhalts der zugrunde liegende familiäre Status unberührt bleibt, ist ein Konsens der MS für die Anerkennung und Vollstreckung Voraussetzung.<sup>397</sup>

Art 22 bezieht sich bei der unanfechtbaren Anerkennung und direkten Vollstreckung hierbei nur auf den Unterhaltsteil der Entscheidung und ist völlig getrennt von dem Teil, der den Personenstand behandelt.<sup>398</sup> Es soll im Recht des MS einschließlich der Vorschriften des internationalen Privatrechts<sup>399</sup> das Familienverhältnis festgestellt werden.<sup>400</sup> Resultierend daraus kann man feststellen, dass es für die Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltsentscheidungen nicht vorausgesetzt wird, dass das familiäre Verhältnis dadurch anerkannt wird und im Umkehrschluss eine solche Anerkennung über das Bestehen eines Familienverhältnisses keine Voraussetzung für die Anerkennung und Vollstreckung einer Unterhaltsentscheidung ist.<sup>401</sup>

Sollte in der Unterhaltsentscheidung auch eine Entscheidung über das familiäre Verhältnis eingeschlossen sein, so ist nach der EuUVO die Anerkennung nur für die Unterhaltsentscheidung maßgeblich.<sup>402</sup> Es ist nicht von Bedeutung, ob im Ursprungsmitgliedstaat eine Entscheidung über den Status vorhanden ist oder ob dieses Verhältnis als Vorfrage nebenbei beurteilt wurde.<sup>403</sup> Es soll durch Art 22 einfach gewährleistet werden, dass eine Anerkennung nur für die Durchsetzung des Unterhalts zukommt und nicht betreffend Status, Erbrecht, Sozialrecht, Arbeitsrecht usw. Stehen aber Exekutionsprivilegien in Bezug zu einem Unterhaltsanspruch, so lässt sich aus Art 22 nichts erschließen.<sup>404</sup>

---

<sup>396</sup> Für Österreich nie in Kraft getreten.

<sup>397</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 22 EG-UntVO Rz 1.

<sup>398</sup> s ErwGr 25 zur EuUVO; *Verwilghen*-Bericht zum HUP 1973, 399 Rz 38.

<sup>399</sup> Art 1 Abs 2 HUP 2007.

<sup>400</sup> ErwGr 21 zur EuUVO.

<sup>401</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 22 EG-UntVO Rz 2 f.

<sup>402</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 22 Rz 5; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 129.

<sup>403</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 22 EG-UntVO Rz 3.

<sup>404</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 22 EuUVO Rz 2; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 129.

Es werden hier, stellt man auf den Wortlaut ab, nur Entscheidungen gem Art 22 erfasst – die Bestimmung findet aber auch Anwendung auf gerichtliche Vergleiche und öffentliche Urkunden gem Art 48 Abs 1.<sup>405</sup>

---

<sup>405</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 22 Rz 3.

### **III. In einem Mitgliedstaat, der nicht durch das Haager Protokoll gebunden ist, ergangene Entscheidungen (Kapitel IV – Abschnitt 2)**

Da in dieser Arbeit der wesentliche Schwerpunkt die Anerkennung und Vollstreckung nach der EuUVO ist, wird der Abschnitt 2 in einem Vergleich dargestellt. Die Begründung kann darin gefunden werden, dass die Art 23 ff grundsätzlich aus der EuGVVO Art 33 ff übernommen worden sind. Es soll hierbei ersichtlich gemacht werden, welche Änderungen bzw Neuerungen bezugnehmend zur EuUVO erarbeitet wurden.

Gem Art 16 Abs 3 gilt der Abschnitt 2 für alle MS, die nicht an das HUP 2007 gebunden sind. Somit gilt dieser für das Vereinigte Königreich sowie Dänemark. Dieser Abschnitt entspricht der Anerkennung und Vollstreckbarerklärung nach der EuGVVO.<sup>406</sup> Aus dem kann gefolgert werden, dass Entscheidungen aus den vorher genannten Staaten einem Exequaturverfahren unterliegen, um vollstreckt werden zu können.<sup>407</sup>

#### **A. Anerkennung (Art 23 EuUVO)**

Diese Bestimmung entspricht zur Gänze Art 33 EuGVVO. Gem Art 23 Abs 1 wird die automatische Anerkennung der Entscheidung aus einem anderen MS normiert. Durch die Anerkennung in einem anderen Staat wird der Wirkungserstreckung Rechnung getragen.<sup>408</sup> Von dieser Bestimmung nicht erfasst ist die Vollstreckbarkeit. Die Anerkennung geschieht nicht ohne Vorbehalte, es kann auf die Anerkennungsversagungsgründe in Art 24 verwiesen werden.<sup>409</sup> Grundsätzlich wird die Anerkennung vermutet und nur dann ausgeschlossen, wenn eben ein Versagungsgrund besteht.<sup>410</sup>

Art 23 Abs 2 sieht ein selbstständiges Anerkennungsfeststellungsverfahren im Gegensatz zu Art 17 vor.<sup>411</sup> Muss die Anerkennung einer ausländischen Entscheidung geklärt werden, so besteht die Möglichkeit eines besonderen Feststellungsverfahrens.<sup>412</sup> Es muss kein zusätzliches Feststellungsinteresse vorliegen.<sup>413</sup> Die Feststellung ist meist bei nicht vollstreckbaren

---

<sup>406</sup> ErwGr 26 zur EuUVO.

<sup>407</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Vor Art 23–38 Rz 1.

<sup>408</sup> EuGH 4.2.1986, 145/86, *Hoffmann/Krieg*; 28.4.2009, C-420/07, *Apostolides/Orams*; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 33 EuGVO Rz 9 ff.

<sup>409</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 23 EG-UntVO Rz 1.

<sup>410</sup> *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 33 EuGVO Rz 7.

<sup>411</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 23 EuUVO Rz 2.

<sup>412</sup> *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 23 EuUntVO Rz 6.

<sup>413</sup> *Burgstaller/Neumayr in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 33 EuGVO Rz 3; *Rassi in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup>* Art 33 EuGVVO Rz 15.

Entscheidungen erforderlich.<sup>414</sup> Es ist aber möglich, solche Entscheidungen nach einem formellen Verfahren anzuerkennen, die einer Vollstreckung zugänglich sind, so zB bei Leistungsurteilen.<sup>415</sup> Nach hM schließen sich das Verfahren zur Anerkennung und jenes zur Vollstreckbarerklärung nicht gegenseitig aus.<sup>416</sup> Das Begehren zur Anerkennung kann sowohl in positiver als auch negativer Form gestellt werden.<sup>417</sup>

Die Inzidentanerkennung wird in Art 23 Abs 3 geregelt.<sup>418</sup> Dieser Tatbestand liegt vor, wenn die Frage der Anerkennung als Vorfrage behandelt wird.<sup>419</sup> Diese ist für nachfolgende Verfahren oder Vollstreckbarerklärungsverfahren nicht bindend.<sup>420</sup> Die behandelnde Stelle der Hauptfrage ist auch für diese Vorfrage zuständig. Sollte hier eine Partei die Anerkennungsfähigkeit einer Unterhaltsentscheidung bestreiten wollen, kann dies auch im Wege eines Zwischenfeststellungsantrages erfolgen.<sup>421</sup> Der Sinn liegt darin, dass so auch Bindungswirkung über den konkreten Rechtsstreit hinaus erreicht werden kann.<sup>422</sup>

## **B. Gründe für die Versagung der Anerkennung (Art 24 EuUVO)**

Diese Bestimmung gleicht im Wesentlichen den Regelungen der Art 34–36 EuGVVO.<sup>423</sup> In dem Stadium der Anerkennung ist aber im Gegensatz zu Art 35 EuGVVO keine Prüfung der Zuständigkeit mehr erforderlich. Es gibt mit dem *ordre public*, dem rechtlichen Gehör in der verfahrenseinleitenden Phase, Kollision mit einem Titel aus dem Anerkennungsstaat sowie Kollision mit einem Titel aus einem anderen Staat vier Anerkennungsverweigerungsgründe.<sup>424</sup> Es handelt sich hierbei um eine taxative Aufzählung.<sup>425</sup> Die Gründe für die Versagung der

---

<sup>414</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 23 EuUVO Rz 3; *Burgstaller/Neumayr* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 33 EuGVO Rz 4; *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 33 EuGVVO Rz 13.

<sup>415</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 23 EuUntVO Rz 7.

<sup>416</sup> *Burgstaller/Neumayr* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 33 EuGVO Rz 8; *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 33 EuGVVO Rz 17.

<sup>417</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 23 EuUntVO Rz 8.

<sup>418</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 23 Rz 1; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 132 f.

<sup>419</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 23 EuUntVO Rz 9; *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 23 EG-UntVO Rz 4.

<sup>420</sup> *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 33 EuGVO Rz 11; *Burgstaller/Neumayr* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 33 EuGVO Rz 8; *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 33 EuGVVO Rz 19.

<sup>421</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 23 EuUntVO Rz 9.

<sup>422</sup> *Burgstaller/Neumayr* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 33 EuGVO Rz 8.

<sup>423</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 24 EuUntVO Rz 1; *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 24 EG-UntVO Rz 1; *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 24 Rz 1; *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 24 EuUVO Rz 1.

<sup>424</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 24 Rz 1.

<sup>425</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 24 Rz 2; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 134; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 34 EuGVO Rz 1.

Anerkennung sind eng auszulegen.<sup>426</sup> Sie besitzen unmittelbare Geltung und schieben nationales Recht beiseite.<sup>427</sup> Eine Nachprüfung gem Art 42 ist für die Entscheidung aus dem Ursprungsstaat ausgeschlossen.<sup>428</sup>

Art 24 lit a S 1 entspricht dem Art 34 Z 1 EuGVVO und bildet den schwerwiegendsten Unterschied zu Abschnitt 1 – es gibt keine *ordre-public*-Kontrolle mehr. In diesen Regelungsbereich fallen nur Verstöße gegen das inländische Recht, die nicht tragbar sind.<sup>429</sup> Art 24 lit a S 2 hat im Gegensatz zu Art 35 Abs 3 S 2 EuGVVO keine Prüfung der Zuständigkeit mehr inne.<sup>430</sup> Es kommt deshalb zu keiner Kontrolle der Zuständigkeit im Anerkennungsverfahren.<sup>431</sup>

Art 24 lit b gleicht im Wesentlichen Art 34 Z 2 EuGVVO. Mit dieser Regelung wird das Interesse des Antragsgegners auf ein faires Verfahren gesichert. Sie gleicht nach ihrem Regelungsziel Art 19 Abs 1 lit a.<sup>432</sup>

Art 24 lit c und d richten sich nach Art 34 Z 3, 4 EuGVVO. Es kann auf Art 21 Abs 2 UAbs 2 verwiesen werden, denn richtet sich der Fall nach lit c, so ist nicht entscheidend, zu welchem Zeitpunkt die ausländische Entscheidung erlassen worden ist. Nach Art 21 Abs 2 UAbs 3 stellt es auch keine unvereinbare Entscheidung dar, wenn die Anerkennung einer späteren ausländischen Entscheidung eine vorangegangene inländische Entscheidung auf Grund anderer Umstände abändert.

Gem lit d trifft nicht Art 21 Abs 2 UAbs 2 zu, sondern Art 34 Z 4 EuGVVO. Da hier das Datum der Entscheidung ausschlaggebend ist, resultiert daraus die Anwendung des Prioritätsprinzips. Ist eine Entscheidung aus einem anderen MS nicht mit einer früheren und anzuerkennenden Entscheidung aus einem MS oder Drittstaat vereinbar, so kann sie nicht anerkannt werden. Ändert sich die Entscheidung eines MS oder Drittstaates, welche aufgrund einer Veränderung

---

<sup>426</sup> EuGH 11.5.2000, C-38/98, *Renault/Maxicar*; Bittmann in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 134; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 34 EuGVO Rz 1.

<sup>427</sup> In Österreich die EO; *Burgstaller/Neumayr* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 34 EuGVO Rz 3; *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 34 EuGVVO Rz 2.

<sup>428</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 24 Rz 2; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 24 EuUntVO Rz 4.

<sup>429</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 24 Rz 4; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 34 EuGVO Rz 7.

<sup>430</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 24 Rz 5.

<sup>431</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 24 Rz 5; *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 24 EuUVO Rz 2.

<sup>432</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 24 EG-UntVO Rz 12.

der Umstände durch eine infrage stehende Entscheidung eines MS begründet wird, so wird das Prioritätsprinzip nicht angewandt.<sup>433</sup>

Im letzten Satz des Art 24 ist geregelt, dass auch spätere Entscheidungen erfasst sind, die die Voraussetzungen einer Abänderungsentscheidung erfüllen und mit lit c und d vereinbar sind.<sup>434</sup>

Es sind gem lit c und d nur Entscheidungen erfasst.<sup>435</sup> Der Grund für die Versagung der Anerkennung ist zwingend und das Gericht hat im Gegensatz zu Art 21 Abs 2 UAbs 2 keine Möglichkeit eines Ermessens, welcher Entscheidung sie den Vorrang gibt.<sup>436</sup>

### C. Aussetzung des Anerkennungsverfahrens (Art 25 EuUVO)

Der Zweck von Art 25 liegt darin, dass es zu keinen divergierenden Entscheidungen kommen soll.<sup>437</sup> Die Regelung entspricht ihrem Wesen nach Art 37 EuGVVO.<sup>438</sup> Im Gegensatz zur EuGVVO findet keine Unterscheidung mehr statt, wo die Entscheidung erlassen worden ist, sondern es ist nur entscheidend, ob<sup>439</sup> „die Vollstreckung [...] im Ursprungsmitgliedstaat wegen eines Rechtsbehelfs einstweilen eingestellt ist“.<sup>440</sup> Art 25 erfährt eine weite Auslegung.<sup>441</sup>

Der Unterschied liegt darin, dass die EuUVO weiter geht und auch außerordentliche Rechtsbehelfe die Anerkennung aussetzen können, denn es wird nur die Einlegung eines Rechtsbehelfes in Art 25 gefordert. Bei Art 37 EuGVVO wird das Verfahren für die Anerkennung nur bei ordentlichen Rechtsbehelfen ausgesetzt.<sup>442</sup> Es werden hier, stellt man auf den Wortlaut ab, nur Entscheidungen gem Art 22 erfasst, die Bestimmung findet aber auch auf gerichtliche Vergleiche und öffentliche Urkunden gem Art 48 Abs 1 Anwendung.<sup>443</sup>

---

<sup>433</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 24 EG-UntVO Rz 16 f.

<sup>434</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Vor Artt 23 EG-UntVO Rz 3; Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 24 EuUntVO Rz 7; Kropholler/von Hein, EuZPR<sup>9</sup> Art 34 EuGVO Rz 51; Rassi in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup> Art 34 EuGVVO Rz 71.

<sup>435</sup> Für gerichtliche Vergleiche EuGH 2.6.1994, C-414/92, Solo Kleinmotoren/Bloch; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 24 EG-UntVO Rz 17.

<sup>436</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 24 EG-UntVO Rz 18.

<sup>437</sup> Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 131; Kropholler/von Hein, EuZPR<sup>9</sup> Art 37 EuGVO Rz 1.

<sup>438</sup> s Entwurf des Rates 21.10.2008, 14066/08, JUSTCIV 216 – Addendum, 23; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 139.

<sup>439</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 25 Rz 2.

<sup>440</sup> Art 25 EuUVO.

<sup>441</sup> s Kropholler/von Hein, EuZPR<sup>9</sup> Art 37 EuGVO Rz 4.

<sup>442</sup> Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 140.

<sup>443</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 25 Rz 5.

#### D. Vollstreckbarkeit (Art 26 EuUVO)

Gem Art 26 soll eine vollstreckbare Entscheidung eines MS in einem anderen MS für vollstreckbar erklärt werden.<sup>444</sup> Dazu muss ein Berechtigter einen Antrag stellen, damit die Entscheidung in dem jeweiligen MS vollstreckt werden kann. Es werden nicht nur Entscheidungen erfasst, sondern auch gerichtliche Vergleiche und öffentliche Urkunden.<sup>445</sup> Der Art 26 gleicht Art 38 EuGVVO.<sup>446</sup> Die Normierung des Art 26 betrifft MS, die nicht an das HUP 2007 gebunden sind.<sup>447</sup> Daher ist ein Exequaturverfahren erforderlich – im Gegensatz zum ersten Abschnitt des Kapitels IV der EuUVO.<sup>448</sup> Voraussetzung muss nicht die Rechtskraft der Entscheidung sein, die im MS erlassen wurde, sondern sie muss nur vollstreckbar sein,<sup>449</sup> wobei auch das Kriterium vorläufig dieses Erfordernis erfüllt.<sup>450</sup> Jedoch muss hier Art 35 beachtet werden. Die Regelungen für die Vollstreckbarerklärung beinhalten auch einstweilige Maßnahmen.<sup>451</sup> Bezugnehmend auf die Maßnahme besteht die Pflicht, das rechtliche Gehör der Gegenpartei zu wahren.<sup>452</sup>

Kommt einem Unterhaltstitel aus einem anderen MS, in diesem MS Vollstreckbarkeit zu, so sollte keine zu strenge Bestimmtheitsprüfung vorgenommen werden. Muss der Titel konkretisiert werden, erfolgt dies durch das Vollstreckungsgericht,<sup>453</sup> „wobei die zu vollstreckende Forderung ohne weitere Wertungsentscheidung zu berechnen sein muss“.<sup>454</sup> Dies gilt ebenso, wenn der Unterhaltstitel an einen Index angepasst ist, der gesetzlich bestimmt ist.<sup>455</sup> Für die Vollstreckbarerklärung ist es ausreichend, wenn der Passus, dass der Schuldner schuldig ist, einen Betrag samt gesetzlichen Zinsen zu zahlen, enthalten ist, und dieser vom Gläubiger bescheinigt wird.<sup>456</sup> *Kropholler*<sup>457</sup> ist der Ansicht, dass der Richter, sollte ihm etwas unklar erscheinen, sich über das ausländische Recht informieren kann. Bleiben Unklarheiten,

---

<sup>444</sup> s § 79 ff EO.

<sup>445</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 26 EG-UntVO Rz 1.

<sup>446</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 26 Rz 1; *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 26 EuUVO Rz 2; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 26 EuUntVO Rz 1.

<sup>447</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 26 EuUVO Rz 1; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 26 EuUntVO Rz 2.

<sup>448</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 26 Rz 1.

<sup>449</sup> EuGH 4.10.1991, C-183/90, *Van Dalfsen/Van Loon*; OGH 25.3.2004, 3 Ob 20/04v;

*Burgstaller/Neumayr* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 38 EuGVO Rz 3; *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 38 EuGVVO Rz 5.

<sup>450</sup> OGH 3 Ob 248/98m SZ 73/74; *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 38 EuGVVO Rz 4; *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 38 EuGVO Rz 10.

<sup>451</sup> EuGH 14.10.2004, C-39/02, *Maersk Olie & Gas/de Haan en de Boer*.

<sup>452</sup> EuGH 21.5.1980, 125/79, *Denilauler/Couchet Frères*.

<sup>453</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 26 EuUntVO Rz 6.

<sup>454</sup> RIS-Justiz RS0118680.

<sup>455</sup> *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 38 EuGVVO Rz 7.

<sup>456</sup> OLG Köln NJW-RR 2005, 932; LG Klagenfurt 2.5.2003, 2 R 90/03t AnwBl 2003/7883 (*Walter*); *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 38 EuGVVO Rz 7.

<sup>457</sup> *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 38 EuGVO Rz 12.



so ist der Antrag auf Vollstreckbarerklärung abzuweisen.<sup>458</sup> Es kommt zu einer Anwendung des nationalen Rechts des Vollstreckungsstaats, da durch Art 26 ff EuUVO das Verfahren nur in den Grundzügen geregelt wird. Es ist aber nicht erlaubt, dass erhöhte Anforderungen im Gegensatz zur EuUVO verlangt werden.<sup>459</sup> Die anzuwendenden österreichischen Normen befinden sich in der Exekutionsordnung und werden durch Art 79 ff EO geregelt.<sup>460</sup>

### **E. Örtlich zuständiges Gericht (Art 27 EuUVO)**

Art 27 normiert die örtliche Zuständigkeit für das Verfahren zur Vollstreckbarerklärung. Es wird hierbei den einzelnen MS überlassen, wie sie die sachliche und funktionale Zuständigkeit festlegen.<sup>461</sup> Es werden Entscheidungen sowie Vergleiche und öffentliche Urkunden von dieser Regelung erfasst. Die Bestimmung ähnelt Art 39 EuGVVO, ersetzt aber die dortige Bestimmung des „Wohnsitzes“ durch den „gewöhnlichen Aufenthalt“.<sup>462</sup> Gem Art 27 Abs 2 gibt es zwei Möglichkeiten für den Gläubiger, die örtliche Zuständigkeit zu bestimmen: Erstens den Ort des gewöhnlichen Aufenthalts der Partei, gegen die eine Vollstreckung erwirkt werden soll, und zweitens den Ort, an dem die Vollstreckung durchgeführt werden soll. Schlussfolgernd ist für die örtliche Zuständigkeit der gewöhnliche Aufenthalt im Sinne des Lebensmittelpunktes oder der Ort der Vollstreckung, wo nach dem Willen des Gläubigers Vermögen des Schuldners vollstreckt werden soll, maßgeblich.<sup>463</sup>

### **F. Verfahren (Art 28 EuUVO)**

Zur Grundlage des Art 28 gibt es unterschiedliche Auffassungen. *Fucik*<sup>464</sup> und *Weber*<sup>465</sup> sind der Meinung, dieser Art sei eine Zusammenfassung der Bestimmungen Art 40, 53 und 54 EuGVVO. *Bittmann*,<sup>466</sup> *Hilbig*,<sup>467</sup> *Andrae*<sup>468</sup> meinen aber, dass dieser kaum auf der EuGVVO beruht, sondern parallel zu Art 20 gebildet wurde. Diese Verbundenheit von Art 20 und Art 28 kommt leider durch unterschiedliche Überschriften nicht klar zum Vorschein. Es ist nicht nachvollziehbar, warum Art 28 als „Verfahren“ bezeichnet und nicht ähnlich zu Art 20 benannt

---

<sup>458</sup> OGH 3 Ob 129/98m SZ 71/109 = ZfRV 1999, 70; aA *Schlosser*, EU-Zivilprozessrecht<sup>3</sup> Art 38 EuVVO Rz 13.

<sup>459</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 26 EuUntVO Rz 6.

<sup>460</sup> *Burgstaller/Neumayr* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 38 EuGVO Rz 9; *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 38 EuGVVO Rz 23 ff.

<sup>461</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 144; *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 27 Rz 1 f.

<sup>462</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 27 Rz 1 f.

<sup>463</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 147.

<sup>464</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 28 EuUVO Rz 1.

<sup>465</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 28 EuUntVO Rz 1.

<sup>466</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 148.

<sup>467</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 28 Rz 1.

<sup>468</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 28 EG-UntVO Rz 1.

wurde. Somit kann auf die Ausführungen zu Art 20 in dieser Arbeit verwiesen werden. Die einzige Divergenz liegt darin, dass in Art 28 Abs 1 lit b auf das Formblatt in Anhang II verwiesen wird. Das Formblatt in Anhang II gleicht dem Formblatt in Anhang I, welches in Art 20 Abs 1 lit b zu erbringen ist, jedoch kommen diese Formblätter unterschiedlichen Stellen zu.<sup>469</sup> Das Formblatt in Anhang I ist an jene Stelle zu richten, die für die Vollstreckung zuständig ist, aber das Formblatt in Anhang II an jene Stelle, in deren Aufgabenbereich die Vollstreckbarerklärung fällt.<sup>470</sup> Ob die Notwendigkeit einer Übersetzung besteht, kann im Vergleich zu Art 20 ein anderes Ergebnis ergeben. Denn in Art 20 wird zum Zweck der Vollstreckung der Inhalt durch ein Organ der Vollstreckung erfasst und in Art 28 durch ein Gericht zum Zweck der Entscheidung über einen Rechtsbehelf gegen die Exequaturentscheidung.<sup>471</sup>

### **G. Nichtvorlage des Auszuges (Art 29 EuUVO)**

Der Art 29 gleicht Art 55 EuGVVO.<sup>472</sup> Es bleibt dem Gericht oder der zuständigen Behörde überlassen, welches Mittel (Setzung einer Frist, Verzicht oder ein Alternativdokument) sie wählt, da diese Maßnahmen in keinem Rangverhältnis stehen. Damit die zuständige Stelle das geeignete Mittel wählen kann, ist es eine unabdingbare Voraussetzung, dass genaue Angaben zur Durchführung der Zwangsvollstreckung gemacht werden.<sup>473</sup>

### **H. Vollstreckbarerklärung (Art 30 EuUVO)**

Art 30 entspricht Art 41 EuGVVO, bringt aber eine Veränderung mit sich.<sup>474</sup> Das Wort „unverzüglich“ aus der EuGVVO wurde durch folgende Konstellationen ersetzt: Eine Entscheidung ist sobald wie möglich nach Vorlage der Schriftstücke gem Art 28, dabei aber spätestens binnen 30 Tagen nach Vorlage dieser Schriftstücke, zu fällen, wenn nicht außergewöhnliche Umstände eine längere Entscheidungsfrist erfordern.<sup>475</sup> Es gilt somit der Beschleunigungsgrundsatz.<sup>476</sup> Dieser Ausnahmetatbestand sollte eng ausgelegt werden. In der

---

<sup>469</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 28 Rz 2 ff.

<sup>470</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 28 Rz 3; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 150.

<sup>471</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 28 Rz 6.

<sup>472</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 29 EG-UntVO Rz 1; Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II Art 29 EuUntVO Rz 1; Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 29 EuUVO Rz 1; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 29 Rz 1.

<sup>473</sup> Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 154.

<sup>474</sup> Botur, FamRZ 2010, 1869.

<sup>475</sup> Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 30 Rz 1.

<sup>476</sup> Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 30 EG-UntVO Rz 3.

EuUVO werden keine Sanktionsformen für die Nichteinhaltung der Frist geregelt,<sup>477</sup> allenfalls kommt gem Art 258 AEUV ein Vertragsverletzungsverfahren in Betracht.<sup>478</sup> Im Exequaturverfahren erster Instanz gibt es keine Erhebungen und Anhörungen, es handelt sich somit um ein reines Aktenverfahren.<sup>479</sup> Damit ist keine große Verzögerung zu Gunsten eines passiven Schuldners gegeben.<sup>480</sup>

Der Unterhaltsverpflichtete kann die Möglichkeit des rechtlichen Gehörs erstmals im Rekursverfahren wahrnehmen. Es soll dadurch der erforderliche Überraschungseffekt mit der Gewährleistung des rechtlichen Gehörs vereinbart werden.<sup>481</sup> Dem MS bleibt es nach jeweiliger Rechtsordnung überlassen, Inhalt und Form der Vollstreckbarerklärung zu gestalten.<sup>482</sup> Durch die Vollstreckbarerklärung wird die Entscheidung in die nationale Rechtsordnung einbezogen und auf Grund dieser vollstreckt. Ihr kommt somit die Wirkung eines nationalen vollstreckbaren Titels zu.<sup>483</sup> Es kann somit durch die Gründe der Versagung der Anerkennung gem Art 24 zu einer Ablehnung der Vollstreckbarerklärung kommen, wenn zB der ausländische Titel nicht den Erfordernissen des inländischen Zwangsvollstreckungsrechts gerecht wird. Hier könnte eine Subsumtion unter Art 24 lit a erfolgen. Die Prüfung der Anerkennungsversagungsgründe erfolgt aber nicht von Amts wegen, sondern muss von einer Partei in Gang gesetzt werden.<sup>484</sup>

### **I. Entscheidung über den Antrag auf Vollstreckbarerklärung (Art 31 EuUVO)**

Es wird in dieser Bestimmung geregelt, dass die Entscheidung über den Antrag auf Vollstreckbarerklärung zuzustellen ist, ganz egal ob der Antrag ab-, zurückgewiesen oder ob ihm stattgegeben wurde. Diese nach österreichischem Verfahrensrecht selbstverständliche Mitteilung hat unverzüglich zu erfolgen.<sup>485</sup> Die Bestimmung wurde vollinhaltlich aus Art 42 EuGVVO für die EuUVO übernommen und mittels Art 31 normiert.

---

<sup>477</sup> *Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht*<sup>2</sup> Kap 36 Rz 157.

<sup>478</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2*<sup>2</sup> Art 30 EuUVO Rz 2; *Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009* Art 30 Rz 1.

<sup>479</sup> *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR II* Art 30 EuUntVO Rz 3; *Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV*<sup>4</sup> Art 30 EG-UntVO Rz 3; *Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009* Art 30 Rz 1; *Fucik in Fasching/Konecny V/2*<sup>2</sup> Art 30 EuUVO Rz 3.

<sup>480</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2*<sup>2</sup> Art 30 EuUVO Rz 3.

<sup>481</sup> *Burgstaller/Neumayr in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR I* Art 41 EuGVO Rz 3; *Rassi in Fasching/Konecny, V/1*<sup>2</sup> Art 41 EuGVVO Rz 1.

<sup>482</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV*<sup>4</sup> Art 30 EG-UntVO Rz 5.

<sup>483</sup> EuGH 13.10.2011, C-139/10, *Prism Investments BV/Jaap Anne van der Meer*.

<sup>484</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV*<sup>4</sup> Art 30 EG-UntVO Rz 13.

<sup>485</sup> *Burgstaller/Neumayr in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer, IZVR I* Art 42 EuGVO Rz 2; *Rassi in Fasching/Konecny, V/1*<sup>2</sup> Art 42 EuGVVO Rz 1 mwN.

## **J. Rechtsbehelf gegen die Entscheidung über den Antrag (Art 32 EuUVO)**

Art 32 gleicht grundsätzlich Art 43 EuGVVO.<sup>486</sup> Es wird der Rechtsbehelf in Bezug auf die erstinstanzliche Entscheidung im Verfahren über die Vollstreckbarerklärung geregelt. Einen Antrag können nur die Parteien des erstinstanzlichen Verfahrens einbringen.<sup>487</sup> Eine Änderung zu Art 43 EuGVVO findet sich in Art 32 Abs 4 – dem Vorgehen bei Nichteinlassung. Diese Bestimmung scheint auf den ersten Blick Art 43 Abs 4 EuGVVO zu entsprechen, jedoch wurde hier der „gewöhnliche Wohnsitz“ durch den gewöhnlichen Aufenthalt im Gebiet eines MS ersetzt. Die Frist für den Unterhaltsschuldner im MS der Vollstreckung beträgt gem Art 32 Abs 5 S 1 nicht wie in der EuGVVO einen Monat, sondern 30 Tage. Es ist aber nach Art 32 Abs 5 S 2 eine längere Frist von 45 Tagen für den Schuldner in einem anderen MS vorgesehen. Es gilt damit die gleiche Frist wie beim Nachprüfungsantrag im Abschnitt 1. In der EuGVVO beträgt diese Frist 2 Monate.<sup>488</sup> Aufgrund von weiter Entfernung können diese Fristen nicht verlängert werden.<sup>489</sup> Sie beginnen, wenn ordnungsgemäß zugestellt wurde, zu laufen.<sup>490</sup> Durch die Verkürzung der Frist wurde dem Wesen der EuUVO Folge geleistet und die Vollstreckung beschleunigt. Art 32 regelt aber nicht den Fall, dass der Schuldner seinen gewöhnlichen Aufenthalt in einem Drittstaat haben sollte. Nach *Hilbig*<sup>491</sup> sollte auch hier eine 30-tägige Frist gelten, wobei diese bei weiter Entfernung erstreckt werden kann.

## **K. Rechtsmittel gegen die Entscheidung über den Rechtsbehelf (Art 33 EuUVO)**

Es besteht hier die Möglichkeit, ein Rechtsmittel gegen die Entscheidung über einen Rechtsbehelf einzubringen. Dieses wird jedoch nicht näher bestimmt. Jedoch soll es mit Ziel und Zweck der VO vereinbar sein.<sup>492</sup> Der Rechtsbehelf kann nur in dem Verfahren angefochten werden, das gem Art 33 von den MS mitgeteilt wurde. Art 44 EuGVVO bildet hier die Vorlage für Art 33 und ist in keinem Bereich für die EuUVO einer Änderung unterworfen worden.

## **L. Versagung oder Aufhebung einer Vollstreckbarerklärung (Art 34 EuUVO)**

Art 45 EuGVVO bildet die Grundlage für Art 34. Dieser Art bestimmt, welche Voraussetzungen vorliegen müssen, damit eine Vollstreckbarerklärung nach Art 32 und Art 33

---

<sup>486</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 32 EuUVO Rz 1; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 32 Rz 1 f; Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 32 EG-UntVO Rz 1.*

<sup>487</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 32 EG-UntVO Rz 1 ff.*

<sup>488</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 32 Rz 3 ff.*

<sup>489</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 32 EuUVO Rz 2.*

<sup>490</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 32 EG-UntVO Rz 5.*

<sup>491</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 32 Rz 5 f.*

<sup>492</sup> *Rassi in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup> Art 44 EuGVVO Rz 1.*

abgelehnt werden kann. Diese Ablehnung darf nur aus Gründen des Art 24, auf den in dieser Bestimmung verwiesen wird, vorgenommen werden.

Weiters fallen auch die dazu nötigen Fristen in den Regelungsbereich des Art 34. Diese unterscheiden sich von der Bestimmung des Art 45 EuGVVO.<sup>493</sup> Im Gegensatz zur EuGVVO wird „unverzüglich“ in Art 34 Abs 2 bei einem Rechtsbehelf gegen eine Exequaturentscheidung durch eine Frist von 90 Tagen normiert, die aber bei außergewöhnlichen Umständen verlängert werden kann. Die Frist gegen ein Rechtsmittel, gegen eine Rechtsbehelfentscheidung, gegen eine Exequaturentscheidung gleicht Art 45 Abs 1 S 2 EuGVVO und muss unverzüglich entschieden werden.<sup>494</sup> In Österreich wäre dafür der OGH zuständig.<sup>495</sup> Sollten diese Fristen nicht eingehalten werden, sind gem der EuUVO keine Strafen vorgesehen.<sup>496</sup> Vorstellbar könnte ein Vertragsverletzungsverfahren nach Art 258 AEUV sein.<sup>497</sup>

#### **M. Aussetzung des Verfahren (Art 35 EuUVO)**

Gem Art 35 besteht die Möglichkeit, dass von einer Partei, gegen die vollstreckt werden soll, ein Antrag auf Aussetzung des Verfahrens gestellt werden kann, wenn die Vollstreckung der Entscheidung im Ursprungsmitgliedstaat wegen der Einlegung eines Rechtsbehelfs einstweilen eingestellt ist. Art 35 gleicht auf den ersten Blick Art 46 Abs 1 EuGVVO,<sup>498</sup> unterscheidet sich aber von diesem und orientiert sich auch an Art 21 Abs 3 UAbs 2.

Der Unterschied zu dieser Bestimmung liegt darin, dass statt der Aussetzung der Zwangsvollstreckung im Vollstreckungsstaat die Aussetzung des Vollstreckbarerklärungsverfahrens normiert ist.<sup>499</sup> Art 35 entspricht dem Inhalt nach Art 25, jedoch betrifft dieser ein anderes Verfahrensstadium.<sup>500</sup> Die Aussetzung hat für den Verpflichteten den positiven Effekt, dass der Gläubiger nur noch Sicherungsexekution<sup>501</sup> führen kann.<sup>502</sup> Der wesentliche Unterschied liegt hier im erweiterten Kreis der Rechtsbehelfe,

---

<sup>493</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 34 EG-UntVO Rz 1.

<sup>494</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 34 Rz 2 ff.

<sup>495</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 34 EuUVO Rz 3; Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 34 EuUntVO Rz 3.

<sup>496</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 34 Rz 5.

<sup>497</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 30 EuUVO Rz 2.*

<sup>498</sup> *Burgstaller/Neumayr in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR I Art 46 EuGVO Rz 1 ff; *Rassi in Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 46 EuGVVO Rz 1 ff; vgl aber Art 59 EuGVVO „neu“ KOM (2010) 748 eng 51.

<sup>499</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 35 EG-UntVO Rz 1.

<sup>500</sup> *Weber in Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 35 EuUntVO Rz 2.

<sup>501</sup> s Art 36 Abs 3 EuUVO.

<sup>502</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Vorbem zu Artt 23 ff EG-UntVO Rz 13.

gem Art 35 ist es nicht von Belang, ob es sich um einen ordentlichen oder außerordentlichen Rechtsbehelf handelt – im Gegensatz zu Art 46 EuGVVO.<sup>503</sup>

Der Titelschuldner wird durch diese Bestimmung davor bewahrt, dass für ihn Folgen zu seinem Nachteil eintreten, die dem Umstand zugrunde liegen, dass bereits eine vorläufig vollstreckbare Entscheidung gegen ihn für vollstreckbar erklärt werden kann.<sup>504</sup>

Es werden hier nur Entscheidungen gem Art 22 erfasst, die Bestimmung findet aber auch auf gerichtliche Vergleiche und öffentliche Urkunden gem Art 48 Abs 1 Anwendung.<sup>505</sup> Es ist nicht von Bedeutung, in welchem MS die Entscheidung erlassen worden ist.<sup>506</sup> Art 35 bildet keine „kann“-Bestimmung, sondern es ist über die Aussetzung des Verfahrens durch eine gebundene Entscheidung zu befinden.<sup>507</sup> Das Gericht hat nicht das Recht, diese Aussetzung von der Erbringung einer Sicherheitsleistung abhängig zu machen.<sup>508</sup>

#### **N. Einstweilige Maßnahmen einschließlich Sicherungsmaßnahmen (Art 36 EuUVO)**

Durch diese Bestimmung sollen Spannungen zwischen Gläubiger und Schuldner aufgrund unterschiedlicher Interessen gelöst werden. Es soll dem Gläubiger gewährleistet werden, seine Forderungen aufgrund eines Unterhaltstitels effektiv und rasch in einem anderen MS durchzusetzen.<sup>509</sup> Diese Regelung entspricht bis auf geringe sprachliche Abweichungen, die nicht von Relevanz sind, weil Formulierungen der EuGVVO nur konkretisiert wurden, dem Art 47 EuGVVO und wurde für die EuUVO in Art 36 eingegliedert.<sup>510</sup>

#### **O. Teilvollstreckbarkeit (Art 37 EuUVO)**

Diese Regelung wurde zur Gänze aus Art 48 EuGVVO entnommen und bildet Art 37 der EuUVO. Es kann durchaus vorkommen, dass eine Entscheidung nicht ganz vollstreckbar ist, sondern nur partiell – man spricht dann von sogenannter Teilvollstreckbarkeit. Man muss hier zwischen zwei möglichen Konstellationen unterscheiden. Erstens kann es zu einer solchen partiellen Vollstreckbarkeit kommen, wenn die ausländische Entscheidung anders als im

---

<sup>503</sup> Weber in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 35 EuUntVO Rz 4.

<sup>504</sup> Kropholler/von Hein, EuZPR<sup>9</sup> Art 46 EuGVO Rz 1.

<sup>505</sup> Hilbig in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 35 Rz 2; *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Vorbem zu Artt 23 ff EG-UntVO Rz 15; s für Art 37 und 46 EuGVVO *Kropholler/von Hein*, EuZPR<sup>9</sup> Art 37 EuGVO Rz 4.

<sup>506</sup> Hilbig in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 35 Rz 3.

<sup>507</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 174 f; Hilbig in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 35 Rz 3.

<sup>508</sup> Weber in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 35 EuUntVO Rz 4; Hilbig in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 35 Rz 3.

<sup>509</sup> *Rassi* in *Fasching/Konecny*, V/1<sup>2</sup> Art 47 EuGVVO Rz 1.

<sup>510</sup> Hilbig in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 36 Rz 1 ff.

Antrag nicht ganz für vollstreckbar erklärt werden kann, oder zweitens wenn der Gläubiger selbst einen Antrag auf Teilvollstreckung stellt.<sup>511</sup>

**P. Keine Stempelabgaben oder Gebühren (Art 38 EuUVO)**

Durch diese Bestimmung soll sichergestellt werden, dass die Freizügigkeit von Entscheidungen nicht durch hohe Gebühren eines anderen MS behindert wird. Ziel ist es, so die Kosten des Verfahrens zu senken.<sup>512</sup> Es wurden hierbei keine Änderungen für Art 38 vorgenommen – dieser basiert auf Art 52 EuGVVO.

---

<sup>511</sup> *Rassi in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup> Art 48 EuGVVO Rz 1.*

<sup>512</sup> *Rassi in Fasching/Konecny, V/1<sup>2</sup> Art 52 EuGVVO Rz 1.*

## IV. Gemeinsame Bestimmungen

### A. Vorläufige Vollstreckbarkeit (Art 39 EuUVO)

#### 1. Vorläufige Vollstreckbarkeit

Die vorläufige Vollstreckbarkeit kann nach Art 39 durch das Ursprungsgericht angeordnet werden, auch dann, wenn dies der nationalen Rechtsordnung unbekannt ist. Damit soll gewährleistet sein, dass Unterhaltsansprüche möglichst effektiv und rasch durchgesetzt werden können.<sup>513</sup>

Es werden in der EuUVO selbst keine Erfordernisse an die Anordnung der vorläufigen Vollstreckbarkeit gestellt.<sup>514</sup> Daher ist *Andrae*<sup>515</sup> anders als *Bittmann*<sup>516</sup> der Ansicht, dass es sich hier um eine Ermessensentscheidung handelt. Dem ist beizupflichten, da in der Bestimmung das Wort „kann“ normiert ist.<sup>517</sup> Eine Entscheidung „kann“ daher durch das Amt bzw durch die Stellung eines Antrages erwirkt werden.<sup>518</sup>

Nach der Ansicht *Fucik*<sup>519</sup> war es durch die Politik nicht möglich, weitere Entwürfe zur vorläufigen Vollstreckbarkeit durchzubringen, da diese im Ausland Wirkungen hätten, die weiter gehen, als jene im Ursprungsstaat bzw es zu einer Verfahrensvereinheitlichung in Binnenfällen gekommen wäre. *Andrae*<sup>520</sup> vertritt die Meinung, dass nach Art 39 nicht nur Fälle mit grenzüberschreitendem Bezug umschlossen werden, sondern auch reine Inlandsfälle erfasst sind. Anders sehen das hingegen *Fucik*<sup>521</sup> und *Gruber*<sup>522</sup>. Eine Zwischenposition nimmt hier *Hilbig*<sup>523</sup> ein, der die Meinung vertritt, dass im Falle einer Ermessenentscheidung der grenzüberschreitende Bezug berücksichtigt werden könnte.

---

<sup>513</sup> Vgl ErwGr 22 zur EuUVO.

<sup>514</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 39 EG-UntVO Rz 2.

<sup>515</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 39 EG-UntVO Rz 2.

<sup>516</sup> *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 185.

<sup>517</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 39 Rz 9.

<sup>518</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 39 EG-UntVO Rz 2; *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 39 EuUVO Rz 1.

<sup>519</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 39 EuUVO Rz 2.

<sup>520</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 39 EG-UntVO Rz 3.

<sup>521</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 39 EuUVO Rz 2.

<sup>522</sup> *Gruber*, IPRax 2010, 138.

<sup>523</sup> *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 39 Rz 11 f.



## 2. Sicherheitsleistung

Im Art 26 S 2 des Entwurfes der EuUVO ist eine Sicherheitsleistung bezugnehmend zur vorläufigen Vollstreckbarkeit noch ausdrücklich abgelehnt worden.<sup>524</sup> Grundsätzlich ist die vorläufige Vollstreckbarkeit nur in Sonderfällen anzuwenden. Wenn dies mit Sinn und Zweck der EuUVO vereinbar ist, darf eine Entscheidung gegen eine Sicherheitsleistung für vollstreckbar erklärt werden.<sup>525</sup> In der Regel benötigt der Unterhaltsberechtigte zur Bestreitung seiner Lebensbedürfnisse Unterhalt und durch die Erhebung von Rechtsmitteln oder durch die Einlegung von Rechtsbehelfen kann es zu einer Verzögerung des Verfahrens kommen. In diesen Fällen, besteht Sinn und Zweck der vorläufigen Vollstreckbarkeit darin, Unterhalt zu gewährleisten.<sup>526</sup>

Nach der Ansicht von *Weber*<sup>527</sup> ist eine Sicherheitsleistung bei laufendem Unterhalt auszuschließen – eine Option dafür besteht aber durchaus bei hohen Unterhaltsrückständen. Eine Möglichkeit könne aber auch bestehen, sollte der Unterhaltsberechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt in einem Drittstaat haben. Da es zur Sicherheitsleistung in der EuUVO keine Regelungen gibt, ist hier auf die nationale Rechtsordnung zurückzugreifen.<sup>528</sup> Art 39 findet hingegen keine Anwendung bei Entscheidungen über die Rückforderung von zu viel gezahltem Unterhalt. Solche können nur, wenn das nationale Recht die Möglichkeit einräumt, für vorläufig vollstreckbar erklärt werden.<sup>529</sup>

### B. Durchsetzung einer anerkannten Entscheidung (Art 40 EuUVO)

Es geht nicht, wie man aus dem Titel des Art 40 schließen würde, um die Durchsetzung der Vollstreckbarkeit, sondern um deren Beachtung in anderen Verfahren, zB bei Abänderungsanträgen oder auch einer Aufrechnung des Unterhaltsberechtigten mit Forderungen aus dem Unterhaltstitel.<sup>530</sup>

Dahingehend hat die Partei die notwendigen Schriftstücke, die sich aus Art 40 ergeben, vorzulegen. Dabei handelt es sich gem Art 40 Abs 1 um eine Ausfertigung der Entscheidung,

---

<sup>524</sup> Vgl KOM (2005) 649 endg 25; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 39 EuUntVO Rz 4; *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 39 Rz 13.

<sup>525</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 39 EG-UntVO Rz 6.

<sup>526</sup> KOM (2004) 254 endg 21; *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 39 Rz 5; *Conti*, Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen 183.

<sup>527</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 39 EuUntVO Rz 4.

<sup>528</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 39 EG-UntVO Rz 6.

<sup>529</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 39 EuUVO Rz 4; *Gruber*, IPRax 2010, 138.*

<sup>530</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 40 EG-UntVO Rz 1; *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 186.

gegebenenfalls gem Art 40 Abs 2 einen vom Ursprungsgericht erstellten Auszug unter Verwendung des Formblattes in Anhang I bzw Anhang II vorzulegen.

Es soll hier den Auslegungen von Art 20 und Art 28 gefolgt werden.<sup>531</sup> Die größte Divergenz besteht darin, dass nicht notwendigerweise ein Auszug der Entscheidung in Form des Formblattes in Anhang I bzw Anhang II vorliegen muss. Ob dies erforderlich ist, bleibt dem Gericht nach eigenem Ermessen vorbehalten.<sup>532</sup>

Art 40 Abs 3 regelt den Fall, wann eine Übersetzung bzw Transkription der Entscheidung als essentiell angesehen wird.

### **C. Vollstreckungsverfahren und Bedingungen für die Vollstreckung (Art 41 EuUVO)**

#### **1. Vollstreckungsverfahren (Art 41 Abs 1)**

Art 41 Abs 1 bestimmt, welches Recht für das Vollstreckungsverfahren angewandt wird und verweist hier auf das Recht des MS der Vollstreckung. Nach der österreichischen Rechtsordnung richtet sich die Vollstreckung eines Unterhaltstitels ausnahmslos nach der EO.<sup>533</sup>

Es kommt der Grundsatz der Gleichstellung zur Anwendung. Daraus folgt ein Diskriminierungsverbot, nach dem eine ausländische Entscheidung im Vollstreckungsverfahren nicht schlechter gestellt sein soll als eine vergleichbare inländische Entscheidung.<sup>534</sup> Es kann auch kein Erfordernis sein, dass die ausländische Entscheidung besser gestellt ist.<sup>535</sup>

#### **2. Bedingungen für die Vollstreckung (Art 41 Abs 2)**

Art 41 Abs 2 regelt, dass der MS der Vollstreckung vom betreibenden Gläubiger nicht fordern kann, eine Zustelladresse im Vollstreckungsstaat bzw einen bevollmächtigten Vertreter zu haben. Ausnahmefall ist nur „*bei den Personen, die im Bereich des Vollstreckungsverfahrens*

---

<sup>531</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 40 EG-UntVO Rz 1; Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 187; Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 40 Rz 5.*

<sup>532</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 40 EG-UntVO Rz 1; s auch Bittmann in Gebauer/Wiedmann, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 187; krit Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 40 Rz 7.*

<sup>533</sup> *Fucik in Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup> Art 41 EuUVO Rz 1; Heger, ZKJ 2010, 55.*

<sup>534</sup> *Andrae/Schimrick in Rauscher, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 41 EG-UntVO Rz 1.*

<sup>535</sup> *Hilbig in Geimer/Schütze, IRV II VO Nr 4/2009 Art 41 Rz 13.*

zuständig sind“.<sup>536</sup> Diese Regelung hat ihren Ursprung in der EuBagVO.<sup>537</sup> Damit weicht diese Bestimmung von Art 40 Abs 2 EuGVVO ab.<sup>538</sup> Es sollte damit das Ziel erreicht werden, ein kostengünstiges Vollstreckungsverfahren zu erreichen.<sup>539</sup> Die Regelung des Art 41 Abs 2 gilt für eigens eingerichtete Stellen für das Vollstreckungsverfahren, wie zB *huissier de justice*, ist aber für die österreichische Rechtsordnung unbedeutend.<sup>540</sup>

#### **D. Verbot der sachlichen Nachprüfung (Art 42 EuUVO)**

Bei Art 42 handelt es sich mitunter um den Wesensschwerpunkt bei der grenzüberschreitenden Anerkennung und Vollstreckung. Das sogenannte Verbot der *rèvision au fond* verbietet es der zuständigen Stelle im Vollstreckungsstaat, die ursprüngliche Entscheidung der ursprünglich zuständigen Stelle dahingehend zu überprüfen, ob diese tatsächlich und rechtlich korrekt getroffen wurde.<sup>541</sup> Jedoch kann es nichtsdestotrotz zu einer Abänderung der Entscheidung kommen, wenn Umstände eingetreten sind, die dies erfordern.

Die Regelung des Art 42 hat Bedeutung für den Abschnitt II des Kapitel IV, denn es liegt diesem noch ein Vollstreckbarerklärungsverfahren sowie Anerkennungsverweigerungsgründe zu Grunde. Resultierend daraus muss dieses Verbot der sachlichen Nachprüfung in der EuUVO normiert sein. Im Gegensatz zu Abschnitt II ist dieses Verbot für den Abschnitt I belanglos. *Argumentum e contrario* kann daraus geschlossen werden, dass die sachliche Nachprüfung alleine dem Kompetenzbereich der zuständigen Stelle des Ursprungsstaates obliegt.<sup>542</sup>

#### **E. Kein Vorrang der Eintreibung von Kosten (Art 43 EuUVO)**

Die Kosten die bei der Anwendung der EuUVO entstehen, sind gem Art 43 nicht vorrangig gegenüber Unterhaltsansprüchen einzutreiben. Dies schließt den Vorrang der Kosten aus – im Umkehrschluss heißt es nicht, dass es automatisch zu einem Vorrang des Unterhalts kommt. Es lässt sich nicht daraus erschließen, dass sie im zweiten Rang zu befriedigen sind.<sup>543</sup> Es gibt kein

---

<sup>536</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 41 EuUVO Rz 2.

<sup>537</sup> Art 21 Abs 3 EuBagVO; *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 41 EuUVO Rz 2; *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Art 41 EuUntVO Rz 6.

<sup>538</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 41 EG-UntVO Rz 7.

<sup>539</sup> Vgl ErwGr 27 zur EuGVVO; *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 41 EG-UntVO Rz 7.

<sup>540</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 43 EuUVO Rz 2; vgl *Scheuer* in *Fasching/Konecny*, V/2<sup>2</sup> Art 21 EuBagVO Rz 7; *Scheuer*, Die Verordnung zur Einführung eines europäischen Verfahrens für geringfügige Forderungen, Zak 2007, 226 (229).

<sup>541</sup> OLG Düsseldorf RIW 2004, 391; *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 42 EG-UntVO Rz 1; *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 42 EuUVO Rz 1.

<sup>542</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 42 EG-UntVO Rz 1.

<sup>543</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Art 43 EuUVO Rz 2; *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 43 Rz 5; aA *Bittmann* in *Gebauer/Wiedmann*, Zivilrecht<sup>2</sup> Kap 36 Rz 195.

Rangverhältnis,<sup>544</sup> deshalb kann die österreichische Praxis bestehen bleiben<sup>545</sup> und bis zu ein Drittel der Zahlungseingänge auf die Kostenersatzansprüche zugewendet werden, die dem Verfahrenshelfer zustehen.<sup>546</sup>

---

<sup>544</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Art 43 EG-UntVO Rz 1; krit *Hilbig* in *Geimer/Schütze*, IRV II VO Nr 4/2009 Art 43 Rz 5.

<sup>545</sup> *Duchek/Schütz/Tarko*, Zwischenstaatlicher Rechtsverkehr in Zivilrechtssachen<sup>2</sup> (1998) 232.

<sup>546</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny V/2<sup>2</sup>* Art 43 EuUVO Rz 2.

## § 4 Schlusswort

Die EuUVO ist meines Erachtens ein gut entwickeltes Instrument im Bereich des grenzüberschreitenden Unterhalts. Auch *Fucik*<sup>547</sup>, *Weber*<sup>548</sup> und *Andrae*<sup>549</sup> sind der Meinung, dass die EuUVO ein gutes Instrument bildet, da anfängliche Schwachstellen aus dem Entwurf ausgemerzt wurden.

In dieser Arbeit wurde nur auf das Kapitel I – Anwendungsbereich – und das Kapitel IV – Anerkennung und Vollstreckung – eingegangen. Mit der Verordnung wurde ein Werkzeug geschaffen, mit dem es möglich ist, Unterhalt schneller und effektiver durchzusetzen und dabei auch die Kosten zu senken. Dass es einzelne Punkte für Kritik gibt, wird immer wieder vorkommen, aber eben durch kritisches Hinterfragen entsteht Fortschritt, wodurch es zu einer kontinuierlichen Entwicklung kommt.

Dieses Schlusswort sollte eher allgemein gehalten werden, da auf einzelne Problemstellungen in der Arbeit selbst eingegangen wurde. Möchte man aber dennoch zB von einem dieser Kritikpunkte sprechen, wäre es angebracht, bei dem System der „zwei Korridore“, wo auf der einen Seite MS, die an das HUP 2007 gebunden sind, und auf der anderen Seite solche, die nicht an das HUP 2007 gebunden sind, kritisch dahingehend zu hinterfragen, ob diese Kompromisslösung dauerhaft als gelungen angesehen werden kann. Es könnte uU in Betracht gezogen werden, jene MS, die nicht an das HUP 2007 gebunden sind, dazu zu bewegen, ihre Positionen zu ändern, woraufhin es zu einem Entfall des „zweiten Korridors“ kommen könnte. Es gibt keine Wahl zwischen den „zwei Korridoren“ – dieses System ist zwingend und eben der erste Weg in Abschnitt I ist für den Gläubiger bei Weitem einfacher. Es liegt eine Reduzierung der Möglichkeiten vor und es soll im Bereich Unterhalt mehr Transparenz und Verständlichkeit für den Unterhaltsgläubiger geschaffen werden. Des Weiteren gibt es im ersten Abschnitt kein eigenes Anerkennungsverfahren – es wird jede Entscheidung in einem anderen MS sogleich anerkannt.

Ich sehe das Kapitel IV als überaus positiv gelungen, besonders im ersten Abschnitt. Es bedarf in weiterer Zukunft mit Sicherheit noch Veränderungen der EuUVO, jedoch muss man gesamt betrachtet sehen, dass im Bereich der Anerkennung und Vollstreckung die EuUVO ein sehr gutes Instrument darstellt.

---

<sup>547</sup> *Fucik* in *Fasching/Konecny* V/2<sup>2</sup> Vor Art 1 EuUVO Rz 9.

<sup>548</sup> *Weber* in *Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer*, IZVR II Vor Art 1 EuUntVO Rz 30.

<sup>549</sup> *Andrae/Schimrick* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR IV<sup>4</sup> Einl EG-UntVO Rz 46.

## LITERATURVERZEICHNIS

*Beaumont*, International Family Law in Europe – Maintenance Project, the Hague Conference and the EC: A Triumph of Reverse Subsidiarity, *RabelsZ* 73 (2009), 509

*Binder*, Der Schutz des Kindes im internationalen Zivilverfahrensrecht und internationalen Privatrecht am Beispiel der Europäischen Unterhaltsverordnung, in *Clavora/Garber* (Hrsg), Die Rechtsstellung von Benachteiligten im Zivilverfahren (2012) 205

*Botur*, Aktuelle Probleme der grenzüberschreitenden Vollstreckung europäischer Unterhaltstitel nach der Brüssel I-VO, *FamRZ* 2010, 1860

*Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer* (Hrsg), Internationales Zivilverfahrensrecht I, II (Loseblattsammlung Stand: 17. Lfg 2014)

*Conti*, Grenzüberschreitende Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen: Eine Untersuchung der neuen EG-Unterhaltsverordnung (2011)

*Duchek/Schütz/Tarko*, Zwischenstaatlicher Rechtsverkehr in Zivilrechtssachen<sup>2</sup> (1998)

*Fasching/Konecny* (Hrsg), Kommentar zu den Zivilprozessgesetzen V/1<sup>2</sup>, V/2<sup>2</sup> (2010)

*Fucik*, Die Europäische Unterhaltsverordnung – Gemeinschaftliche Anerkennungs- und Vollstreckungsmechanismen, *iFamZ* 2009, 305

*Garbe/Ulrich* (Hrsg), Verfahren in Familiensachen<sup>3</sup> (2012)

*Gebauer/Wiedmann* (Hrsg), Zivilrecht unter europäischem Einfluss: Die richtlinienkonforme Auslegung des BGB und anderer Gesetze – Erläuterungen der wichtigsten EU-Verordnungen<sup>2</sup> (2010)

*Geimer/Schütze* (Hrsg), Europäisches Zivilverfahrensrecht: Kommentar zur EuGVVO, EuEheVO, EuZustellungsVO, EuInsVO, EuVTVO, zum Lugano-Übereinkommen und zum nationalen Kompetenz- und Anerkennungsrecht<sup>3</sup> (2010)

*Geimer/Schütze* (Hrsg), Internationaler Rechtsverkehr in Zivil- und Handelssachen II  
(Loseblattsammlung, Stand: 48. Lfg 2014)

*Gruber*, Die neue EG-Unterhaltsverordnung, IPRax 2010, 128

*Gsell/Netzer*, Vom grenzüberschreitenden zum potenziell grenzüberschreitenden Sachverhalt.  
Art. 19 EuUnterhVO als Paradigmenwechsel im Europäischen Zivilverfahrensrecht, IPrax  
2010, 403

*Heger*, Die europäische Unterhaltsverordnung, ZKJ 2010, 52

*Heger/Selg*, Die europäische Unterhaltsverordnung und das neue Auslandsunterhaltsgesetz –  
Die erleichterte Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen im Ausland, FamRZ 2011, 1101

*Hess*, Die Verordnung Nr 4/2009/EG zum Unterhaltsrecht (EU-Unterhaltsverordnung), in  
*Schmidt* (Hrsg), Internationale Unterhaltsrealisierung: Rechtsgrundlagen und praktische  
Anwendung (2011) 27

*Hilbig*, Der Begriff des Familienverhältnisses in Art 1 HPUnt 2007 und Art 1 EuUntVO, GPR  
2011, 310

*Junker*, Europäische und internationale Dimensionen des Rechts, in FS Simotta (2012)

*Kohler/Pintens*, Entwicklungen im europäischen Familienrecht 2008–2009, FamRZ 2009,  
1529

*Koziol/Bydlinski/Bollenberger* (Hrsg), ABGB Kurzkommentar<sup>4</sup> (2014)

*König/Mayr* (Hrsg), Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich – 10 Jahre nach dem  
Vertrag von Amsterdam II (2009)

*Kropholler/ von Hein*, Europäisches Zivilprozessrecht<sup>9</sup> (2011)

*Krüger/Rauscher* (Hrsg), Münchener Kommentar zur Zivilprozessordnung II<sup>4</sup> (2012)

*Looschelders/Boos*, Das grenzüberschreitende Unterhaltsrecht in der internationalen und europäischen Entwicklung, FamRZ 2006, 374

*Magnus/Mankowski* (Hrsg), Brussels I Regulation<sup>2</sup> (2012)

*Mansel/Thorn/Wagner*, Europäisches Kollisionsrecht 2009: Hoffnungen durch den Vertrag von Lissabon, IPRax 2010, 1

*Martiny*, Grenzüberschreitende Unterhaltsdurchsetzung nach europäischem und internationalem Recht – Verfahrenseinleitung und -durchführung, Anerkennung und Vollstreckung, FamRZ 2008, 1681

*Mayr/Czernich*, Europäisches Zivilprozessrecht (2006)

*Nimmerrichter*, Handbuch Internationales Unterhaltsrecht (2011)

*Nademleinsky*, Die neue EU-Unterhaltsverordnung samt dem neuen Haager Unterhaltsprotokoll, EF-Z 2011, 130

*Nummer-Krautgasser*, Die Anerkennung ausländischer Entscheidungen – Rechtsentwicklung im Überblick, ÖJZ 2009, 533

*Rauscher* (Hrsg), Europäisches Zivilprozessrecht II<sup>2</sup> (2006)

*Rauscher* (Hrsg), Europäisches Zivilprozess- und Kollisionsrecht II<sup>4</sup>, IV<sup>4</sup> (2015)

*Rieck* (Hrsg), Ausländisches Familienrecht<sup>6</sup> (2010)

*Scheuer*, Die Verordnung zur Einführung eines europäischen Verfahrens für geringfügige Forderungen, Zak 2007, 226

*Schlosser*, EU-Zivilprozessrecht: EuGVVO, MahnVO, BagatellVO, EuZVO, EuBVO<sup>3</sup> (2009)



*Thomas/Putzo* (Hrsg), Zivilprozessordnung: FamFG, Verfahren in Familiensachen, GVG, Einführungsgesetze, EU-Zivilverfahrensrecht<sup>33</sup> (2012)

*Wagner*, Der Wettstreit um neue kollisionsrechtliche Vorschriften im Unterhaltsrecht, FamRZ 2006, 979

*Weber*, Der sachliche Anwendungsbereich der EU-Unterhaltsverordnung: Zur Auslegung des Art 1 EuUntVO, ÖJZ 2011, 947

*Wuppermann*, Die Anwendung italienischen Rechts bei einstweiligen Anordnungen nach § 627 ZPO, FamRZ 1970, 177

## ONLINE-QUELLEN

*Europäische Rat*, Auf dem Weg zu einer Union der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts: Meilensteine von Tampere [http://www.europarl.europa.eu/summits/tam\\_de.htm](http://www.europarl.europa.eu/summits/tam_de.htm) (Stand 10.8.2015)

*Hague Conference on private international law*, Publications, [http://www.hcch.net/index\\_en.php?act=publications.listing&sub=2](http://www.hcch.net/index_en.php?act=publications.listing&sub=2) (Stand 10.8.2015)

## MATERIALIEN

### Europa

*Bonomi*, Explanatory Report on HUnTP 2007 – Protocol of 23 November 2007 on the law applicable to maintenance obligations, Explanatory Report (2009), drawn up by *Andrea Bonomi*

*Borràs/Degeling*, Explanatory Report on HUnTÜ 2007 – Convention of 23 November 2007 on the international recovery of child support and other forms of family maintenance, Explanatory Report (2009), drawn up by *Alegría Borràs* and *Jennifer Degeling*

Entscheidung der Kommission vom 8.6.2009 zum Wunsch des Vereinigten Königreichs auf Annahme der EuUnterhVO, ABl L 2009/149, 73

Entwurf des Rates 21.10.2008, 14066/08, JUSTCIV 216 – Addendum

Erklärung vom 3.2.2009, 5810 Justciv 29

Grünbuch Unterhaltspflichten, KOM (2004) 254 endg

*Jenard*-Bericht, zum Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, erstellt von *Jenard*, Direktor im belgischen Außenministerium, ABl 1979 C 59, 1

Maßnahmenprogramm zur Umsetzung des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, ABI C 2001/12, 1

*Schlosser*-Bericht, über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen sowie zum Protokoll betreffend die Auslegung dieses Übereinkommens durch den Gerichtshof, ABI C 1979/59, 71

*Verwilghen*, Explanatory Report (1975) on the 1973 Hague Maintenance

Vorschlag für eine Verordnung des Rates über die Zuständigkeit und das anwendbare Recht in Unterhaltssachen, die Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltsentscheidungen und die Zusammenarbeit im Bereich der Unterhaltspflichten, KOM (2005) 649 endg

# JUDIKATURVERZEICHNIS

## Europa

### Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte

EGMR 8.12.2009, 49151/07, *Munoz Diaz/Spanien*

### Europäischer Gerichtshof

EuGH 14.7.1977, 9/77 und 10/77, *Bavaria Fluggesellschaft und Germanair/Eurocontrol*

EuGH 22.2.1979, 133/78, *Gourdain/Nadler*

EuGH 21.5.1980, 125/79, *Denilauler/Couchet Frères*

EuGH 16.12.1980, 814/79, *Niederländischer Staat/Rüffer*

EuGH 6.3.1980, 120/79, *de Cavel/de Cavel*

EuGH 16.6.1981, 166/80, *Klomps/Michel*

EuGH 4.2.1986, 145/86, *Hoffmann/Krieg*

EuGH 17.4.1986, 59/85, *Niederlande/Reed*

EuGH 8.12.1987, 144/86, *Gubisch/Palumbo*

EuGH 8.3.1988, 9/87, *Arcad/Haviland*

EuGH 27.9.1988, 189/87, *Kalfelis/Schröder*

EuGH 4.10.1991, C-183/90, *Van Dalzen/Van Loon*

EuGH 21.4.1993, C-172/91, *Sonntag/Waidmann*

EuGH 6.12.1994, C-406/92, *The Tatry/The Maciej Rataj*

EuGH 2.6.1994, C-414/92, *Solo Kleinmotoren/Bloch*

EuGH 27.2.1997, C-220/95, *van den Boogaard/ Laumen*

EuGH 20.3.1997, C-295/95, *Farrell/Long*

EuGH 17.2.1998, C-249/96, *Grant/South-West Trains Ltd*

EuGH 11.5.2000, C-38/98, *Renault/Maxicar*

EuGH 31.5.2001, C-122/99 und C-125/99, *D und Schweden/Rat*

EuGH 1.10.2002, C-167/00, *VKI/Henkel*

EuGH 14.11.2002, C-271/00, *Gemeente Steensbergen/Baten*

EuGH 10.4.2003, C-433/01, *Freistaat Bayern/Jan Blijdenstein*

EuGH 14.10.2004, C-39/02, *Maersk Olie & Gas/de Haan en de Boer*

EuGH 20.1.2005, C-464/01, *Gruber/Bay Wa*

EuGH 28.4.2009, C-420/07, *Apostolides/Orams*

EuGH 13.10.2011, C-139/10, *Prism Investments BV/Jaap Anne van der Meer*

EuGH 21.6.2012, C-514/10, *Wolf Naturprodukte GmbH/SEWAR*

## **Österreich**

### **Oberster Gerichtshof**

OGH 3 Ob 129/98m SZ 71/109 = ZfRV 1999, 70

OGH 3 Ob 248/98m SZ 73/74

OGH 25.3.2004, 3 Ob 20/04v

RIS-Justiz RS0016554

RIS-Justiz RS0018900

RIS-Justiz RS0058452

RIS-Justiz RS0075861

RIS-Justiz RS0105944

RIS-Justiz RS0111769

RIS-Justiz RS0118680

RIS-Justiz RS0123074

### **Landesgericht**

LG Klagenfurt 2.5.2003, 2 R 90/03t AnwBl 2003/7883 (*Walter*)

## **Deutschland**

### **Bundesgerichtshof**

BGH VIII ZB 10/79 BGHZ 75, 167

BGH IV b ZR 36/84 IPrax 1987, 314

BGH XII ZR 146/05 FamRZ 2008, 40 = NJW-RR 2008, 156

BGH XII ZB 12/05 IPrax 2011, 187 = FamRZ 2009, 1659

BGH XII ZB 240/05f FamRZ 2008, 586 = IPrax 2008, 530

### **Oberlandesgericht**

OLG Celle 17 WF 130/08 FamRZ 2009, 359

OLG Düsseldorf RIW 2004, 391

OLG Hamm 20 W 24/87 IPrax 1988, 271

OLG Köln NJW-RR 2005, 932